

2016

AMITA

No. 17

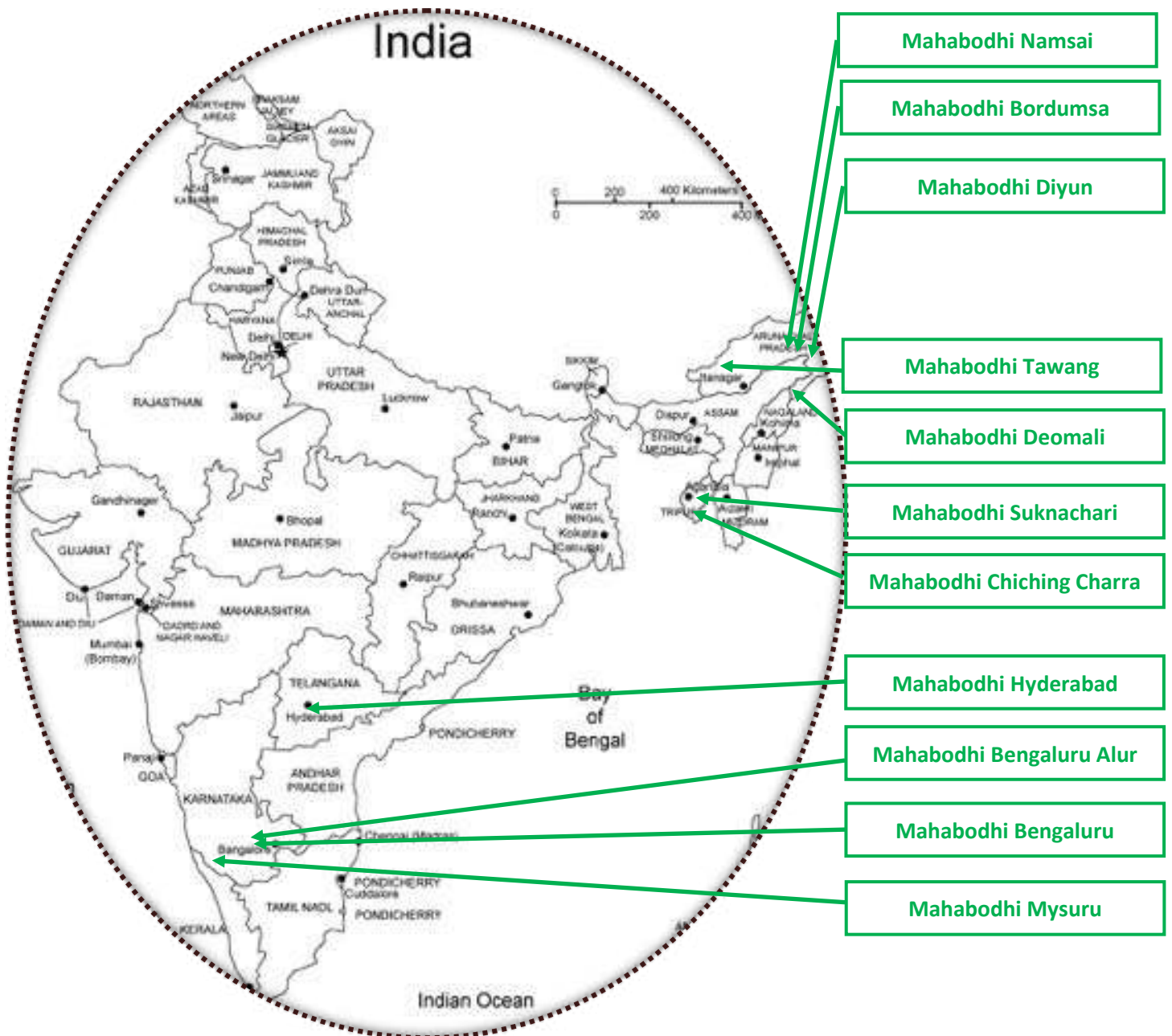
Mahabodhi Residential School Magazine – Mahabodhi Heim-Schulzeitschrift

Magazine de la Mahabodhi école

Compassion in Action



Mahabodhi Maitri Mandala, 14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore – 560 009, India



Deutsch

Berichte & Informationen:	1 - 46
Dharma:	47 - 56
Paten & Patenkinder:	127 - 133
Wichtige Adressen:	134
Jahresrechnung:	135 - 136

English

Stories & Informations:	88 - 125
Sponsors & Children:	127 - 133
Important Addresses:	134
Account:	135 - 136

Français

Article & Informations:	57 - 87
Les enfants & leur Parrains:	127 - 133
Important adresses:	134
Compte-rendu:	135 - 136



Ehrwürdiger Bhante Kassapa

Präsident Mahabodhi Society Bengaluru

Botschaft des Präsidenten

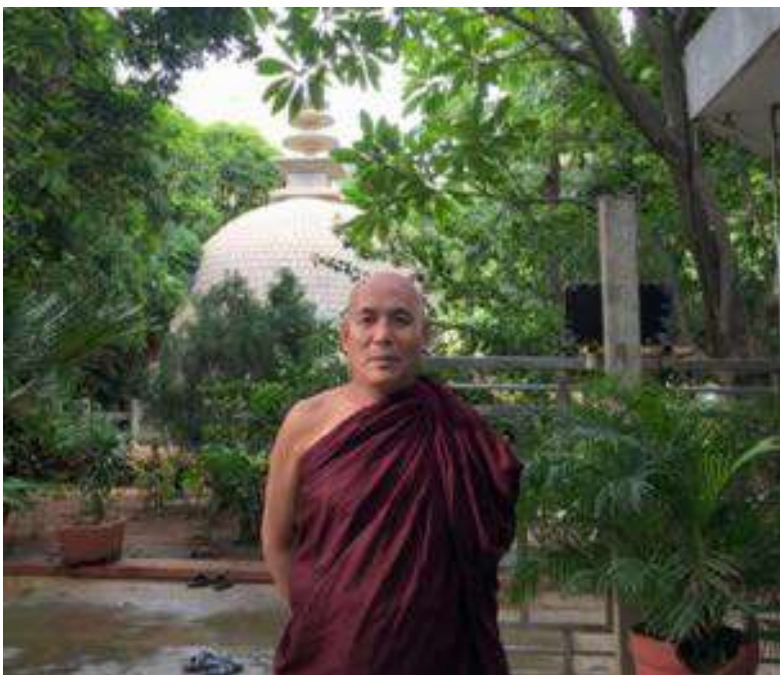
Bengaluru

Die Mahabodhi Society Bangalore wurde im Jahr 1956 von dem höchst ehrwürdigen Dr. Acharya Buddharakkhita gegründet. Von da an bis zu seinem Tod am 23. September 2013 setzte er sich voll und ganz dafür ein, die Lehren von Lord Buddha in Indien und ausserhalb zu neuem Leben zu erwecken. Er errichtete das Mahabodhi klösterliche Institut in Bangalore zur Erweisung von spirituellen und sozialen Diensten. Zurzeit verfügt Mahabodhi Bangalore über 11 Zweigstellen in Indien. Es gibt insgesamt 351 Mönche (Novizen eingeschlossen), 27 Nonnen, 260 Angestellte, 560 Schüler in den Wohnheimen und 1550 Collegestudenten. Alle Zentren werden von unseren Mönchen und einem Stab von Mitarbeitern hingebungsvoll geleitet und von freigebigen und grossherzigen Leuten aus der Schweiz, Deutschland, Belgien, Frankreich, USA und Indien freundlich unterstützt. Die Schüler, die in den Wohnheimen leben und dort zur Schule gehen, stammen grösstenteils aus armen Familien. Ihre Eltern sind nicht in der Lage, sie in eine Schule zu schicken. Etliche haben auch gar keine Eltern oder nur noch einen Elternteil. Jetzt erhalten sie guten Schulunterricht nebst einer moralisch-ethischen Charakterbildung.



Mit der hochherzigen Unterstützung von Mönchen und Schülern, praktizieren die Spender Freigebigkeit (Dana Parami) oder die Vollkommenheit des Gebens. Gemäss den buddhistischen Lehren gibt es zehn Vollkommenheiten (transzendente Tugenden).

Freigebigkeit ist die erste der Vollkommenheiten. Sie bringt dem Spender doppelten Segen, indem sie unmoralische Gedanken des Eigennutzes unterbindet und zur Entfaltung von reinen Gedanken der Selbstlosigkeit führt.



Gleichzeitig entwickeln Spender, Paten und Gönner Mitgefühl und Weisheit, die Eckpfeiler jedes spirituellen Fortschritts. Mitgefühl steht hier für solch noble Herzensqualitäten wie Liebe, Wohltätigkeit, Freundlichkeit und Toleranz, während Weisheit die Qualitäten des Geistes betrifft. Das ist das Ziel der buddhistischen Lebensweise, in welcher Weisheit und Mitgefühl untrennbar miteinander verbunden sind. Dabei ist ethisches Verhalten (Sila), das auf Liebe und Mitgefühl basiert und durch rechte Rede, rechtes Handeln und rechten Lebenserwerb seinen Ausdruck findet, die eigentliche Grundlage einer höheren geistigen Entwicklung.

Bhante Kassapa, Präsident von Mahabodhi

***Rechte Rede, rechtes
Handeln und rechter
Lebenserwerb, bilden
die ethische Grundlage
des Edlen Achtfachen
Pfades.***

Rechte Rede bedeutet sich Enthalten vom Lügen (1), von Verleumdung oder übler Nachrede, die zu Hass, Feindseligkeit, Zwietracht und Disharmonie zwischen Individuen oder Gruppen führt (2), von harter, roher, unhöflicher, boshafter und beleidigender Rede (3) und von nutzlosem, dummem Geschwätz und Tratsch (4). Wenn man sich von diesen Formen der falschen und schädlichen Rede enthält, wird man natürlicherweise die Wahrheit sagen, freundliche und wohlwollende, angenehme und sanfte, bedeutsame und nützliche Worte benutzen. Man sollte nicht gedankenlos sprechen, sondern nur zur rechten Zeit und am rechten Ort das Wort ergreifen. Wenn man nichts wirklich Wichtiges zu sagen hat, sollte man „edles Schweigen“ einhalten.

Rechtes Handeln hat zum Ziel, moralisches, tugendhaftes und friedliches Verhalten zu fördern. Wir sind dazu angehalten, uns von der Zerstörung jeglichen Lebens, vom Stehlen, von unehrlichen Geschäften und von sexuellem Fehlverhalten zu enthalten. Wir sollten zudem anderen helfen, ein friedliches und tugendhaftes Leben zu führen.

Rechter Lebenserwerb besagt, dass man seinen Lebensunterhalt nicht damit verdienen sollte, anderen Schaden zuzufügen wie z.B. durch Handeln mit todbringenden Waffen, berauschenden Getränken und giftigen Substanzen, durch das Töten von Tieren, Betrugereien usw. Man sollte einen Beruf ausüben, der ehrenhaft, untadelig und nicht zum Schaden anderer ist. Hier wird klar ersichtlich, dass der Buddhismus strikt gegen jede Art von kriegerischer Auseinandersetzung ist.

Diese drei Faktoren, rechte Rede, rechtes Handeln und rechter Lebenserwerb, bilden die ethische Grundlage des Edlen Achtfachen Pfades. Sie führen zu einem glücklichen, harmonischen Leben sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft. Moralisches Verhalten ist unabdingbare Voraussetzung für jegliche höhere spirituelle Verwirklichung. Ohne diese ethischen Grundlagen ist eine spirituelle Entwicklung nicht möglich.

So möchte ich nun Maha Upasika Monicaji, welche die Hauptunterstützerin der Projekte und der Dharma Praktizierenden ist, ganz besonders herzlich danken. Sie widmet der Arbeit für Mahabodhi sehr viel Zeit und sie tut dies mit ganzem Herzen und mit viel Freude. Unser Dank richtet sich auch an Maha Upasaka Alex, Mr.Nyaya (Kurt), Ms.Gaby, Ms.Soma in der Schweiz, an Dr. Luebbert (Khema), Mr.Ingo, Mr.Gustav (Gunava), Ms.Jutta, Mr.Pala Namgyal, Ms.Sunita, Ms.Lilli Euler, Ms.Sabine, Ms.Elke Karuna, Mr.Wilco, Mr.Thomas, Ms.Karin und Dr.Udo Scheu in Deutschland, an Mr.John Borremans, Mr.Phillip und Ms.Martine in Belgien, an Mr.Jean Claude, Ms. Jacqueline, Ms.Nicole in Frankreich, an Mr. Jordi in Spanien und Ms.Carla und Tim in den USA. Diese Leute arbeiten viel für die Mahabodhi Projekte und investieren dafür ihre kostbare Zeit und Energie.

Allen Mitgliedern, Unterstützern, Paten und Gönnern danken wir von ganzem Herzen.

Mögen Ihnen allen mit dem Segen von Lord Buddha und Bada Bhante ein langes Leben mit guter Gesundheit, Wohlergehen, geistigem Frieden und Fortschritten auf dem Pfad zum Höchsten Frieden, Nibbana, beschieden sein!

Mit besten Grüßen!



Freude in allen Herzen!

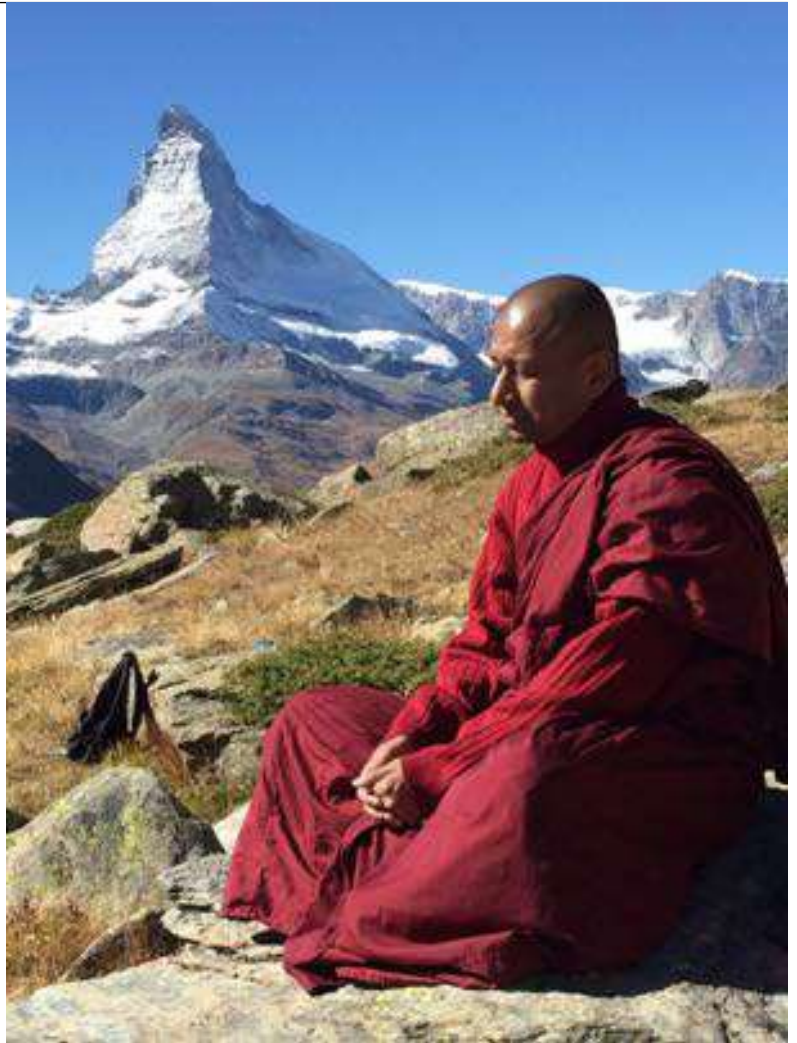
Bikkhu Ananda

Generalsekretär Mahabodhi Society, Bangalore

Bengaluru

„Amita“ bedeutet für uns, grenzenlose Liebe und Mitgefühl zu entfalten. Wie weit wir auf dieser Reise gekommen sind, ist eine Frage, die wir uns alle stellen sollten. Wenn wir kein edles Ziel im Leben haben, ist es nichts als Zeitverschwendung. Handelt es sich nicht um eine wichtige Frage, über die wir ernsthaft nachdenken sollten? Gewiss ja. Neulich kam jemand mit einem grimmigen Gesicht und erzählte mir, dass er eine Menge Hass in seinem Herzen spüre, den er nicht überwinden könne. Auch litt er unter Bluthochdruck. Gleich darauf sollte mein fünftägiges Retreat beginnen und ich sagte ihm, er solle auch kommen, da ich sein Problem nicht in fünf Minuten lösen könne. Zum Glück entschied er sich für das Retreat und richtete es so ein, dass er teilnehmen konnte. In jenen fünf Tagen praktizierten wir viel Metta, Meditationen über grenzenlose Liebe, sowie andere Meditationen. Er entspannte sich von Tag zu Tag

und ging glücklich nach Hause. Kürzlich erschien er mit einem breiten Lächeln im Gesicht und berichtete, dass sein Leben sich seit dem Retreat verändert habe und er nicht mehr so oft wütend werde. Er bedankte sich überschwänglich. Ich sagte ihm, er solle sich beim Dharma bedanken, welches er selbst praktiziert habe.



Immer mehr Leute machen solche Erfahrungen in den Meditations-Retreats, die wir in unserem neuen Meditationszentrum in der Nähe von Bengaluru durchführen können. Mahabodhi Dhammaduta Vihara wurde vor einigen Jahren von Bada Bhanteji gesegnet und unter seiner Führung entstand ein wundervolles Meditationszentrum. Es ist alles so eingerichtet, dass 60 Personen sich dort in einer ruhigen Atmosphäre aufhalten können. Das ist ein grosser menschenfreundlicher Dienst, der Vielen Frieden und Glück bringt. In den 60 Jahren von Mahabodhi war es mehr als angemessen, ein solches Zentrum zu gründen. Zum Andenken an unseren Lehrer, den ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, haben wir eine wunderschöne Pagode mit individuellen Meditationszellen gebaut. Die Pagode enthält heilige Reliquien von Buddha und von Arahats sowie die gesamten Tipitaka-Bücher. Dank Frau Monica Thaddey, die so grosszügig half, konnte dieses Bauwerk, das einzigartig ist in ganz Indien, errichtet werden.

Mahabodhi ist gewachsen und es macht uns immer glücklich, Ihnen allen, liebe Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern und allen, die Mahabodhi unterstützen, unsere tiefe Dankbarkeit auszudrücken. Wenn Sie schauen, was im Rita Girls Home passiert und das kleine Mädchen Anoma eine Schulbildung erhält oder wie der kleine Junge Nithin im Carla Students Home glücklich spielt oder die alte Dame Drema im Altersheim in Tawang lächelt oder Upali, einer unserer Mönche im Kloster so friedvoll meditiert, wird es Sie mit Zufriedenheit erfüllen, ein Teil von Mahabodhi zu sein. All dies wegen der Kraft des Dharmas, das Ihrer aller Leben durchflutet.

Auch in diesem Jahr gab es wundervolle Anlässe in den Zweigstellen von Mahabodhi. Unsere verantwortlichen Mönche haben selbstlos und hart gearbeitet. Ihre Hingabe und Opferbereitschaft sind lobenswert und wir sind unserem Lehrer, dem ehrwürdigen Acharya Buddhakhita sehr dankbar, dass er uns den Wert selbstlosen Dienstes nahegebracht hat. Sie werden interessante Artikel lesen, die von unseren Mönchen und Kindern geschrieben wurden, sodass Sie eine klare Vorstellung bekommen von den all den Dingen, die sich ereignet haben.

„Amita“ bedeutet für uns, grenzenlose Liebe und Mitgefühl zu entfalten.

Wir sind Frau Monica Thaddey zutiefst dankbar. Sie unterstützt uns nicht nur mit ihrer Grosszügigkeit, sondern auch mit ihrer intensiven Meditations- und Dharma-Praxis, welche ebenso wertvoll sind. Vor kurzem besuchte sie uns anlässlich der Einweihung der Bodhi Rasmi Pagode und nahm zusammen mit ihren Freunden am ersten Meditations-Retreat mit Ajahn Dtun teil.

Wir danken allen Mitgliedern der Mahabodhi-Zentren in Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien, USA und der Schweiz für ihren hingebungsvollen Einsatz. Dieses freiwillige und selbstlose Engagement bringt grosse spirituelle Verdienste und ich bin sicher, dass alle unsere Mitglieder glücklich sind über das, was sie tun und was sie damit erreichen.

Wir danken Kurt für seine wundervolle Arbeit für Amita! Natürlich auch seinem Team von Übersetzern und all jenen, mit deren Hilfe es so schön gedruckt werden kann.

Kurt designt Amita nebst dem Redigieren selbst! Ich bin überzeugt, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser seine Hingabe für diese Arbeit spüren können.

Es ist unser Wunsch, dass Sie alle kommen, um mit uns in unserem neuen Meditationszentrum zu meditieren. Für alles was Sie tun, können wir Ihnen einzig den Dharma anbieten und das tun wir mit Freude. Mögen sie alle glücklich und gesund sein! Viel Spass beim Lesen!



AMITA KOSTEN



AMITA wird aus Kostengründen in Indien gedruckt. Sämtliche finanziellen Aufwendungen für Druck und Versand werden vollumfänglich durch eine private Spende für diesen Zweck gedeckt.

Redaktionelle Arbeiten wie z.B. Übersetzungen, Korrekturen etc. werden gratis geleistet!



Mahabodhi@60

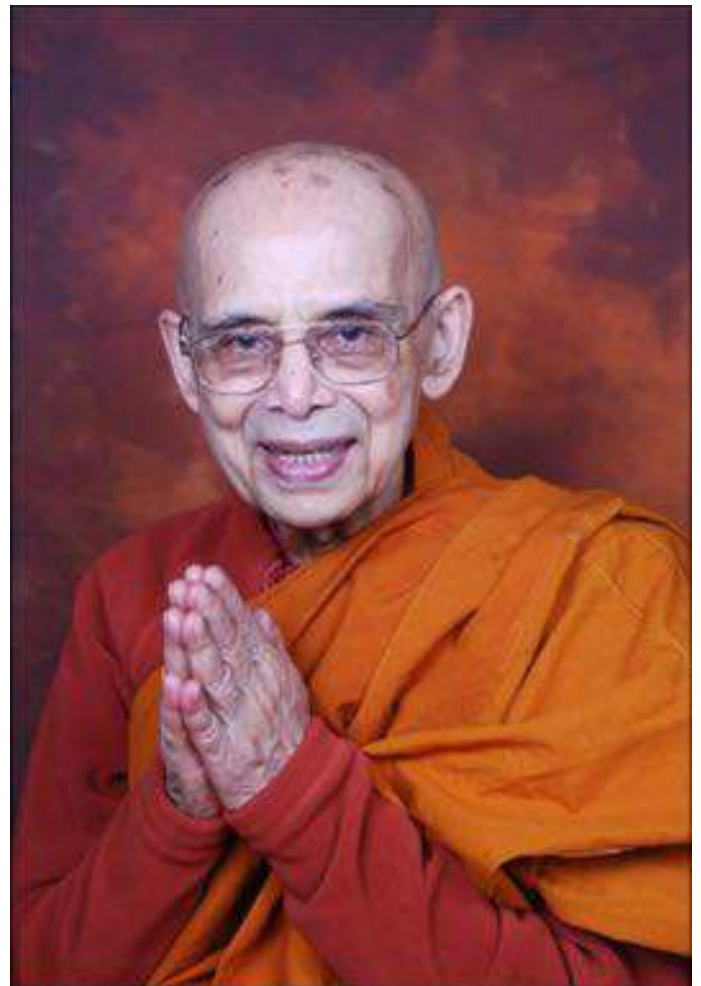
Bhikkhu Ananda, Generalsekretär Mahabodhi Society, Bengaluru

Bengaluru

Es war im Mai 1956, als in der ganzen Welt 2500 Jahre Vesakh -Lord Buddhas Geburt, Erleuchtung und Mahaparinibbana- gefeiert wurde, dass unser Bada Bhante, der ehrwürdige Acharya Buddharakkhita, einen ganzen Monat lang an der heiligen Stätte in Buddhagaya unter dem heiligen Bodhi-Baum meditierte. Auch spendete er einhunderttausend Lichter und wartete nur darauf, dass die Zukunft sich vor ihm auftun würde. Er fragte sich, was er in seinem Leben tun sollte. Er liess es einfach geschehen und schon bald lag die Antwort klar vor ihm. Eine Dame aus Sri Lanka, Mrs. Bianca Moonasinghe, bat Bada Bhanteji, ein Stück Land in Bengaluru anzunehmen, um es zu einem buddhistischen Zentrum zu machen. Bada Bhanteji kontemplierte und nahm das Geschenk an. Am 5. Juni 1956 kam er mit einem kleinen Ableger des Bodhi-Baums aus Buddhagaya in Bengaluru an. Er pflanzte ihn ein und gründete die Mahabodhi Society in Bengaluru, währenddessen er in einer Laubhütte lebte. Das war der Beginn einer neuen Ära, in der die friedvolle Botschaft des Buddhas nach Südindien und später an viele weitere Orte gebracht werden sollte.

Bada Bhanteji überlegte, was er mit diesem neuen Stück Land anfangen könnte, wusste doch niemand dort etwas über den Namen Buddhas und seine Lehre. Er beschloss, seine neue Aufgabe unter zwei Gesichtspunkten anzugehen, einer davon ist Sadhana – spirituelle Praxis zur eigenen Entwicklung und der andere ist Seva – mitfühlender Dienst an anderen. So begann er mit Dharma-Unterricht, Meditationsübungen zur Selbstentwicklung, Gaben für Kranke in Hospitälern und Unterricht für arme Kinder, alles ein Akt von tätiger Nächstenliebe. Es bedeutete

allerdings immer zu kämpfen, kämpfen, kämpfen, doch mit Entschlossenheit und Geduld gelang es ihm, alle Hindernisse zu überwinden.



*Ven. Acharya Buddharakkhita
Gründer Mahabodhi Society Bangalore*

1922—2013

Eines der Hauptprogramme, die er ins Leben rief, war die Schulbildung von armen und bedürftigen Kindern. Es begann mit der Ankunft von tibetanischen Flüchtlingen, die bei Mahabodhi untergebracht wurden, bevor sie einen anderen Platz erhielten. Dann kamen Flüchtlinge aus Bangladesh und anschliessend Kinder aus Ladakh. Viele Jahre lang konnten hunderte von Ladakhi-Kindern von Bada Bhante's Mitgefühl profitieren. Später kamen Kinder aus ganz Indien dazu. In jener Zeit baute Bada Bhanteji drei Hospitäler und eine Werkstatt, in der tausende von künstlichen Gliedmassen hergestellt wurden, die an mittellose Leute mit einer Behinderung abgegeben wurden.

Die Mahabodhi Society begann ebenfalls mit der Veröffentlichung von Bada Bantejis Büchern und hierfür wurde eigens eine Druckerei eingerichtet, welche Tipitaka (heilige buddhistische Schriften)-Druckerei genannt wurde. Unzählige Ausgaben von Büchern und Zeitschriften, die Bada Bhanteji verfasst hatte, wurden publiziert. Am wichtigsten waren die Lehrreden des Buddhas, die er aus dem ursprünglichen Pali ins Englische übersetzte.

Die Geschichte von Mahabodhi ist die Geschichte dieses einen Mannes, dessen Mut, Beharrlichkeit, Entschlossenheit, Pflichtbewusstsein und Mitgefühl dem Leben so vieler Menschen auf der ganzen Welt eine neue Dimension verliehen hat.

Sehr viele Menschen konnten von Meditationskursen und Retreats, die durch Mahabodhi geleitet wurden, Nutzen ziehen. Viele kamen mit Kummer im Herzen und gingen mit einem Lächeln zurück. Die regelmässig an Sonntagen stattfindenden Meditationen und Dharma-Unterweisungen halfen unzähligen Menschen bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme. Kürzlich nahm ich an einer Veranstaltung teil, ca. 200 km von Bengaluru entfernt. Am Schluss unterhielt ich mich mit einem der Anwesenden. Ein Mann stand in der Nähe und hörte, dass ich von Mahabodhi bin. Da kam er auf einmal auf

uns zu und erzählte, dass er vor langer Zeit an Bada Bhanteji's Vorträgen gewesen sei und diese ihn sehr berührt hätten. So gibt es viele Beispiele von Leuten, die auf unterschiedlich Weise Wohltaten durch Mahabodhi erfahren haben.



Es war im Jahr 2000, als das Schulprogramm erweitert wurde und verschiedene Zweigstellen entstanden. In Mysore gab es bereits eine, aber mit dem Bau des Carla Students Home kam frischer Wind hinein und es war der Startschuss für andere Zweigstellen, die dieses Schulsystem übernahmen. Das Diyun und Tawang Zentrum entstanden und es folgten Schulen in Namsai, Chichingchera, Suknachari und anderen Orten. Zurzeit befinden sich über 1000 Kinder in der Obhut des Mahabodhi Schulprogramms und sie erhalten dort volle Unterkunft und Verpflegung.

Abgesehen von Schulprogrammen werden auch viele andere humanitäre Dienste von Mahabodhi durchgeführt wie Hilfe bei Überschwemmungen, medizinische Camps in abgelegenen Gebieten, ein Altersheim und Unterstützung von Menschen in Not. All dies ist nur möglich dank der Hilfe von Spenden und Patenschaften aus Europa und dem Inland.

Ein weiterer bedeutender Meilenstein ist das Unterrichten von Dharma und Meditation in Europa durch Mahabodhi Mönche. Sie wurden von Bada Bhanteji gesegnet und ausgebildet, um in die westliche Welt hinauszuziehen.

Mit seinem Segen wurde auch ein Meditationszentrum in der Nähe von Bengaluru errichtet, dessen wunderschöne Pagode heute als ein Zeichen der Verehrung dieses schillernden Dharma-Lehrers, des ehrwürdigen 2013 verstorbenen Acharya Buddharakkhita, gilt. Die Geschichte von Mahabodhi ist die Geschichte dieses einen Mannes, dessen Mut, Beharrlichkeit, Entschlossenheit, Pflichtbewusstsein und Mitgefühl dem Leben so vieler Menschen auf der ganzen Welt eine neue Dimension verliehen hat.

Anlässlich des 60jährigen Bestehens von Mahabodhi übermitteln wir Bada Bhanteji unseren ehrfürchtigen Gruss und sind entschlossen, mit voller Hingabe das grosse Schiff des Mitgefühls, das schon eine lange Strecke zurückgelegt hat, weiter voran zu bringen. Mögen alle an den Verdiensten durch die heilsamen Taten von so vielen Menschen in der Mahabodhi Society Bengaluru und all ihren Zweigstellen teilhaben! Unsere Herzen gehen mit tiefer Dankbarkeit hinaus zu all jenen, die auf kleine oder grosse Weise dazu beigetragen haben, dass Mahabodhi so weit gekommen ist. Mögen alle Wesen glücklich sein!



Grüsse von der Maha Bodhi Society Bengaluru

Vajira, Manager

Bengaluru

Die Zeitschrift AMITA verbindet uns alle miteinander. Sie überbringt allen Helfern und Spendern in verschiedenen Ländern unsere besten Wünsche, Reportagen und Artikel der Mahabodhi Organisationen. Es freut mich, dass ich auf diesem Weg meine persönlichen Erfahrungen mit Ihnen teilen und über die diversen Veranstaltungen, die vor allem im Mahabodhi Zentrum Bengaluru stattgefunden haben, berichten kann.

Ich bin nun seit 2 Jahren als Hauptverantwortlicher der Mahabodhi Society Bengaluru tätig. Die Zeit vergeht wirklich sehr schnell. Die Arbeit für Mahabodhi war bislang ein intensiver Lernprozess, der mich vor verschiedene herausfordernde Aufgaben stellte. Ein Tag bei Mahabodhi ist lebhaft, erfrischend und anspruchsvoll. Auch wenn ein Problem manchmal unlösbar scheint, so steht man schliesslich doch auf der Gewinnerseite.

Denn ich bin hier von positiv eingestellten, grosszügigen, verständnisvollen und ermutigenden Lehrern, Freunden und Kindern umgeben. Keine Arbeit ist zu schwierig oder zu gering bei Mahabodhi. Einmal hilft man in der Küche, ein andermal ist man Reisebüroangestellter, Lehrling oder man arbeitet als Reiseleiter.

Zurzeit leben 130 Novizen und 15 Mönche im Mahabodhi Kloster. Vier von ihnen kommen aus Myanmar, ebenso zwei als Lehrerinnen tätige Nonnen. Die Schulung der Mönche hat sich im Vergleich zu den vorherigen Jahren verbessert. Jetzt haben wir Lehrer für Sprachen, EDV und allgemeine Fächer. Zudem wird den Mönchen, die hervorragende schulische Leistungen erbringen, eine höhere Ausbildung ausserhalb Indiens ermöglicht. In den vergangenen Monaten wurden bedeutende buddhistische Lehrer und Meditationsmeister von Mahabodhi eingeladen, um zu unterrichten und verschiedene Veranstaltungen für unsere Mönche durchzuführen. Neben der Ausbildung sind die Mönche als Floristen, Spengler, Elektriker, Eventmanager, Köche und medizinische Helfer tätig. Besonders im Mahabodhi Zentrum Bengaluru finden jedes Jahr grosse Veranstaltungen statt. Nicht nur die Mönche, sondern auch hunderte von Laienanhängern, die das Kloster besuchten, haben aus den Dharma Programmen grossen Nutzen ziehen können.

Zwei grosse Ereignisse möchte ich Ihnen gerne mitteilen.

Das Kathina Festival ist einer der Hauptanlässe im Theravada Buddhismus und fand im November statt. Das ist der Zeitpunkt, an dem gläubige Laien dem Sangha im Kloster Mönchsroben und andere notwendige Dinge offerieren. Das Festival beginnt jedes Jahr vier Wochen nach dem Ende von Vassa, den Regenretreats. Hunderte von Anhängern kamen aus Nordostindien nach Bengaluru. Die ganze Veranstaltung dauerte 15 Tage. Das Bereitstellen von Unterkunft und Verpflegung sowie die Besichtigungsprogramme waren eine grosse Herausforderung. Die Gruppe war jedoch eigentlich eingeladen, um die traditionelle Art der Herstellung von Roben zu demonstrieren, um anschliessend in der althergebrachten Theravada Überlieferung die Kathina Chivara (Mönchskleidung) zu überreichen. Dazu gehört, dass in einer einzigen Nacht eine Chivara in voller Länge aus roher Baumwolle angefertigt wird.

Am nächsten Morgen um 8 Uhr gab es eine grosse Versammlung in der Tempelhalle. In einer Prozession wurde die Kathina Chivara gebracht und die Leute näherten sich singend dem Tempel. Nach ihrer Ankunft baten sie um die fünf Tugendregeln und übergaben dann die Kathina Chivara den Hauptmönchen. Auch Mönche aus Sri Lanka, Thailand, Myanmar und aus ganz Indien nahmen an der Veranstaltung teil. Die 25 aus Sri Lanka eingeladenen Mönche hatten die ganze Nacht lang zur gleichen Zeit, in der die Herstellung der Chivara stattfand, das Paritta Chanting durchgeführt und segneten die Gläubigen.

Mahabodhi Tempel



Am 14. November 2015 begann dann eine buddhistische Pilgerreise - Buddha Bhumi Yatra (in den Fussstapfen von Lord Buddha) – zu allen heiligen buddhistischen Stätten in Indien. An der 16-tägigen Rundreise nahmen rund 320 Leute teil, darunter 150 Mönche aus verschiedenen Ländern wie Sri Lanka, Myanmar, Thailand und Australien, 24 buddhistische Nonnen aus Indien und 4 aus Myanmar, Laienanhänger aus der Schweiz, Sri Lanka und Myanmar sowie Jungen und Mädchen aus verschiedenen Mahabodhi Schulen und Colleges. Mit sieben grossen Bussen wurden 1500 km zurückgelegt. Die Reise begann in Patna, Bihar und von dort ging es weiter nach Vaisali, Kushinagar, Lumbini, Sravasthi, Sarnath, Bodhgaya, Rajghir und Nalanda. Der Buddha hatte frommen Schülern geraten, vier Plätze zu besuchen, bei deren Anblick sie von Vertrauen (saddha) und spiritueller Dringlichkeit (samvega) inspiriert würden, nachdem er dahingeschieden war. Diese vier heiligsten Plätze sind: Lumbini (hier wurde der Tathagata geboren), Buddhagaya (hier erlangte der Tathagata die höchste Erleuchtung), Sarnath (hier setzte der Tathagata das Rad der Lehre in Bewegung) und Kusinara (hier ging der Tathagata ins Parinibbana ein).

Die Pilgerreise war ein Erfolg. Durch das Reflektieren über das Leben des Buddhas konnte jeder Pilger seinen Glauben in Buddha, Dhamma und Sangha vertiefen. Buddha Bhumi Yatra 2015 wurde dank des grosszügigen Beitrags von Monica Thaddey aus der Schweiz ermöglicht und Bhante Ananda war der Hauptorganisator dieses grossen Anlasses.

Zum Schluss möchte ich allen Mönchen danken, die mich dazu anhalten für Mahabodhi unterwegs zu sein und zu arbeiten. Das ist eine grosse Chance für mich. Ich danke Monica Thaddey herzlich für die grosse Unterstützung von Mahabodhi und Mr. Nyaya für den intensiven Einsatz, diese wunderbare Zeitschrift herauszugeben.



Vittho, Manager

Mysuru

Unsere herzlichsten Grüsse und Wünsche an alle Freunde vom Mahabodhi Carla Students Home in Mysore.

Am 9. März 2016 haben wir den 15. Geburtstag des Carla Students Home, das 2001 eingeweiht wurde, gefeiert.

Dies war für uns alle ein bedeutsames Ereignis. Sehr viele Kinder haben ihre Schulzeit im Carla Home verbracht

und leben nun als Studenten im Mettaloka Heim oder anderswo.

Die Jungs, welche dort oder in nahegelegenen Städten wohnen, kamen vorbei und teilten ihre Erlebnisse mit ihren jüngeren Brüdern. Sie alle haben sehr schöne Erinnerungen an ihr Leben im

Carla Home, war dies doch bislang die beste Zeit ihres Lebens. Dass es viele Leute gibt, die sich sehr stark dafür engagieren, ist ihnen bewusst, auch wenn sie jetzt weiter weg sind. Wir gedachten Carla Thaddey und teilten unsere tiefempfundene Dankbarkeit mit ihr und allen Gönnerinnen und Gönnern für ihre freundliche Unterstützung, welche zu dieser wunderbaren Atmosphäre im Heim beigetragen hat.

Die zweimonatigen Sommerferien sind vorbei und inzwischen sind 8 Studenten vom Mettaloka Wohnheim, die am College eine Ausbildung absolvieren, als Betreuer zu

uns gekommen. Sie arbeiten mit Hingabe und geben ihre Erfahrungen an die Kinder weiter, womit sie auch ihnen zu einer Menge schöner Erinnerungen verhelfen. Die Jungen, die die 10. Klasse beendet haben, wurden im Mettaloka Wohnheim aufgenommen, nur einige wenige haben es nicht geschafft. Ein paar Schüler kamen von den Ferien nicht zurück, obwohl wir alles versuchten, um sie zurückzuholen. Doch manchmal gelingt es ein-

fach nicht, auch wenn man ihnen die Wichtigkeit der Schulbildung erklärt. Zum Beispiel ist die Grossmutter eines Schülers sehr alt und möchte ihren Enkel in der Nähe haben bevor sie stirbt. Sie schickt ihn daher in die örtliche Schule und in solchen Fällen können wir nicht viel machen. Doch alle anderen

kamen zurück, nachdem sie eine gute Zeit mit der Familie verbracht hatten.

Die Kinder freuen sich immer auf die Sommerferien. Ungefähr 100 von ihnen fuhren nach Hause, die übrigen konnten die Sommercamp Veranstaltungen geniessen. Zwei Mönche aus Bangalore leiteten mit verschiedenen Dharma Aktivitäten die zweimonatigen temporären monastischen Kurse für die Kinder, welche sich gruppenweise abwechselten.

***Sie alle haben sehr schöne
Erinnerungen an ihr Leben im
Carla Home, war dies doch
bislang die beste Zeit ihres
Lebens.***

Wir legen grossen Wert darauf, ihnen den Dharma, der ihnen auf vielfältige Weise von Nutzen sein kann, so tief wie möglich nahezubringen. Einige unserer Jungen waren im Meditationszentrum in Alur. Sie halfen bei Gartenarbeiten und kümmerten sich um die Besucher. Die Sommerferien endeten mit einem zweitägigen Ausflug zu einem nahegelegenen Hügel und dem Besuch des Wasser-Vergnügungsparks.

Seit die Schule wieder begonnen hat, haben die Kinder einen sehr lebhaften Stundenplan. Der Tag im Carla Home fängt an mit Gebet, Meditation und Ethikunterricht. Dann geht es von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr weiter mit

sich hier bei uns so zuträgt und ich nehme es mit Humor, solange es sich nicht um etwas Ernsthaftes handelt. Zudem gibt es uns Betreuern die Gelegenheit, die Kinder von verschiedenen Seiten kennenzulernen. Ich möchte jedoch nicht versäumen, zu betonen, dass wir wunderbare, hilfsbereite Kinder haben, die sich gegenseitig unterstützen und eine sehr positive Einstellung haben.

Wir konnten dieses Jahr 21 neue Kinder aus verschiedenen Bundesstaaten im Carla Students Home willkommen heissen und zum ersten Mal ist ein Junge aus Bihar dabei. Die Kinder sind ganz aufgeregt, wenn sie ihre neuen Freunde sehen. Unsere Volontärinnen, die älteren Stu-

denten und Betreuer kümmern sich ganz besonders intensiv um die Neuankömmlinge, damit sie sich wie zu Hause fühlen können. In der Zwischenzeit haben sich alle gut im Carla Home eingelebt und einige von ihnen sind bereits bei den oben erwähnten Vorfällen mit von der Partie. Die Kinder lieben Haustiere. Neben dem Fischteich hatten wir Kaninchen, die leider alle eines Nachts gestohlen wurden. Das war schwer zu verkraften, besonders für die Kinder, die sie jeden Tag ge-



Schulunterricht. Die Jungen gehen regelmässig zur Schule ausser einigen, die gelegentlich vorgeben krank zu sein, um den Unterricht zu schwänzen. Manchmal ist ein Tag im Carla Home nicht komplett ohne ein paar chaotische Vorfälle. Einige Kinder schreien nach irgendwelchen Spielen, andere werden geschnappt, weil sie Fussballspiele in den Schlaf- oder Studierzimmern austragen. Wieder andere klettern auf Kokospalmen oder zerschlagen eine Fensterscheibe. Oder jemand experimentiert herum und kappt die elektrische Leitung. Wenn nichts dergleichen passiert, werden wir in die Schule gerufen, um Jungen aufzuwecken, die ein Nickerchen im Klassenzimmer halten. Das sind ein paar Beispiele von dem was

füttert haben. Die älteren Jungen vom Mettaloka Studentenheim kauften eine hübsche Hündin mit Namen „Jolley“. Sie ist ein Mischling und hat zwei Welpen geboren. Die Kinder sind sehr glücklich über den „Neuzugang“, sie sorgen für die Hunde und spielen nach der Schule mit ihnen. Wir befinden uns mitten in der Regenzeit und ein paar Betreuer pflanzen eifrig Blumen oder versuchen Kartoffeln und Spinat anzubauen.

Im Laufe des Jahres hatten wir viele Besucher und wir waren glücklich, dass Mönche aus Sri Lanka, Burma, Thailand und Nordostindien zu uns kamen, um die Kinder mit speziellen Zeremonien zu segnen und ihnen

Dharma Unterricht zu erteilen. Paten und Patinnen aus Deutschland, der Schweiz und Belgien verbrachten einige Zeit mit ihren jeweiligen Patenkindern im Carla Home. Auch hatten wir 300 Leute aus Arunachal Pradesh bei uns zu Gast, darunter viele Eltern von unseren Kindern. Sie führten wunderschöne traditionelle Tänze auf, unterhielten die Kinder in der Schule und machten den Tag des Kindes zu einem unvergesslichen Fest. Die Kinder feiern gerne Buddha Jayanthi und Neujahr sowie die jährlichen Schulaufführungen oder Geburtstagsfeste usw. Sie sind immer sehr aufgeregt und voller Vorfreude.



Mr. Vittho

Allen Paten und Patinnen gilt unser aufrichtiger Dank für ihre freundliche Unterstützung, die schönen Glückwunschkarten, Briefe, E-mails und Geschenke. Sie zaubern den Kindern ein strahlendes Lächeln ins Gesicht und sie fühlen sich geliebt und umsorgt. Alle unsere Partner von Mahabodhi Europa haben uns sehr geholfen und dafür danken wir ganz herzlich.

AMITA bedeutet grenzenlose Liebe, Mitgefühl, sich am Glück anderer erfreuen und in Gleichmut, verbunden mit Weisheit, verweilen. Dies sind die Qualitäten für eine grenzenlose, unlimitierte Entwicklung in unserem täglichen Leben.



Mahabodhi Schule Mysore

*R.P.Bhutesha, Schulleiter Mahabodhi
Schule Mysore, Karnataka*



Mysuru

Erziehung spielt eine wichtige Rolle dabei, jedes Kind auf das Leben vorzubereiten. Wir konzentrieren uns ganz darauf, den Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen, damit sie durch stetiges Lernen eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung machen können. Mit Schulbildung allein ist es nicht getan, noch wichtiger ist es, ihre Intelligenz und Weisheit zu fördern, sodass sie die richtigen Entscheidungen in ihrem Leben treffen können. Infolge des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts hat sich die heutige Schulbildung sehr verändert. Dies ist unumgänglich, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern und natürlich sollte man mit Weisheit davon Gebrauch machen.

In der Mahabodhi Schule Mysore ist das Lehrerkollegium bestrebt, die Schüler bestens zu betreuen und hält sie zu lebenslangem Lernen an. Letztendlich hängt das was ein Schüler im Leben erreicht davon ab wieviel Mühe sich jede/jeder einzelne gibt. Wir legen grossen Wert auf eine integrative Bildung und diese Anstrengungen zeichnen uns aus.

Unsere Schule setzt alles daran, einen hohen Standard anzustreben was den Unterricht und unterrichtsbegleitende Aktivitäten betrifft und dafür sehr gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Beim Unterrichten liegt der Schwerpunkt auf Wissenserwerb, Verständnis, Problemlösungsstrategien und kritischem Denken. Bei den unterrichtsbegleitenden Aktivitäten geht es darum, die körperliche und geistige Fitness der Schüler zu fördern, wie z.B. lustige Quiz- und Malwettbewerbe, Gedächtnistests und eine „Spas-Messe“. Hierbei handelt es sich um einen aufregenden Wettbewerb, für den die Kinder eine Ausstellung mit vielen Spielen, mit Malen, Geschichten usw. organisieren. Eltern und Gäste sind eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen und die Kinder anzuspornen. Ausserdem machen die Schüler bei Sportwettkämpfen mit, die von der eigenen Schule und zusammen mit anderen Schulen durchgeführt werden.

Die Mahabodhi Schule Mysore versucht auch, den Schülern ethische Werte und die Lehren des Buddhas zu vermitteln, dessen Pfad wir folgen, um eine gute Entwicklung zu machen. Dafür kommen unsere Mönche in die Schule, um allen Kindern Ethik-Unterricht zu erteilen. Die wöchentlichen Gruppen-Meditationen finden in der Meditationshalle des Carla Homes statt. Der Unterricht beginnt damit, dass die Kinder fünf Tugendregeln auf sich nehmen und anschliessend in der jeweiligen Klasse meditieren. Das hilft ihnen, Ruhe und mentale Stärke zu entwickeln und ihre Konzentration zu verbessern.

Eltern und Verwaltung zeigen grosses Vertrauen und geben uns stetige Unterstützung. Ein gutes Teamwork bringt Fortschritt und ist zu einem Kennzeichen unserer Schule geworden. Ich glaube fest daran, dass eine gute Zusammenarbeit viel zum Wohl unserer Schüler, die die Zukunft unseres Landes sind, beiträgt.

Unsere Schüler kommen täglich mit einem Lächeln in die Schule und verlassen sie ebenso. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne meinem geschätzten Lehrerkollegium für seine Hingabe und den unermüdlichen Einsatz danken. Die Lehrer behandeln die Kinder als wären sie ihre eigenen und tragen Sorge zu ihnen. Sie unterrichten, denken sich Lernprogramme aus, bringen die Kinder zum Tanzen und Singen, organisieren verschiedene Wettbewerbe und zeichnen die Kinder mit Preisen aus. Sie entdecken verborgene Talente und ermutigen sie, diese zu entfalten. Sie halten die Schüler dazu an, sich zu verbessern bis sie schliesslich zu den Besten gehören. Die Schüler ihrerseits folgen den Richtlinien ihrer Lehrer und beide Seiten haben eine gute Beziehung zueinander. So gilt die Mahabodhi Schule als eine kinderfreundliche Schule.



Glück und Traurigkeit gehören zum Leben

Sindhu, Betreuer Mahabodhi Carla Students Home, Mysore

Mysuru

Glück und Traurigkeit, Weinen, Lachen und andere Emotionen gehören zum Leben, das aus unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besteht. Um zu wissen wer man ist, muss man eine Ahnung davon haben wer man gewesen ist und die Erinnerung an die eigene Lebensgeschichte ist ein ziemlich guter Ratgeber für das was man in Zukunft machen möchte.

Das Leben besteht aus Freud und Leid und wenn uns Letzteres trifft, fühlen wir uns wie von einer Lawine überrollt. Wir fragen uns, ob wir je wieder Luft bekommen. Das Leben scheint still zu stehen und die Bestürzung, die wir empfinden, lähmt uns.

Mein älterer Bruder, Bhante Thanasabho, starb am frühen Sonntagmorgen des 17. Januar 2016 während meines Krankenhausaufenthaltes. Die Nachricht traf mich wie ein Hammerschlag, es ist beinahe unbeschreiblich. Ich war wie erstarrt. Ich erinnere mich noch an seine letzten Worte.



Er fragte des Öfteren: „Warum überlegst du dir nicht, im Mahabodhi Carla Students Home zu arbeiten, das wird dich glücklich machen.“ Ich machte nicht was er mir sagte solange er am Leben war, aber jetzt halte ich mich daran und bin als Betreuer im Carla Home tätig. Schliesslich und endlich bin ich nun glücklich hier in der Mahabodhi Familie. Wenn du, lieber Bruder (Bhante Thanasabho), mich siehst von da wo auch immer du bist, dann bin ich sicher, dass du dich freust, wie zufrieden ich mit den Jungs im Carla Home zusammen lebe!

Vor einigen Jahren war ich selbst hier als Schüler. Ich bin der Betreuer des Sila-Schlafsaales und 24 Jungen befinden

sich im Carla Home und mein Bruder hatte recht damit, dass ich im Carla Home meinen Frieden haben würde.

Alle Betreuer sind ehemalige Klassenkameraden von mir. In den Jahren, in denen ich in meinem Heimatort lebte, hatte ich nur selten Kontakt mit ihnen. Es ist einfach super, dass ich nun mit ihnen zusammen arbeiten kann. Wir treffen uns auch mit den Lehrern in der Schule, einige sind neu, andere kennen wir aus unserer Schulzeit und das macht es einfacher, mit ihnen über die schulischen Leistungen der Jungen zu diskutieren. Sie zögern auch nicht, uns jederzeit zu rufen, wenn es irgendein Problem mit unseren Kindern gibt. Das neue Schuljahr

hat gerade begonnen und ich sehe gerade begeistert und freudig einer wunderbaren Zeit im Carla Home entgegen. Noch vor drei Monaten war ich wütend, überwältigt von Traurigkeit und verloren in Hoffnungslosigkeit, weil ich meinen älteren Bruder (Bhante Thanasabho) nie mehr wiedersehen würde. Diese seelische Berg- und Talfahrt dauerte eine ganze Weile an und ich war oft verwirrt. Ich versuchte verzweifelt hinter die tiefere Bedeutung des Geschehens zu kommen, um so endlich wieder Frieden und Liebe im Herzen zu empfinden.

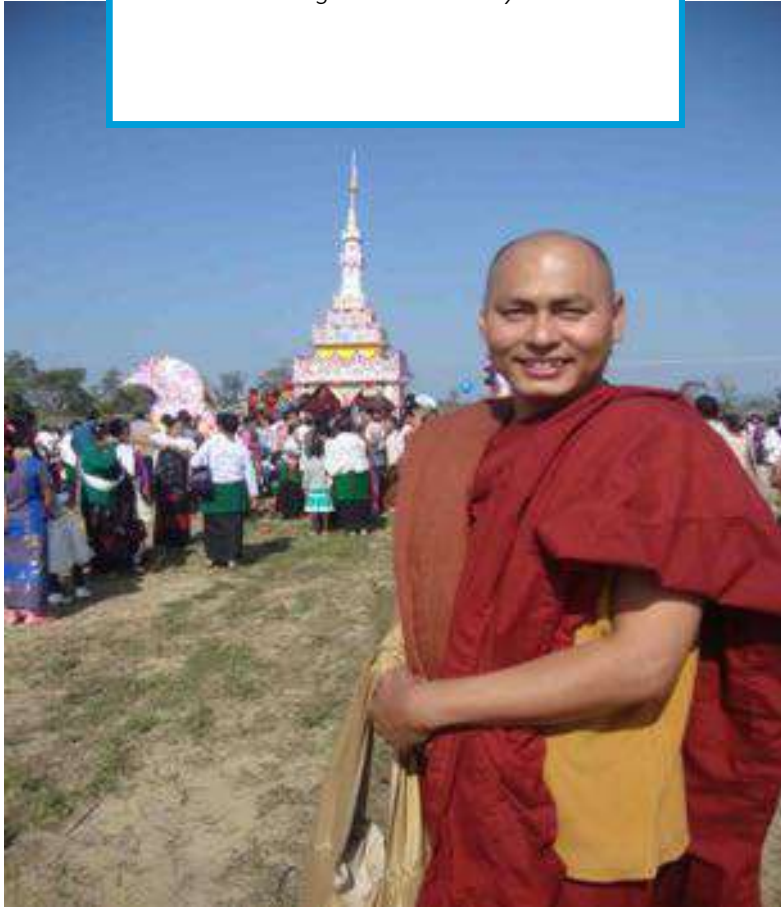


Vor einigen Jahren war ich selbst hier als Schüler.

Ich bin wirklich allen sehr dankbar. Mit der Zeit mache ich viele Veränderungen durch hier im Carla Home. Mir wurde bewusst, dass man vom Kummer viel lernen kann. Es zeigt uns, wie unbeschreiblich gross unsere Liebe ist und darum tut es so weh, von einem Menschen Abschied zu nehmen, den wir sehr gut kannten. Meine aufrichtige Verehrung und Dankbarkeit gilt unserem verstorbenen Dharma-Vater, dem ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita und der ganzen Mahabodhi Familie weltweit.

den sich in meiner Obhut. Nun bin ich schon einen Monat im Carla Home. Das Leben als Schüler war ganz anders. Ich musste statt auf so viele Kinder nur auf mich selbst aufpassen. Ich bin sehr gefordert und versuche, ihre Herzen zu gewinnen. So lerne ich Verantwortung zu übernehmen. Als ich ein Schüler war, hatte ich Sprach- und Verständigungsprobleme, ich war oft zu scheu, um meine Betreuer zu fragen und redete nicht viel. Es dauerte eine Weile, dann hatte ich mich eingelebt, fand einen eigenen Freundeskreis und kam schliesslich mit allen gut aus. Daher bin ich bemüht, jedem Kind zuzuhören und auf seine Bedürfnisse einzugehen. Dabei kann ich meine eigenen Erfahrungen ganz gut gebrauchen. Es kommt mir so vor, als sei ich nach vielen Jahren nach

Ehrwürdiger Bhikkhu Panyaloka



Mahabodhi Zentrum Namsai

Namsai

Die Bewohner von Namsai, die Zeuge der menschenfreundlichen Aktivitäten von Mahabodhi waren, fühlten sich tief inspiriert. So baten der ehemalige Finanzminister von Arunachal Pradesh Sri Chowna Mein, die Tai Khamti Gesellschaft für Entwicklung, der Jugendverband von Namsai, die Tai Khamti Studentenverbindung und die führungsverantwortlichen Behörden der Region Namsai die Mahabodhi Society, ein Zentrum in Namsai zu errichten.

Infolgedessen wurde im Jahr 2012 mit dem Segen des höchst ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, des Gründerpräsidenten der Mahabodhi Organisationen das Mahabodhi Zentrum in Namsai, Arunachal Pradesh ins Leben gerufen. Das Hauptziel der Mahabodhi Organisationen ist die praktische Umsetzung der Lehren des Buddhas durch den Dienst am Menschen. Seit der Gründung hat eine bemerkenswerte Entwicklung der Mahabodhi Aktivitäten stattgefunden.

Zunächst befand sich das Mahabodhi Zentrum in einem gemieteten Raum in Namsai und der Unterricht begann im Jahr 2013 mit der Einrichtung des Lord Buddha College in einem alten Schulgebäude.

Auf einem Stück Land, das von einer Jugendorganisation und den Bewohnern der Region Namsai gespendet wurde, konnte in Adi Ningroo Village, in der Nähe der Stadt Namsai, ein dauerhafter Grundstein für das College gelegt werden. Im Januar 2015 verlegten wir das College in ein eigens von der Regierung von Arunachal Pradesh errichtetes Gebäude, das über einen Hörsaal verfügt und für eine akademische Ausbil-



Das Mahabodhi Zentrum Namsai verfügt auch über ein Wohnheim für Mädchen, die aus ärmeren Familien stammen.

derung vollumfänglich eingerichtet ist. Das Ziel ist, finanziell weniger gut gestellten Studenten eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen, die für alle erschwinglich ist.

Das ist ein grosser Vorteil, um der einheimischen Bevölkerung zu einer höheren Schulbildung zu verhelfen.

Das Mahabodhi Lord Buddha College ist eines der besten Colleges in ganz Arunachal Pradesh. Im Jahr 2016 hat eine grosse Zahl von Studenten die Prüfung zum Bachelor of Arts und Bachelor of Commerce bestanden, was entsprechend mit Preisen honoriert wurde.

Das Mahabodhi Zentrum Namsai verfügt auch über ein Wohnheim für Mädchen, die aus ärmeren Familien stammen. Im Mahabodhi Maitri Mädchenwohnheim erhalten die Schülerinnen mit der Unterstützung des Dharma all das was sie für ein gesundes Wachstum benötigen. Das Heim befindet sich in der Stadt Namsai und ist der öffentlichen höheren Sekundarschule angeschlossen.

Das Mahabodhi Zentrum, dessen Wurzeln das College und das Mädchenwohnheim sind, ist noch nicht fertig. Es breitet nach und nach seine Flügel aus und so wurde ein Kloster auf dem gleichen Campus, auf dem sich das College befindet, gegründet. 85 junge Novizen, welche Dharma Unterricht und eine weltliche Schulbildung erhalten, sowie 5 ordinierte Mönche leben dort.

Ein bedeutender Beitrag zum Buddha Sasana der Mahabodhi Organisation ist die Errichtung des Mahabodhi Gotami Vihara, einem buddhistischen Nonnenkloster, das im Februar 2015 in einem gemieteten Gebäude seinen Anfang nahm. 22 Mädchen wurden im Mai 2015 zu Nonnen ordiniert und das Nonnenkloster wurde vorübergehend nach Goju Village in die Nähe von Bordumsa im Bezirk Changlang von Arunachal Pradesh verlegt. Zurzeit leben 26 Nonnen dort.



Nonnen von Mahabodhi Namsai.

Im Namen aller Mönche und Mitglieder der Mahabodhi Organisationen möchte ich Maha Upasika Mutter Monica für die unermüdliche Unterstützung all unserer Projekte danken. Möge ihr der damit erworbene Verdienst zu weiterem Fortschritt auf dem Pfad zu Nibbana verhelfen. Wir sind allen Upasakas und Upasikas, die uns dabei unterstützen, den Dharma zum Wohlergehen der Menschheit zu praktizieren, zu erhalten und zu verbreiten, für immer dankbar.





Bhante Panyarakkhita

Mahabodhi Zentrum Diyun

Diyun

Zu Beginn möchte ich allen Amita-Lesern sowie allen Freunden und Unterstützern des Mahabodhi Zentrums Diyun meine herzlichsten Grüsse übermitteln.

Der Schule, die eines der Hauptprojekte des Zentrums ist, kommt eine grosse Bedeutung zu. Im Hinblick darauf haben wir einen bedeutenden Schritt unternommen, indem wir uns für eine Aufstockung unserer Schule auf Sekundarstufe (11. und 12. Klasse) beworben haben, sodass wir eine künstlerische, kaufmännische und naturwissenschaftliche Fachrichtung anbieten können. Bisher konnten wir die Kinder vom Kindergarten bis zur 10.Klasse unterrichten. Die Aufstockung unserer Schule wird ihnen helfen, nach Abschluss der 10.Klasse bis zur 12.Klasse an unserer eigenen Schule weiter zu lernen. Zurzeit wechseln die Kinder nach der 10.Klasse in öffentliche Schulen, in denen die Qualität des Unterrichts nicht den Erwartungen entspricht. Die Sekundarstufe an unserer Schule wird auch für ärmere Kinder aus den benachbarten Dörfern, die sich eine weiterführende Schulbildung in einer Stadt nicht leisten können, ein grosser Vorteil sein, was dies doch für viele der Hauptgrund für einen Schulabbruch.

Wenn das Bildungsministerium in Neu Delhi die Bewilligung für eine Aufstockung erteilt, müssen wir unsererseits mit Vorbereitungen für eine Erweiterung der Klassenräume beginnen und neue Lehrer einstellen. Mit Unterstützung der lokalen Behörde (MLA) wurde schon ein Klassenzimmer gebaut.

Unser aufrichtiger Dank geht an Mahabodhi Karuna Frankreich, die unsere Schule mit der grosszügigen Zahlung der Gehälter an die Lehrpersonen unterstützt. Mit dieser Hilfe sind wir in der Lage, ein Gremium von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu unterhalten, die mit Hingabe für einen guten Unterricht besorgt sind. 65 Schülerinnen legten das Examen für die 10.Klasse ab und alle bestanden mit guten Noten.

Die Mädchen durch Schulbildung zu fördern, ist seit Beginn eines der Hauptziele von Mahabodhi Diyun. Das Rita Mädchenwohnheim wurde gegründet, um diese Vision zu verwirklichen und gegenwärtig befinden sich dort 175 Mädchen aus verschiedenen Teilen von Arunachal Pradesh. Wir sind aufrichtig bemüht, diesen Kindern die bestmögliche Schulbildung verbunden mit einer Förderung in Ethik und Moral zu ver-

Die Mädchen durch Schulbildung zu fördern, ist seit Beginn eines der Hauptziele von Mahabodhi Diyun.

mitteln, damit sie eine gute Gelegenheit haben, zu mental und physisch gestärkten, aufrechten, intellektuell wachen, glücklichen jungen Menschen heranzuwachsen, welche eines Tages auch ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Viele Leute fragen uns, was diese Kinder in Zukunft machen können. Unsere Antwort lautet, dass wir dafür verantwortlich sind, ihnen eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Was sie danach werden möchten, müssen sie selbst entscheiden. Dabei ist es kein Problem was sie tun können, schwieriger ist jedoch, die richtige Wahl aus den verschiedenen beruflichen Laufbahnen zu treffen. Viele unserer Schülerinnen möchten nach Abschluss ihrer Ausbildung als Lehrerinnen, Büroangestellte oder Betreuerinnen arbeiten. Auch können sie sich nach einer guten Stelle bei der Regierung oder bei privaten Unternehmen umsehen.

Eine gute Möglichkeit ist auch, Nonne oder Mönch zu werden, falls sie dies möchten und Buddhismus zu studieren,

um Dharma-Unterricht erteilen zu können.

Wir sind Mutter Monica Thaddey äusserst dankbar, dass sie das Rita Mädchenwohnheim unterstützt und unser herzlicher Dank geht auch an alle freigebigen Menschen, die zur Entwicklung des Zentrums beigetragen haben. Wir denken immer daran, dass hinter dem Lächeln eines jeden Kindes eine Person steht, die sich irgendwo von ausserhalb dafür engagiert. Die beste Art, unsere Wertschätzung auszudrücken, ist für eine sehr gute Schulbildung besorgt zu sein und zu schauen, dass die Kinder glücklich aufwachsen und mit dem Dharma leben.



„Die jungen Mönche von heute sind die Dharma-Botschafter von morgen“, pflegte Bada Bhante uns zu sagen. Aus diesem Grund legen wir grosses Gewicht auf die Ausbildung unserer Mönche. Ihre Zahl ist im Kloster Diyun dieses Jahr von 6 auf 25 gestiegen. 4 Lehrer wurden angestellt, um die Mönche zu unterrichten. Für die Mönche gibt es auch eine kleine Bibliothek. Beim sonntäglichen Dharma-Programm leiten sie für Schülerschaft und Laien Puja und Meditationen an.

Das medizinische Zentrum ist ein weiteres erfolgreiches Projekt, das in den letzten Jahren auf den Weg gebracht wurde und es trägt stetig zur gesundheitlichen Versorgung der vielen armen Leute im Gebiet von Diyun bei.

Neben einer stationären und ambulanten Behandlung bieten wir auch eine Geburtsabteilung an. Monatlich verzeichnen wir zwischen 15-20 Geburten. Das Zentrum steht durchgehend an 7 Tagen über 24 Stunden für medizinische Hilfe bereit unter dem Motto „Arogya Parama Labha“ (Gesundheit ist das höchste Gut). Auch werden wochenweise medizinische Camps im weit abgelegenen Dorf Changlang durchgeführt. Unser aufrichtiger Dank gilt dem Ärzteteam aus Deutschland unter der Leitung von Frau Dr. Jutta Mattausch, die grosszügig für das Karuna Charitable Medical Centre gespendet hat. Tausende von Patienten, die an den verschiedensten Krankheiten litten, konnten so behandelt werden und die Abgabe von Medikamenten ist kostenlos. Es gibt bereits Pläne, die Stationen auf 20

Betten zu vergrößern, damit 10 weitere Patienten aufgenommen werden können.

Die Buddha-Statue ist ein Symbol für Frieden, Schutz, Mitgefühl und Weisheit, die in unserem täglichen Leben entfaltet werden sollten. An zwei bedeutenden Plätzen wurden zwei neue Buddha-Statuen errichtet und zwar in der Stadt Diyun und im Bana Vihara. Die Einweihungszeremonien wurden gebührend zelebriert und tausende von Leuten aus vielen Dörfern kamen zusammen, um an Chanting, Dharma-Ansprachen und dem Teilen von Verdiensten im Namen der Spender und aller fühlenden Wesen teilzunehmen.

Wir hatten zudem das Glück, Mönche aus Sri Lanka, Thailand und Burma zur Erteilung von Dharma-Unterricht zu empfangen. Auch konnten wir Gäste aus Deutschland willkommen heissen. Wir danken Ihnen allen für Ihre Unterstützung der Mahabodhi Familie Diyun und Ihre Liebe und wünschen Ihnen allen gute Gesundheit und geistigen Frieden.



Bhante Panyarakkhita

Mahabodhi Suknachari



Mahabodhi Schüler in Suknachari

Ehrw. Bhikkhu Nyanarakkhita
Direktor Mahabodhi Suknachari

Suknachari

Es ist wunderbar, als ein Diener des Buddhas anderen zu helfen. Vielen Wesen von Nutzen zu sein, bringt eine Menge Freude. Doch so leicht ist es nicht, Glück und Freude zu erfahren, man muss hart dafür arbeiten und kämpfen. Das Wichtigste ist jedoch ein starker Geist. Darum heisst es, das Glück eines Menschen hänge nicht davon ab, ob alles rund läuft in seinem Leben. Wirklich glücklich ist er, wenn er allem und jedem gegenüber die richtige Einstellung hat.

Mahabodhi Schule

Mahabodhi Suknachari besteht aus zwei verschiedenen Teilen, zum einen gibt es eine Schule und zum anderen ein Kloster. Dank dem Segen von Bada Bhanteji, dem ehrwürdigen Rajinda Bhanteji und allen anderen Bhikkhus läuft alles reibungslos. Das Schulareal besteht aus 5 Hektaren Land, das wie ein Reisfeld ist. Die Regenzeit ist daher schwierig für die 130 Schüler. Aufgrund der tiefen Lage bringt das Auffüllen mit Schlamm und das Reinigen viel Arbeit mit sich. Das Personal in der Schule ist sehr motiviert, wir haben 11 Lehrer, einen Buchhalter und einen Assistenten. Sie geben sich grosse Mühe, allen Kindern einen guten Schulunterricht zu ermöglichen und so die Entwicklung unseres Zentrums voranzubringen.



*Schulkinder und
Mönche
bei den
Hausaufgaben*

Wir führen Klassen vom Kindergarten bis zum 4. Schuljahr. Wir benötigen eine geeignete Ausstattung unseres Schulgebäudes, um die Ausbildung der Kinder verbessern zu können. Das wird auch den Kindern aus den umliegenden Dörfern, die bei uns zur Schule gehen können, zu Gute kommen.

Mahabodhi Kloster

Der ehrwürdige Rajinda Mahathera ist unser Lehrer und er leitet unsere spirituelle und schulische Ausbildung. Zurzeit sind wir 33 Mönche, 6 Bhikkhus und 27 Novizen. 19 Novizen gehen in die Mahabodhi Englischschule und 8 besuchen die öffentliche Schule in der Nähe. Es war der langgehegte Wunsch unseres Bada Bhanteji ein Kloster im Dorf Suknachari zu gründen, in welchem um die 300 Mönche leben und den Dharma studieren können. Wir führen unsere täglichen Dharma Aktivitäten für alle Mönche durch und organisieren auch Dharma Vorträge für die Leute aus der Umgebung.

Das klösterliche Wohnheim für 50 Mönche ist im Bau und es bedarf Ihrer Unterstützung. Wir bitten Sie, zu uns kommen und uns in Suknachari zu besuchen. Es liegt im Süden des Bundesstaates Tripura im Nordwesten Indiens. Es ist eine grüne Region mit vielen Plantagen und Bergen.

Mahabodhi Buddha Vihara Hyderabad



Ehrwürdiger Bhikkhu Buddhapala, Leiter Mahabodhi Hyderabad

Hyderabad

Mahabodhi Buddha Vihara Hyderabad hat gerade sein einjähriges Bestehen mit der Unterstützung und den guten Wünschen wunderbarer Leute vollendet. Sie halfen uns auf die eine oder andere Weise und wir danken ihnen allen und wünschen ihnen gute Gesundheit und einen friedvollen Geist. Ich freue mich, über die folgenden Ereignisse berichten zu können.

29 Novizen erhalten eine klösterliche Ausbildung. Sie alle bemühen sich aufrichtig, sich in der Lehre des Buddhas, in Disziplin, Hilfsbereitschaft und Meditation zu üben. Bei diesen Studenten handelt es sich hauptsächlich um Teenager, die freiwillig ein monastisches Leben auf sich genommen haben. Sie spüren, dass sie mit dieser Art von Leben nicht nur zu ihrem eigenen, sondern auch zum Glück anderer beitragen können. Die Novizen lernen viele nützliche Dinge wie Sprachen, EDV und verantwortliche Tätigkeiten, die das Zentrum betreffen. In traditionellen buddhistischen Gemeinschaften ist weithin bekannt, dass ein Junge, welcher schon in frühester Kindheit den Wunsch hat, in ein Kloster einzutreten, in seinem früheren Leben wahrscheinlich ein Mönch war.

Im letzten Jahr wurden Meditationskurse für Laien eingeführt. Bisher haben sieben Gruppen daran teilgenommen und die Rückmeldungen waren sehr positiv. Der Workshop hat vielen Menschen geholfen, Erleichterung von geistigem und körperlichem Leiden wie Stress, Unentschlossenheit usw. zu erlangen. Die Kurse wurden von dem ehrwürdigen Dhammapala durchgeführt, der in der Pa auk Tradition ausgebildet ist. Er reiste im vergangenen Jahr zu diesem Zweck für zwei Monate nach Myanmar.

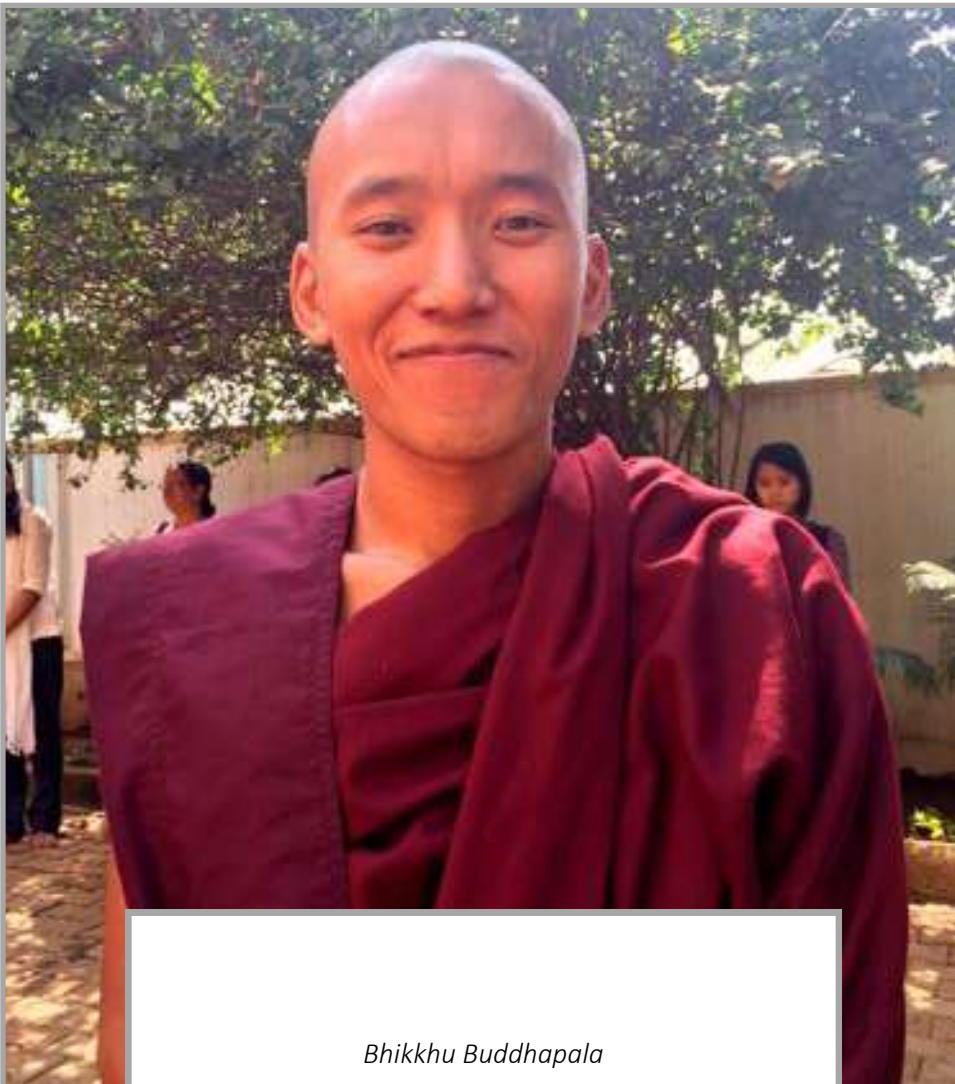
Lord Buddha ermutigte dazu, den Dharma in einer Sprache zu verkünden, die von einer grossen Zahl von Menschen verstanden werden kann. Um diese Tradition aufrecht zu erhalten, haben wir damit begonnen, buddhistische Schriften in Telugu, die hiesige Landessprache zu übersetzen. Das wird den Leuten in dieser Gegend ermöglichen, die Botschaft des Buddhas in ihrer Muttersprache zu studieren. Die Bücher wurden von dem ehrwürdigen Dhammarakkhita und Shri Annappa Reddy übersetzt. Wir sind ihnen sehr dankbar für ihre Bemühungen. Das Projekt wird in der ersten Phase von der Landesregierung unterstützt.

Dienste für bedürftige Menschen wurden das ganze Jahr hindurch von unseren Mönchen durchgeführt. So bleiben die Leute mit dem Pfad des Dharmas in Verbindung. Da Mönche von Laien abhängig sind, damit ihre existenziellen Bedürfnisse erfüllt werden, ist es auch die Pflicht der Mönche, den Leuten zu einem friedvollen und glücklichen Leben zu verhelfen. Diese offerieren Essen und Roben, lauschen den Lehren und den Chantings, meditieren und diskutieren über die Lösung ihrer alltäglichen Probleme.

Neue Projekte sind in Planung, um den Vihara zu einem

Vorbild in dieser Region zu machen, in dem die klösterliche Kultur schon seit über 2000 Jahren besteht. Schon vor einem Monat wurde mit dem Bau einer Sima begonnen und ein Lift, der alten und behinderten Menschen den Aufstieg erleichtern soll, wird in einigen Tagen fertiggestellt. Wir haben eine Schule, ein Wohnheim und eine Küche mit Speisesaal für unsere 108 Novizen in Ausbildung.

**Nochmals herzlichen Dank
all unseren Spendern, die
dieses ehrenvolle Werk zur
Entwicklung von Frieden
und Harmonie in der Ge-
sellschaft unterstützen.**



Bhikkhu Buddhapala



Mahabodhi Zentrum Tawang

Bhante Panyarakkhita

Tawang

Diese Zeilen für Amita möchte ich mit herzlichen Grüßen von den Mönchen, den alten Leuten, Kindern und Mitarbeitern hier im Mahabodhi Zentrum Tawang an Sie alle beginnen.

Im Jahr 2008, als wir gerade das Land für das Mahabodhi Zentrum in Tawang erworben und darauf eine kleine Hütte errichtet hatten, fragte mich Bada Bhanteji: „Wie wäre es mit einer Schule?“ Ich sagte ihm, dass wir zu wenig Platz hätten, um mit einer Schule zu beginnen. Wir hatten zu der Zeit nur ein kleines Zimmer und eine Küche. Seine nächste Frage war: „Wie gross ist die Veranda?“ Nach einigen Berechnungen über die Grösse des Gebäudes, überlegte er einen Augenblick und sagte: „O.k., dann beginne jetzt mit dem Bau eines Wohnheims für 25 Kinder.“ Zu Bada Bhantes Lebzeiten konnten wir dies nicht realisieren, da wir über zu wenig Mittel verfügten. Doch ich bin sehr froh, dass es heute eine Schule gibt, die wir in Demut unserem höchst verehrten Bada Bhanteji gewidmet haben.

Das neu errichtete Schulgebäude besteht aus 6 Klassenzimmern, einem Computerraum, einem Lehrerzimmer und einem Büro. Wir sind stolz darauf, dass einige unserer ehemaligen Carla Home Studenten hier als Lehrer und als Schulleiter arbeiten. Für Kinder, die elternlos und arm sind, ist der Unterricht kostenlos und für die anderen Kinder ist er erschwinglich.

Das Leben im Altersheim ist wie Sie wissen unvorhersehbar. In diesem Jahr sind zwei unserer innig geliebten älteren Leute verstorben, Aye Khobu und Aye Lankha. Aye Khobu war 94 Jahre alt und seit 6 Jahren im Altersheim. Sie war eine sehr gutherzige Frau. Obwohl sie nicht gut sehen konnte, war sie freundlich und rücksichtsvoll. Sogar wenn sie krank war, blieb sie ruhig. Getreu dem Ausspruch „Mit dem Alter kommt die Weisheit“ hatte sie gelernt, auf eine friedvolle Weise zu altern. Aye Lankha arbeitete fleissig und war freigebig. Zurzeit haben wir 15 ältere Leute. Drei Zimmer wurden renoviert und erhielten einen Holzfussboden.



Mahabodhi Kinder von Tawang

Im Maitri Kinderheim läuft es gut und die derzeit 65 Kinder werden von 2 Betreuerinnen umsorgt. Wir haben 10 neue Mädchen dort aufgenommen. Die Prüfungsergebnisse waren erfreulich dieses Jahr, da die Kinder mit guten Noten abschlossen. 40 von 70 Kindern werden im Jahr 2016/2017 auf der Primarstufe in unserer eigenen Schule unterrichtet.

Wann immer Besucher zu uns kamen, mussten wir sie auswärts in Hotels unterbringen, aber mit dem Bau des Kalyana Mitra Gästehauses in diesem Jahr, haben wir dieses Problem gelöst. Alles ist bereit für unsere Gäste aus Indien und dem Ausland. Wir laden Volontäre/ Volontärinnen und Gäste ein, zu uns zu kommen und ein Teil dieser edlen Sache zu sein.

Ein weiteres Projekt, das im vergangenen Jahr in Angriff genommen wurde, ist das Dhammakhetta Vihara, welches in einem abgelegenen Dorf namens Khet an der

**„Mitgefühl kann
Berge versetzen“.**

Die Errichtung von 108 Stupas geht voran, 12 Stupas sind bereits fertig und 4 sind im Bau. Diese werden unseren lieben Verstorbenen vom vergangenen Jahr, welche zur Mahabodhi Familie gehörten, gewidmet: dem ehrwürdigen Thanasabho, dem ehrwürdigen Kaccayana, Upasaka Dadu und Upasaka Goda. Mögen wir die Verdienste, die durch diese edlen Projekte erworben wurden, mit Ihnen allen teilen und mögen Sie sich guter Gesundheit, eines friedvollen Geistes und eines langen Lebens erfreuen! Dank des unermüdlichen Einsatzes und der Hingabe der ehrwürdigen Nyanapala und Panyasara und der Upasakas Subho und Punya konnten diese Arbeiten weiterentwickelt werden.

Bevor ich Sie an dieser Stelle verlasse, möchte ich Mutter Monica und den anderen Mitgliedern der Mahabodhi Metta Foundation meinen innigsten Dank für die grossherzige Unterstützung zum Ausdruck bringen. Wir geben den innigen Dank weiter an Frau Martine Beckers und die Mitglieder von Mahabodhi Karuna Belgien, an die Mitglieder der DBHV und die Paten und Patinnen in Deutschland, Spanien und Frankreich und an viele andere, die uns auf die eine oder andere Art selbstlos unterstützen. Möge Ihre liebevolle Hilfe Ihnen Wohlergehen, Frieden des Geistes und Fortschritte auf dem Pfad zur Erleuchtung bescheren.

Grenze zu Bhutan entsteht. Es wurde begonnen mit dem Ziel, den Dorfbewohnern Dharma-Unterweisungen zu erteilen und die Kinder in diesem Gebiet, die in öffentliche Schulen gehen, zu unterrichten. Die Bauarbeiten gehen langsam voran, da das Dorf keinen Anschluss an die Hauptstrasse hat und das Baumaterial auf dem Rücken getragen und über einen langen, steilen Aufstieg in den Ort gebracht werden muss. Trotz dieser Mühsal ist dank der Hilfe der Dorfbewohner bereits 80 Prozent der Arbeit vollendet und das Ganze sollte erwartungsgemäss im Juni 2016 fertiggestellt sein. „Mitgefühl kann Berge versetzen“.



*Bhante Panyarakkhita mit
Bewohner vom Mahabodhi Altersheim*

Mahabodhi Mädchen



Mein Umzug von Mysore nach Tawang

Yati, Schulleiter, Mahabodhi Schule Tawang

Tawang

Als ich schliesslich aus Mysore abreiste, wurde mir bewusst, dass ich die ersten 20 Jahre meines Lebens hier verbracht hatte. Ich war ganz an das Leben in Mysore gewöhnt und so fragte ich mich, wie es wohl in Tawang sein würde, wenn ich dorthin zog. Die Lebensweise an diesen beiden Orten ist sehr verschieden. Mysore hat eine recht fortschrittliche Infrastruktur, während es in Tawang immer noch an vielen notwendigen Einrichtungen fehlt. So ging es mir zunächst gegen den Strich, die Annehmlichkeiten Mysores hinter mir zu lassen und in ein abgelegenes Gebiet wie das gebirgige Tawang zu ziehen. Um dorthin zu gelangen, muss man eine schier endlos scheinende Reise von vier Tagen auf sich nehmen und die unwegsamen Strassen und die Kälte setzen dem Ganzen noch die Krone auf.

So erreichte ich meinen Heimatort, eingepackt in zahlreiche dicke Kleider, um mich vor der alles durchdringende Kälte zu schützen. Meine Mama war hochofren, als sie erfuhr, dass ich für immer zurück nach Tawang gekommen war. Ich konnte ihre Freude nicht ganz teilen, weil ich Mysore bereits vermisste. Die erste Nacht kam mir unendlich lange vor. Alle gingen schon um 19 Uhr zu Bett, während ich daran gewöhnt war, erst zwischen 23 und 24 Uhr schlafen zu gehen. Ich hätte mir die Zeit mit Fernsehen vertreiben können, aber der fehlende Strom machte mir einen Strich durch die Rechnung. So zog ich mich in meine Kammer zurück und teilte meinen Freunden mit, wie unzufrieden ich mit dem Leben war, das hier für mich begonnen hatte. Nachdem ich mich einer Flut von Gedanken hingegeben hatte, schlief ich ein, nichtsahnend, dass der Morgen einen weiteren unerwarteten Willkommensgruss bereithielt.

Ich wurde durch lautes Reden der Dorfbewohner, die ihrer alltäglichen Arbeit nachgingen, geweckt. Ich öffnete meine Augen und sah, dass die Sonne soweit aufgegangen war, dass mich das Gefühl beschlich, zu lange geschlafen zu haben. Ich ging hinaus, um nachzusehen, wie spät es genau war und zu meiner Überraschung war es erst 5 Uhr morgens. So versuchte ich, wieder schlafen zu gehen, aber das ging nicht, weil die ganze Familie wach und mit Haushaltsarbeiten beschäftigt war. Bisher war ich freiwillig noch nie so früh aufgestanden. Den ganzen Tag über hatte ich nichts zu tun, weil meine Mutter mich wie einen Gast behandelte und nicht wollte, dass ich irgendetwas arbeite. Ich schnappte mir also ein Buch und begann zu lesen, um die Zeit totzuschlagen. So ging das Tag für Tag, sodass mir langweilig wurde und ich mir nutzlos vorkam. Ich war an viele Kinder und Lärm gewöhnt im Carla Home in Mysore und ich fühlte mich furchtbar einsam hier zuhause nur mit Mutter und Schwester. Ich bat meine Mama immer wieder um Erlaubnis, Mahabodhi besuchen zu dürfen, aber sie wollte, dass ich noch mehr Zeit mit ihr verbringen sollte.



Doch schliesslich willigte sie ein und ich eilte auf der Stelle ins Mahabodhi Zentrum.

Da bin ich nun also im Mahabodhi Zentrum Tawang. Hier hat für mich ein neues Leben begonnen, ein Leben, das mir von Herzen vertraut ist, mein zweites Zuhause. Noch nie hatte ich Heimweh bei Mahabodhi.

Dieses Jahr begannen wir mit einer Schule bei Mahabodhi Tawang. Als ich hier ankam, war nichts fertiggestellt. Das Schulhaus war noch im Bau, man hatte noch keine Lehrer ausgewählt und Werbung für die Schule hatte man auch noch keine gemacht. Das Schlimmste war, dass uns die Zeit davon lief. In eineinhalb Monaten sollte alles bereit sein. Ich sah nur noch einen riesigen Berg vor uns, ich spürte Widerstand und hatte kein Vertrauen mehr in das Projekt. Bhante Panyarakkhita gegenüber gestand ich meine Bedenken ein, doch seine moralische Unterstützung und seine positive Sichtweise gaben mir den nötigen Anstoss, mich weiter für das Schulprojekt einzusetzen. Ich erinnere mich, wie Bhante mir sagte, ich solle einfach mit dem beginnen, was zur Verfügung stand nach dem Motto: „Wenn es einen perfekten Zeitpunkt gibt, um mit etwas zu beginnen, dann ist es JETZT“.

Im letzten Monat bevor die Schule begann, hatte es viele Gespräche mit Bhante bezüglich der Auswahl der Lehrpersonen, der Anmeldung von Schülern und dem Schulgeld gegeben. Es gab viel zu erledigen. Mit Hilfe der Mitarbeiter des Wohnheims liefen wir überall herum und machten Werbung für unsere Schule.



Die Kinder hatten zwei schöne Reklame-metafeln angefertigt und jede Menge Kopien wurden in der Umgebung von der Stadt Tawang angebracht. Auch wenn der erste Schultag näher und näher rückte und die Zeit sehr schnell verging, konnte dies unser Vertrauen nicht erschüttern. Wir arbeiteten so viel wie wir nur konnten.

Schliesslich kam der grosse Tag. Am 1. Juni 2016 starteten wir unsere Schule mit gut qualifizierten Lehrpersonen und einer stattlichen Anzahl von Schülern. Bhante Nyanapala, der

Hauptmönch des Mahabodhi Zentrums Tawang führte die Einweihung durch, sprach ein kurzes Gebet und segnete die Schüler. Heute, einen Monat später, bin ich sehr zuversichtlich, wenn ich an die vergangenen Tage denke und dass alles so gekommen ist wie wir erwartet haben. Nun ist es bereits Normalität geworden. Ich bin sehr glücklich, dass ich hier in Tawang bin. Nach allem steht das Leben in Tawang demjenigen in Mysore nicht nach und ich fühle mich hier genauso wohl. Auch wenn ich Mysore immer vermissen werde.



Eine Geschichte von

Subho, Manager Mahabodhi Zentrum Tawang

Freud und Leid

Tawang

Im ersten Monat des Jahres 2016 wurden wir Zeuge des höchst betrüblichen Ablebens des ehrwürdigen Thanasabho, der trotz seines jugendlichen Alters und ohne schwer erkrankt zu sein, erschreckend plötzlich verstarb. Dieses Ereignis erschütterte das ganze Mahabodhi Zentrum Tawang und rief grosse Trauer in den Herzen aller Mitarbeiter des Zentrums hervor.

An jenem denkwürdigen Abend übernachteten der ehrwürdige Thanasabho und ich im gleichen Zimmer und als ich am nächsten Morgen gegen 6 Uhr aufstand, sah ich ihn in Meditationshaltung dasitzen und nahm an, er sei noch am Meditieren. Am Vorabend hatte er mitgeteilt, dass er am nächsten Morgen um 5 Uhr seinen jüngeren Bruder Sindhu (ehemaliger Mahabodhi Student) besuchen wollte. Dieser war schwer erkrankt und sollte am frühen Morgen hospitalisiert werden. Da er eigentlich eine frühe Verabredung hatte und ich ihn immer noch so in dieser Position sah, rief ich dreimal: „Bhante... Bhante... Bhante...“, aber er antwortete nicht. Da spürte ich, dass etwas mit ihm nicht stimmte und telefonierte mit Bhante Nyanapala, dem derzeitigen hauptverantwortlichen Mönch des Mahabodhi Tawang Zentrums. Er kam dann zusammen mit Mönchen aus Sri Lanka, die zu Besuch im Zentrum weilten. Auch für sie war der Tod von Bhante Thanasabho sehr ungewöhnlich, da er überhaupt nicht krank gewesen war.



Subho mit Mahabodhi Kinder

An diesem Morgen verspürte ich ein Unwohlsein mit Schwindel und musste erbrechen. Ich war nicht mehr in der Lage ruhig zu stehen. Mr. Panyasaro, der jüngere Bruder des ehrwürdigen Panyarakkhita half mir, den Raum zu verlassen. Kurze Zeit später erhielt ich eine Injektion. Ich fühlte mich total schwach, so als müsse ich am gleichen Tag noch sterben. Nachdem ich wieder im Zentrum war, schaffte ich es dann, etwas zu essen und gegen Abend ging es mir allmählich etwas besser. Ehrlich gesagt, konnte keiner von uns diesen Tod akzeptieren, weil es wirklich schwer war, damit klar zu kommen. Es machte uns grosse Angst und zwei Wochen lang fürchteten wir

uns, nach draussen zu gehen, besonders nachts. Wir hatten schlaflose Nächte und ich wurde von guten alten Erinnerungen an den Verstorbenen übermannt.

In dieser schwierigen Situation ertönte in jedem von uns die unüberhörbare Botschaft von der Unbeständigkeit und Ungewissheit des menschlichen Lebens. Es schien als ob ein mächtiges göttliches Wesen uns übermittelte, ein tugendhaftes Leben zu führen und uns mit voller Kraft dafür einzusetzen, so viele Verdienste wie möglich in diesem kurzen Menschenleben anzuhäufen.

Wenig später waren wir mit einer Naturkatastrophe konfrontiert in Form von heftigen Regenfällen und einem Erdbeben, welches an einem Tag 17 Menschen das Leben kostete.

Wenig später waren wir mit einer Naturkatastrophe konfrontiert in Form von heftigen Regenfällen und einem Erdbeben, welches an einem Tag 17 Menschen das Leben kostete. Viele wurden obdachlos, die öffentliche Zufahrtsstrasse war massiv beschädigt, Wasser- sowie Stromversorgung fielen aus und das Alltagsleben in Tawang war lahmgelegt. Auch unser Zentrum litt fast 2 Wochen lang unter grosser Wasserknappheit, wir hatten Panik und dachten mit Schrecken an eine Epidemie.

Inmitten all dieser Ereignisse, macht das Mahabodhi Zentrum Tawang erfreuliche Fortschritte und dieses Jahr begannen wir mit zwei neuen Projekten, einem Wohnheim für Jungen und einer Schule für 60 Kinder vom Kindergarten bis zur 5.Klasse. Die Schule war ein lang gehegter Traum und sollte nun endlich Wirklichkeit werden. Ich bin sicher, dass die Mahabodhi Schule eine Schlüsselrolle spielen wird, will sie doch eine ganzheitliche

Schul- und Charakterbildung vermitteln. Wir sind Dr. Ashok Sekar Ganguly, einem ehemaligen Mitglied des Parlaments, sehr dankbar für die grossherzige Unterstützung unseres Schulprojekts.

Im Mahabodhi Karuna Altersheim leben 14 ältere Leute und 100 Mädchen und Jungen sind im Mahabodhi Maitri Kinderheim untergebracht. 6 ältere Menschen und 80 Kinder benötigen noch Paten.

Mein aufrichtiger Dank richtet sich an Bhante Kassapa, Bhante Ananda, alle älteren Mönche, an Mutter Monica Thaddey und an alle Spender für die stetige Unterstützung und Liebe, die sie uns zukommen lassen. Vielen Dank Ihnen allen für Ihre Kraft und positive Energie in Stunden der Not und schweren Zeiten.

Vordergrund:

Mahabodhi Stupas in der wilden Landschaft von Tawang



Die Oase in Bengaluru

Mein Leben im Mahabodhi Dhammadhuta Zentrum

Bhikku Sangharakkhita

Leiter des Mahabodhi Dhammadhuta Meditationszentrums, Bengaluru

Bengaluru

Das Mahabodhi Dhammaduta Meditationszentrum ist eine neu errichtete Zweigstelle der Mahabodhi Society Bengaluru. Es ist ein idealer Ort für Meditierende, die ihren Geist zähmen und läutern möchten. Das Dhammaduta Zentrum befindet sich 27 km von der Mahabodhi Society Bengaluru entfernt und besteht seit vier Jahren. Im Gegensatz zu der Stadt Bengaluru gibt es hier keine Luftverschmutzung und keinen Lärm. Die Umgebung ist sehr ruhig und friedlich.

Als ich am 1. Juni 2015 hierher kam, gab es überall wilde Gräser. Das erste was ich tat, war das Unkraut und die wilden Gräser zu entfernen und viele Zitronengraspflanzen zu setzen. Nun sieht alles schön grün um das Dhammavinaya Gebäude herum aus. Bevor ich die Umgebung von den wilden Gräsern säuberte, sah ich viele verschiedene Giftschlangen und Skorpione, die sich hier herumtrieben. Zunächst erschrak ich sehr beim Anblick der giftigen Schlangen, dann überlegte ich, wie man diese Tiere in unserem Meditationszentrum fangen könnte ohne sie zu töten.

Die erste Schlange, die wir fingen, befand sich an der Treppe zu unserem Tempel. Es handelte sich um eine Königskobra. Ich hiess unsere Arbeiter lange Stöcke und ein langes Rohr zu bringen, das an einem Ende geschlossen und am anderen offen war. Zuerst hielten wir die Schlange mit Stöcken fest, sodass sie nicht entweichen

konnte. Danach führten wir das Rohr mit dem offenen Ende an den Kopf der Schlange. Diese bewegte sich langsam hinein, weil sie es für ein Versteck hielt. Sobald die Schlange hineingekrochen war, verschlossen wir das Rohr mit Tüchern. In einem nahe gelegenen Wald liessen wir sie wieder frei. Von da an lernten wir, mit welchen Tricks man Schlangen fangen kann ohne sie zu verletzen. Wann immer wir eine Schlange entdeckten, fingen wir sie nach der gleichen Methode. So kam es, dass wir im Laufe des Jahres 2015 dreissig verschiedene Giftschlangen fingen und seither sehen wir nur noch selten Schlangen auf dem Gelände! Wenn also jemand eine Schlange fangen möchte, kann er unsere Methode anwenden!!

Eines Tages stiess ich auf einen grossen dunkelblauen Skorpion. Er schien aus einer anderen Welt zu stammen. Noch nie hatte ich einen so grossen Skorpion gesehen.



Bhikku Sangharakkhita

Nach dem Einfangen der Schlangen hatten wir genug Mut, auch Skorpione zu fangen.

Einmal in der Woche konnten wir ein oder zwei Skorpione in der Nähe unserer Gebäude antreffen. Soweit die Geschichte von Schlangen und Skorpionen. Mittlerweile, ein Jahr später, sehen wir kaum noch welche hier bei uns.

Nun möchte ich über unser Dhammaduta Meditationszentrum berichten. Wir haben eine wunderbare Meditationshalle für Puja und Meditation. In einem anderen Gebäude, Dhammavinaya (Wahrheit und Praxis) genannt, können 48 Meditierende untergebracht werden.

gobäume, die eine Menge süsser und saftiger Früchte tragen. Zudem haben wir verschiedene Blütensträucher und Heilkräuter gepflanzt. Der Platz ist gross genug, um Früchte und Gemüse für unsere Küche anzubauen.

Jeden Morgen und jeden Abend chanten wir Suttas und meditieren. Die spirituelle Atmosphäre unseres Meditationszentrums ist bereits beim Eintritt durch die Eingangspforte spürbar. Seit dem 23. März 2016 werden heilige Buddha Reliquien auf der Spitze der Bodhi Rashmi Pagode in einem Schrein aufbewahrt. Nun fühlen wir, dass der Buddha in unserem Meditationszentrum anwesend ist.



Dann gibt es die neu erbaute Bodhi Rashmi Pagode zum Andenken an unseren geliebten Acharya Buddharakkhita Bhanteji, den Gründer der Mahabodhi Society Bengaluru. In der Pagode befinden sich 58 einzelne Meditationszellen mit einem wunderschönen mittleren Teil zu Ehren des Buddhas. Wir haben eine gut eingerichtete Küche, um für die Meditierenden zu kochen und einen Speisesaal, in dem 100 Personen verpflegt werden können. Es gibt auch einen schönen Bodhi Baum, der von einem Setzling aus Bodhgaya stammt. Es ist herrlich wie er wächst und auf der neu gebauten Granit Bodhi Matapa kann man ihm Verehrung und Respekt erweisen. Ausserdem haben wir Schlafsäle, um 30 zusätzliche Meditierende unterzubringen oder Kindercamps durchzuführen. Auf unserem Gelände wachsen auch wunderbare Man-

Wir haben schon viele Meditationskurse sowie temporäre Mönchsordinationen zum Wohle vieler Menschen durchgeführt.

Heutzutage ist der menschliche Geist voller Stress, Sorgen, Anspannung, Eifersucht und Unzufriedenheit. Das führt zu endlosem Leiden. Wenn die Lehren des Buddhas auf rechte Weise praktiziert werden, können jene negativen Eigenschaften aus dem Geist entfernt werden.

Meditation ist die einzige Technik, die zu diesem Ziel führt. Dafür wurde das Meditationszentrum erbaut. Kommen Sie also zu uns und meditieren Sie!!!

Kassapa Bhante ist unser derzeitiger Präsident. Er besucht öfters das Meditationszentrum, leitet uns an und gibt uns Unterweisungen. Ananda Bhanteji, der Generalsekretär der Mahabodhi Organisationen ist der kluge Kopf hinter dem Meditationszentrum. Ohne seine Ideen, seine Pläne und seine Führung wäre dieses Zentrum nicht so wunderbar zustande gekommen. Auch unsere Mönche haben mit dem Pflanzen von sehr vielen Blumen und Bäumen und dem Gestalten der Umgebung harte Arbeit geleistet.

Für Mutter Monica habe ich nicht genug Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Ihre Güte und ihr Mitgefühl sind unvergleichlich. Sie hat ein wundervolles, liebendes Herz und überall wo es sie hinführt, entsteht ein Kloster, ein Meditationszentrum, ein Wohnheim oder

eine Schule für die Bedürftigen. So spendete sie auch grosszügig für den Bau des Mahabodhi Dhammaduta Meditationszentrums, damit viele Leute die alte Weisheit der Meditation entwickeln können. Zur Einweihung der Pagode kam sie selbst zusammen mit einer Gruppe von Leuten aus der Schweiz, um vier Tage zu meditieren unter der Leitung des höchst ehrwürdigen Meditationslehrers Ajahn Dtun aus Thailand, welcher zu diesem Anlass angereist war. Mit ihren Verdiensten wird Mutter Monica sicher die endgültige Befreiung in Nibbana erreichen.

Allen Spendern und Paten ganz herzlichen Dank! Mögen alle Wesen glücklich sein!



Bodhi Rashmi Pagoda, Mahabodhi Alur



Mahabodhi Society Chichingcharra

*Ehrw. Bhikkhu Visuddhananda,
Leiter Mahabodhi Chichingcharra,
Tripura*



Chingchingcharra

Im Dezember 2009 wurde die Mahabodhi Society Chichingcharra, Tripura gegründet und sie versucht seitdem, die Friedensbotschaft des Buddhas durch schulische und humanitäre Aktivitäten zu verbreiten. Der Staat Tripura grenzt auf drei Seiten an Bangladesh.

Mit dem Segen des ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita Bhante, dem Gründer der Mahabodhi Society Bangalore, nahmen der Leiter dieses Zentrums, der ehrwürdige Visuddhananda zusammen mit dem ehrwürdigen Khemananda Bhante, dem ehrwürdigen Dhammankur Bhante und dem Direktor der Mahabodhi Schule Mr. Mithun Chakma die verschiedenen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Society an und setzen sich seither mit Engagement und Hingabe in den jeweiligen Tätigkeitsbereichen ein.

Es gibt drei Hauptaufgaben in diesem Zentrum, nämlich das Mahabodhi Kloster, die Mahabodhi Schule und die Krankenfürsorge in den Hospitälern. Gegenwärtig beherbergt das klösterliche Institut 70 Anagarikas aus verschiedenen Teilen des nordöstlichen Staates. Sie stammen aus sehr armen Familien und lernen in der Mahabodhi Schule die üblichen Schulfächer und widmen sich im Mahabodhi Kloster dem Dharma Studium.

Die Mahabodhi Schule, die 2010 mit nur 11 Schülern vom Kindergarten bis zur 1. Klasse begann, ist nun auf 125 Schüler bis zur 4.Klasse angewachsen und diese werden von 8 Lehrern unterrichtet.

Die Leute aus der Region Chichingcharra arbeiten in verschiedenen Bereichen sehr gut mit der Mahabodhi Society zusammen. Alle Aktivitäten werden durch öffentliche Spenden ermöglicht. MBS versucht, sich mittels diverser Initiativen für die Entwicklung der armen Familien stark zu machen und wird dabei von den örtlichen Buddhisten tatkräftig unterstützt.

Folgende Veranstaltungen fanden letztes Jahr in Mahabodhi Chichingcharra statt:

Sangha Dana und Almosenrunde. Letztere gab es früher nur im Monat Mai oder zu bestimmten Gelegenheiten, aber inzwischen werden von den Bewohnern, die dem Kloster und der monastischen Ausbildung wohlgesonnen sind, monatliche Almosenrunden organisiert.

Festlichkeiten: alle traditionellen buddhistischen Anlässe wurden in gewohnter Weise durchgeführt und die Mitglieder aller Gruppierungen wurden darin einbezogen, was Eintracht und Geschwisterlichkeit untereinander förderte.

Dana Service in Hospitälern: wird von der Mahabodhi Society jedes Jahr in verschiedenen Krankenhäusern durchgeführt. Dieses Jahr besuchten wir diejenigen von Manu C.H.C., Chailengta.

Medizinisches Camp: Tripura ist ein klimatisch heikles Gebiet in Indien. In den einzelnen Jahreszeiten kommt es zu verschiedenen gesundheitlichen Problemen und ein spezielles Team von Ärzten kümmert sich um die medizinische Versorgung etlicher Ortschaften.

Regelmässige Inspektion durch die Regierungsbehörden: jeden Monat besuchen Behördenvertreter uns zu unterschiedlichen Zwecken und dies trägt zu einer guten Verwaltung des Zentrums bei.

Regen Retreat: Mönche und Novizen halten jedes Jahr für drei Monate das Regen Retreat ein. In diesen drei Monaten werden mehrere Veranstaltungen zum Wohle des Zentrums und der Bevölkerung durchgeführt.



Junge Mönche von Mahabodhi in Tripura



Ein Bericht der Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz

Rückblick auf vergangene Jahre

15 Jahre Carla Home

Im März 2001 wurde nach nur 1-jähriger Bauzeit das **Carla Students Home in Mysore** mit einem unvergesslichen und würdevollen Fest eingeweiht.

Hunderte von Gästen wohnten den Feierlichkeiten bei, so auch eine grössere Gruppe von Schweizern, von welchen die meisten zum ersten Mal in Indien waren.

Inzwischen sind 15 Jahre vergangen und das Carla Home kann auf eine bewegte und einzigartige Geschichte zurückblicken.

Wie genau sich das Heim entwickeln würde, war uns allen zu Beginn nicht klar. Unser Ziel war es, ein frohes, lebendiges und geschütztes Zuhause für Kinder zu gestalten. Inzwischen dürfen wir mit Freude zurückblicken, denn das Carla Heim ist zu einem wundervollen Ort der Oase innerhalb eines hektischen Indien-Alltags gewachsen, welcher viel Freude bereitet und farbenfroh inspiriert.

Zusammen mit den Verantwortlichen von Mahabodhi Indien haben wir konsequent und fleissig an der Umsetzung einer gesamtheitlichen Schulung und Erziehung gearbeitet.

Es war stets unser Anliegen und unsere Motivation, Kindern aus armen Familien gratis eine gute Ausbildung ermöglichen zu können und diese gleichzeitig mit moralischer und ethischer Förderung zu verbinden. Die Mahabodhi-Mönche vermitteln in allen Projekten die Lehre Buddha's und schulen die Kinder in der Meditations- und Achtsamkeitspraxis.

Während den ersten Betriebsjahren des Heims wohnte und arbeitete Kurt Haverkamp, Stiftungsmitglied der Mahabodhi Metta Foundation, während insgesamt 5 Jahren in Mysore. Auch Ingo Diener mit seiner Frau Andrea haben während zwei Jahren die Geschicke des Carla Heims geleitet. Motiviert und entschlossen trugen diese Personen massgeblich dazu bei, dass das Bubenheim heute als Vorzeige-Objekt dastehen darf.

Kurz nach der Eröffnung befanden sich rund 65 Jungs im Heim, die von auswärtigen Angestellten beaufsichtigt wurden. Schon schnell zeigte sich jedoch, dass diese externen Betreuer nicht immer die von uns gewünschte Geisteshaltung in Bezug auf Ethik und Moral vertraten.

Somit wurden nach einigen Jahren eigene Mahabodhi Schulabgänger oder pausierende Studenten zu Betreuern ausgebildet. Mittlerweile arbeiten nur noch solche ehemalige Studenten als bezahlte Kinderbetreuer im Carla Heim. Dank ihrer langen Erfahrung als frühere Heimbewohner können sie sich wundervoll in die verschiedenen Probleme der teilweise sehr jungen Kinder hinein versetzen und nach Lösungen suchen.

Nach der 10. Klasse verlassen die Schüler das Carla Students Home. Bei guter Schulleistung können sie ins Mahabodhi Mettaloka Studenten Wohnheim umziehen. Von dort aus besuchen sie ein College. Inzwischen haben schon unzählige Schüler eine höhere Ausbildung erfolgreich beendet und ihr Leben selbst in die Hand genommen.

Von unseren ehemaligen Studenten haben diverse Personen wichtige Funktionen in den verschiedenen Mahabodhi Heimen übernehmen können. An erster Stelle zu erwähnen ist hier Mr. Vittho, unser hoch geschätzter Patenschaftsbetreuer und Verantwortlicher des Carla Heimes, der mit Kreativität und Freude die täglichen Herausforderungen zu bewältigen weiss. Auch Mr. Dhanava leistet im Mädchenheim Diyun tolle Arbeit. Mr. Subho engagiert sich mit Geduld und Kraft für die Anliegen der Kinder und alten Leute in unseren Heimen im fernen Tawang. Viele weitere ehemalige Studenten sind heute an wichtigen Schlüsselpositionen von Mahabodhi zu finden.

Freiwillige Helferinnen haben insbesondere im Carla Students Home und an der Schule mit ihrem motivierenden Auftreten Unglaubliches geleistet und viel dazu beigetragen, dass das Carla Home mit seinen Bewohnern ein fröhliches, aufgestelltes und beschützendes Dach für seine Bewohner bietet.

Als Leserinnen und Leser von Amita konnten Sie in den letzten 15 Jahren viele schöne, erfreuliche, aber zum Teil auch ernste Themen und traurige Geschichten lesen.

Wir Stiftungsmitglieder der Mahabodhi Metta Foundation sind über alle Vorkommnisse und Abläufe in den diversen Heimen genau im Bilde und werden aus erster Hand orientiert.

Dank der langjährigen, vertrauensvollen und intensiven Zusammenarbeit zwischen Mahabodhi Indien und der Mahabodhi Metta Stiftung Schweiz können wir bei Bedarf sehr schnell, unkompliziert und kompetent Hand bieten.

Im November 2015 fand eine Pilgerreise mit über 200 Personen zu den heiligen buddhistischen Stätten in Indien und Nepal statt. Einen Bericht hierzu finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 38.

Im Juni reiste eine Gruppe aus der Schweiz zur Einweihung der neu errichteten Pagode in Alur. Sie wurde zum Andenken an den ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita erstellt und durch den ehrwürdigen Ajahn Dtun aus Thailand eingeweiht.

Im Oktober durften wir den verantwortlichen Abt von Mahabodhi, Bhante Ananda, hier in der Schweiz begrüßen. Zusammen diskutierten wir intensiv über aktuelle Projekte und neue Entwicklungsabläufe.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen allen, liebe Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spender, von ganzem Herzen unseren Dank aussprechen.

Dass mehr als tausend Kinder in den verschiedenen Projekten leben und an einer Schule oder an einem College ausgebildet werden können, ist nur dank Grosszügigkeit besonderer Menschen wie Ihnen möglich.

Der Unterhalt der Heime, der klösterlichen Anlagen und der Schulen kann nur infolge mitfühlender und barmherziger Hilfe realisiert werden.

Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir von Herzen ein gutes und friedvolles Neues Jahr!

Mahabodhi Metta Foundation, Schweiz



Bericht der Deutsch-Buddhistische Humanitäre Vereinigung e.V.

Liebe Pateneltern, Mitglieder, Unterstützer und Freunde der DBHV:

Zu allererst ein ganz herzliches Dankeschön an alle Patinnen und Paten und an alle Spenderinnen und Spender der DBHV. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir im Jahr 2015 an Mahabodhi Maitri Mandala (MMM) **126.413,59 Euro** überweisen konnten, also sogar rund 13-Tausend Euro mehr als in 2014. Im Gesamtbetrag ist eine hohe Einzelspende von 40.000,- Euro für die Errichtung einer Krankenstation in Arunachal Pradesh enthalten. Enthalten ist auch der Betrag 2.188,53 EUR der Tombola, welche die DBHV im Rahmen der „Schirner-Tage 2015“ (Darmstadt) im Oktober 2015 veranstalten durfte. Wie üblich wurden die Beträge aufgeschlüsselt in die unterschiedlichen Projekte und Zielorte von Mahabodhi, gemäß den von den Spendern angegebenen Verwendungszwecken.

Zum Stand der DBHV-Patenschaften berichtete unsere liebe, zuverlässige Patenbeauftragte, **Gundel Platz**: Im Januar 2016 existierten 154 DBHV-Patenschaften, 22 Patenschaften wurden in 2015 aufgelöst, aber nur 10 neue Patenschaften abgeschlossen. Die 154 vorhandenen Patenschaften unterteilen sich in Patenschaften für 71 Jungen (Schüler und Studierende) in Mysore, 75 Mädchen (ebenfalls Schülerinnen und Studierende) in Diyun und Tawang, vier Sanghapatenschaften für angehende Mönche, sowie vier Patenschaften nur für die Schulausbildung (ohne Internatsaufenthalt).

Der DBHV-Patenschaften-Bestand ist also ein wenig **rückläufig**. Die Gründe sind sehr unterschiedlich: Ist es die deutsche „Flüchtlingskrise“, die durch den Bürgerkrieg im Iraq und in Syrien ausgelöst wurde und die Aufmerksamkeit von den Mahabodhi-Projekten ablenkt? Ist es die „Ausalterung“ mancher DBHV-Paten? Ist es die Anhebung der Anforderungen an Mahabodhi-Schüler (von staatlich 45% auf 70% der Leistungspunktzahl) durch Mahabodhi, wodurch die Unterstützung einiger Patenkinder nach dem 10. Schuljahr abbricht? – Wir wissen es nicht genau!

Wir sind darum besorgt, unsere Mahabodhi-Unterstützung aufrecht zu erhalten! Denn das ist die **Existenzgrundlage der DBHV!** – Daher haben wir im Sommer 2016 die Aktion „**Pate wirbt Paten**“ gestartet.

Denn die Erfahrung zeigt, dass fast nur durch **persönliche Kontakte** der Paten-Bestand erhalten bleiben kann.

Dazu diene u.a. auch wieder die Anfang Oktober 2016 veranstaltete Tombola-Aktion an den „**Schirner-Tagen 2016**“ (Darmstadt): Nicht nur das erfreuliche Tombola-Ergebnis, **2.297,-- Euro** für **Arunachal Pradesh**, ist wichtig, sondern die vielen Gespräche mit Messeausstellern und Messebesuchern dienten dazu, so hoffen wir, ein paar neue Paten zu gewinnen.

Tombola-Ergebnis 9.10.2016, mit (v.l.n.r)
Herrn und Frau Schirner, Adelino,
Christoph, Manfred und Bettina →



Dank sei allen unseren aktiven „**Helferinnen und Helfern**“, ohne die der (etwas überalterte) DBHV-Vorstand unmöglich seine Unterstützungsarbeit für die Mahabodhi Society hätte weiterführen können! Sie tragen nach wie vor zum herzlichen Funktionieren der DBHV bei.

Der Besuch unseres geliebten **Bhante Ananda**, der zurzeit im **November 2016** seine große einmonatige **Tournee durch ganz Deutschland** macht, **ist sehr wichtig für die DBHV**: Er trägt bei zum Zusammenhalt unserer Sponsor-Organisationen. Bhante Ananda begann seine Tournee im **Raum Darmstadt** (28.10. – 05.11.2016) mit Konsultationen vieler sozialer, religiöser und kultureller Institutionen, sowie zwei Meditationssitzungen und einem wunderschönen Ganztages-Retreat in Seeheim. – Wir werden über all das erst im nächsten AMITA-Heft ausführlicher berichten, weil einige Ergebnisse und Erkenntnisse heute noch nicht endgültig und einige neue Verbindungen weiter auszubauen sind.

Auf unserer (stets aktuell gehaltenen) Website www.dbhv.de können Sie sich etwas genauer darüber informieren, wie das Unterstützungsverhältnis von DBHV zu Mahabodhi aussieht.

Nach wie vor sind einige (manchmal nur 4, manchmal bis zu 15) Mitglieder, Paten und Freunde der DBHV im Raum Darmstadt intensiv dabei, die theravâda-buddhistische Tradition in unserem regelmäßigen DBHV **Meditations-** und **Dhamma-Kreis** lebendig zu erhalten. In der Montagsmeditation praktizieren wir Vipassana. Im Dhamma-Kreis lesen und besprechen wir die ursprünglichen Lehrreden unseres Großen Meisters, des **historischen Buddha**, dokumentiert im riesigen Sutta Pitaka des theravâdischen Pâli-Kanon. Auch darüber informiert unsere Website www.dbhv.de laufend und ausführlich.

Soviel zum „Stimmungsbericht“ 2015/2016 der **Deutsch-Buddhistischen Humanitären Vereinigung e.V.**, zusammengestellt von ihrem derzeitigen Vorsitzenden Dr. C. Lübbert.

Mit viel *Mettâ* und *Upekkhâ*

Ihre DBHV



Mahabodhi Nonnen, Namsai



BUDDHA BHUMI YATRA, 12. – 29. NOVEMBER 2015

Christian Schweizer

Eine Pilgerreise hatte ich mir bis anhin immer endlos und strapaziös gedacht, irgendwie barfuss und im härenen Gewand wie weiland Nikolaus von Flüe oder der Heilige Franziskus von Assisi.

Aber, wie soll man es anders sagen: *Modern Times!* Ein halbes Dutzend orangefarbener Reiseducars – manche indischen, andere europäischen Zuschnitts – sollten durch den Staub des östlichen Ganges-Tieflands brausen, beladen mit sage und schreibe 270 Mönchen und Nonnen aus Indien, Myanmar, Sri Lanka und Thailand, sowie der 16-köpfigen Swiss Group in Weiss. Ein separater Proviantwagen, der neben den riesigen Kochgeräten (gross genug, ein Kamel darin zu garen) auch noch die Küchenequipage aufnahm, war uns ständig einen Tag voraus, damit unter J. D. Ruchis (aka. Jyothi) wachsamen Augen all die hungrigen Esser versorgt werden konnten. Unzählige Tempel und Klöster machten auf die vorgängige Anfrage hin ihre eigenen Leute in den Schlafhallen ein bisschen schmaler, um "unsere" zahlreichen Mönche und Nonnen aufnehmen zu können. Die Vorbereitung war top!

Nebst Tonnagen von Schokolade – als Schweizer kann man ja nicht ohne verreisen, schon gar nicht, wenn man die kulinarische Lage der Destination nicht prekär genug einschätzen kann – brachten die weissgekleideten Weissen auch noch weniger Weltliches in das Land, in dem einst Buddha wandelte: Reliquien. Bhante Kaccayana hatte diese damals von einem hohen buddhistischen Meister erhalten. Sie hatten nun den weiten Weg via Burma über die Schweiz zurück nach Indien genommen – Geschwister von den anderen beiden Teilen, die bereits in den Stupas in Alur (bei Bengaluru) und Diyun beigelegt worden waren und dem letzten geschrumpften Teil, der in der Schweiz zurückblieb. So spannt sich das Netz des Dharma selbst physisch weit über den Globus.

Auch das Netz zwischen den Gruppenmitgliedern, fein säuberlich nach Busnummern sortiert, war ein enges. Dem westlichen Individualisten oder zumindest Individualreisenden kann das selten stille Beisammensein in der Herde ja

manchmal ein bisschen über werden, vor allem, wenn man sich innerlich auf so hehre Dinge wie Fasten, achtsames Schweigen, Innenschau und Sortieren von Gedanken eingestellt hatte. Aber alle Dinge sind veränderlich, und so galt es sich in Bescheidenheit und Gelassenheit zu üben. *Anicca, anicca, anicca.*

Mit diesem *esprit* traf die Swiss Group in Delhi zusammen, um anderntags in Patna unsere Weggefährten aus den übrigen Bundesstaaten und Ländern zu treffen.

Los geht's!



Christian Schweizer
mit Teilnehmer der Pilgerreise

Patna

„Oh, Stern des Morgens, wie bist du gefallen!“ hätte Milton das einst edle Pataliputra in seiner heutigen Existenzform Patna gesehen, wären auch ihm sicherlich diese Worte eingefallen – seine eigenen. Doch so sehr uns vielleicht dieser Ort zu Beginn Hölle und Moloch schien, so sehr schlug er uns doch sofort in seinen Bann. Wie man nicht müde wird zu beteuern: der Zauber Indiens packt einen sofort mit allen Sinnen. Das grösste Wunder der Stadt, neben der unfassbaren Dichte der Luftverschmutzung – „*winter fog, sahab, winter fog*“ – war die 7 (sieben!) Kilometer lange Brücke über den Strom, den die Inder respektvoll als Mutter Ganges bezeichnen: *gangamā*. Dass der gelinde gesagt stockende Verkehr von der vierspurigen „Autobahn“ auf die zweispurige Brücke verengt wurde, kostete einige der anwesenden europäischen Automobilisten ein Höchstmass an Geduld. *Kanths*, Duldsamkeit, wurde schon früh zu einem der grossen Mottos dieser Pilgerfahrt.

Auf der anderen Seite dieses Ozeans von Fluss angekommen nahm die Landschaft sofort viel grünere, ländlichere, dem Europäer-Auge gefälligere Züge an. Urtümliche Dörfer aus Grashütten mit Kürbisschlingen auf den Dächern und runden Speichern, an deren Wänden Kuhfladen als Brennmaterial trockneten, säumten die staubige Strasse. Zwischendurch wurde die idyllische Landesruhe von lauter Hindi-Musik zerhackt, die aus Lautsprechern an einem unfertigen Viadukt-Teil plärrte, umringt von ein paar lottrigen Buden voll klebriger, kitschig bunter Süßigkeiten, um die Schwärme von Wespen tanzten. In diesen zementierten Dörfern gab es auch eine Unzahl von Friseursalons – entweder Open-Air mit einem Spiegel an der Mauer oder am Strompfosten, oder schuhschachtelgross mit rosa Teppich ausgelegt wie sonst nur Juweliergeschäfte. Bihar ist der ärmste Bundesstaat Indiens und dies die Metropolregion seiner Hauptstadt Patna.

Vaishali

Fast überirdisch ruhig, sauber und ordentlich erschienen uns die buddhistischen Heiligtümer. (Kein Wunder, waren doch die meisten von ihnen unter internationaler, mehrheitlich thailändischer / japanischer / amerikanischer Obhut.) Nach der strapaziösen Fahrt nach Vaishali waren wir alle froh, zum ersten Mal den Stupa mit der Ashoka-Säule zu umwandern. Die ursprüngliche steinerne Fassade war abgedeckt worden und die Jahrhunderte der indischen Witterung hatten den ehemals prächtigen Stupa in einen noch immer beeindruckenden Koloss aus roten Ziegeln verwandelt. Nahe an der Ashoka-Säule hielten wir *Pūja* ab, stellten dutzende buddhistischer



Fahnen im dünnen Gras auf, brachten Blumen und Räucherwerk dar. Auf der anderen Seite des grossen *kund*, des Reinigungsbeckens, sass eine Kongregation von thailändischen Mönchen in identisch gewickelten, ockerfarbenen Roben und ausgeloteter Ordnung vor einem säuberlich errichteten Gabentisch und sang ihrerseits dieselben Gesänge wie wir, doch in einer starken, rhythmischen, fast hypnotisierenden Art. Man merkte: Es gibt keineswegs nur einen Buddhismus. Fast jeder ost- und südostasiatische Staat hat seine eigene Form, die auch durchaus nicht einheitlich ist. Das wird einem hier extrem bewusst! Die Roben sind anders, die Gebräuche, die Gesänge, manchmal unterscheidet sich sogar die Auslegung der Mönchsregeln von Tempel zu Tempel, von Kloster zu Kloster. Wie kann man da katholischer sein als der Papst? Gelassenheit und ein weites Herz helfen viel mehr.

Gebührend ihrer Heiligkeit wurden die Reliquien wie Gottkönige verehrt, unter kristallinen Schreinen in der Form von Stupas verwahrt, stets auf einem Kissen aus Goldbrokat gebettet, mit vielen weiteren Tüchern aus Brokat umhüllt, von den würdigsten Mönchen getragen, laufend mit frischen Blumen geschmückt und mit Parfum besprengt. Über ihnen schaukelten zwei juwelengeschmückte goldene Sonnenschirme gemächlich unter dem weiten bleichen Himmel. Immerzu wurden Merrygolds (Tagetes) in Gelb und Orange verstreut oder zu grossen Mandalas ausgebreitet, purpurfarbene Rosen aus dem entfernten Kolkata herbeigebracht, weil sie hier jetzt nicht wuchsen.

Natürlich zog diese lichte, glänzende Pracht besonders die zerlumpten Bettlerkinder der Umgebung an, die sich den einen oder anderen Taler von den mildtätigen Europäern erhofften.

Kushinara

Der Ort des *Mahaparinirvana* oder Buddhas Entschlafung – wie man in Anlehnung an den christlichen Glauben sagt – war stimmungsvoll in eine Atmosphäre nebelverhangener Trauer getaucht. Eine lange, fahnenbewehrte und lostragende Prozession schlängelte sich zum Stupa und dem Heiligtum mit der liegenden Buddha-Statue. Im dichten Nebel fühlte man sich mit der grossen Gruppe von Mönchen in mythische Zeiten zurückversetzt.

Auch Subodhi Bhante von der Mönchsdelegation aus Sri Lanka evozierte in seinem Vortrag die Zeit Buddhas und erklärte die Bedeutung des Ortes und der Handlungen Shakyamunis. Die Trauer der 500 Arahants und himmlischen Wesen über den Verlust des Erleuchteten, welche durch die Zeiten immer und immer wiederholt wurde, hatte diese Stätte tatsächlich zu einem ganz eigentümlich melancholischen Ort gemacht. Dennoch herrschte im Heiligtum mit dem liegenden Buddha dichtes Gedränge beim Umlaufen, Blumen und Räucherwerk Spenden. An den vier heiligsten Stätten hielten wir *Atthasila* ein und stifteten den Figuren goldene oder safranfarbene Gewänder, um ihrer Bedeutung und Wirkung Respekt zu zollen.

Kapilavatthu & Lumbini

Geografisch bedingt besuchten wir nach dem Ort des Hinscheidens Buddhas gleich denjenigen seiner Kindheit und Jugend: Kapilavatthu. Nach einer langen und strapaziösen Reise von Kushinara erreichten wir schliesslich die Grenze zu Nepal. Es dauerte eine ziemliche Weile, bis die notwendigen Formalitäten erledigt waren und wir weiterfahren konnten, sodass wir erst bei Sonnenuntergang den Banyan-Hain Nigrodharana erreichten, wo der Buddha ein Jahr nach seiner Erleuchtung weilte, als er zurück in die Stadt seiner Jugend kam. Wir besuchten auch eine der zahlreichen Palastruinen in der Gegend, von denen behauptet wird, sie seien die Wohnstatt der Shakya-Fürsten gewesen. Einer davon liegt im nahen

Tilaurakot, wo auch für Mutter und Vater des Shakyamuni jeweils ein Stupa errichtet worden war – Maha Maya Devi und Suddhodana. Im Finsternen liefen wir durch das mannshohe Gras und hielten *Pūja* an dem Stupa, während die Glühwürmchen im Unterholz tanzten. Sie leuchteten uns den Weg hinaus auf dem hölzernen Steg durch das Elefantengras, und durch das Westtor verliessen wir die Stätte. Buddha selbst hatte damals das Osttor gewählt.



Lumbini

Vielleicht lag es an dem milden Abend oder an der Erschöpfung, aber irgendwie erschien Nepal friedlicher, grüner, sauberer und ordentlicher. Die Armut hatte nicht einfach gleich hinter der Grenze aufgehört, aber das himmel-schreiende Elend indischer Strassen war nicht mehr zu sehen. Der Gipfel des Friedens und Komforts war das japanische Hotel in Lumbini unweit des japanischen Tempels. So sehr man sich geistig eingestellt hatte auf Entsagung und Innenschau, so sehr schätzte man doch auch die sauberen Bettlaken und die hochtechnologischen Badezimmer.

Anderntags wallerten wir in einer langen, safranfarbenen und weissen Kolonne mit Räucherwerk, Blumen, buddhistischen Fahnen und Gesang des Buddhavandana vom Hotel aus entlang dem imposanten Kanal mit dem Prozessions-Boulevard bis zum Heiligtum, wo Buddha einst der Seite seiner Mutter Maya entsprungen war.

Auch hier lag wieder Nebel, aber es waren nicht die dicken Schwaden der Trauer wie noch in Kushinara, sondern ein leichter Nebel wie zum Schutz des jungen Prinzen. Dennoch war er dicht genug, dass wir die schaukelnden Schirme am Anfang der langen Prozession nicht mehr sehen konnten. Nur das fortwährend repetierte „Iti pi so Bhagava-Araham Samma-sambuddho / Vijja-carana sampanno Sugato Lokavidu Anuttaro / Purisa-damma-sarathi Satta deva-manussanam aaaa7 Buddho Bhagavati“ verband den Kopf der orangen Masse mit ihrem weissgewandeten Ende. Während wir später um den Stupa sassen und das *Sutta* zu Buddhas Geburt rezitierten, entband auch der Wolkenhimmel eine strahlende Sonne und es wurde arg warm.

Der Nachmittag war dem Besuch der Tempel gewidmet. Der Besonderheit des Platzes gemäss hatte jedes buddhistische Land und jede geistige Schule des Ostens hier mindestens einen Tempel stehen – ihre Zahl Legion. Wir besuchten den koreanischen, den chinesischen, den nepalesischen, den tibetischen und zwei vietnamesische Tempel, den thailändischen, burmesischen und den Mahabodhi Society Tempel, sowie ein nepalesisches Nonnenkloster. Um an den Fastentagen auch ja satt zu werden, wurde Jyothi von der Swiss Group angehalten, öfters mal Kartoffeln zu kochen, was den indischen Samaneras wohl nicht besonders zusagte und dem Küchenchef schon bald den Spitznamen Aloo Ruchi eintrug – alu heisst Kartoffel auf Hindi.

Shravasthi

Auf dem Weg zu diesem Ort, wo Buddha zahlreiche seiner Regenzeiten verbracht hatte, hielten wir am Wegesrand, um *Pūja* zu halten. Wunderbar war es unter einer Gruppe von Tamarisken, feierlich mit Fähnchen geschmückt, an einem Lotosteich im Gras zu sitzen und zu singen.



Eine Erfahrung anderer Natur war die, gelinde gesagt, unheimliche Begegnung der dritten Art mit den schwebenden Weissgewandeten der thailändischen Sekte um ihre „Mother“ – eine ehemalige Kosmetikerin – im Tempel Mahamongokol. Der Rest ist Schweigen. In Shravasthi hielten wir am Abend noch *Pūja* im Hain jetavana, wo das Gandhakuti stand, Buddhas Hütte für die Regenzeit. Der Hain war ein wunderbar friedvoller Ort und unser andächtiger Gesang und das Licht tausender von Kerzen trug zu der Stimmung bei. Früh zu Bett gingen wir hier, denn am nächsten Tag hiess es 400 Kilometer im Bus zurücklegen nach Varanasi.



Reise nach Varanasi

Auf der Reise nach Benares war ich eingeladen, neben Subodhi Bhante im Bus der Sri Lanka-Mönche mitzufahren. Nach dem üppigen Frühstück lagen die meisten Mönche in ihren Sitzen und schlummerten im Halbdunkel der gezogenen Vorhänge sanft vor sich hin. Nicht jedoch Subodhi Bhante. Auf meine Bitte hin, mir doch etwas über das Glauben zu erklären, äusserte er unter anderem folgendes Gleichnis: „You look at *dāl*. Do you see the protein? But still you believe it is there.“ Für einen Vegetarier und Fan der indischen Küche wie mich ist dieses ein besonders stichhaltiges Argument, aber andere können den Inhalt ebenso klar verstehen. Auch in der folgenden

Diskussion über den Westen und den Osten, das Leben dort, die Bedeutung von Geld, die Flüchtlingsproblematik, die Geschichte der Schweiz und Sri Lankas sowie des Buddhas war er hellwach und äusserst interessiert. Laufend brachten die *Kapiyas* Orangen, frittierte Kichererbsen in allen Geschmacksrichtungen – also von scharf bis sehr, sehr scharf – und Schokolade, worauf ich meine auch gleich zum Herumreichen anbot, sowie Karamellbonbons, und ausserdem Äpfel, die man mit ein bisschen Salz (!) isst. Ich lernte, dass ein Leben im Tushita-Himmel aus 4000 Jahren besteht, von denen jeder Tag wiederum 400 Menschenjahre dauert, es bei Varanasi eine eigene Art Nässe gegeben haben soll, nämlich einen *Nāga*-Wassergeist gegeben haben soll, dem zu Ehren bis heute die Feuerzeremonie an den Stufen der *ghāts* zelebriert wird. Ausserdem ist Varanasi schon seit jeher ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und entsprechend wohlhabende Handelsstadt. Viele *Jātakas* (Erzählungen aus den früheren Leben Buddhas) beginnen mit „Es war einmal in Varanasi...“.

Sarnath

Pünktlich zum 84. Jubiläum der Einweihung des Mahabodhi-Tempels von Anagarika Dhammapāla und der amerikanischen Gönnerin Mrs. Foster kamen auch wir in Sarnath bei Varanasi an. In den frühen Morgenstunden betraten wir den Mulagandhakutivihara und zollten den Reliquien in dem goldenen Schrein gebührenden Respekt. Eine Gruppe von vietnamesischen Gläubigen kümmerte sich um das Wohlbefinden der Pilger. Die Frauen trugen identische weite Satinhosen, darüber das lange geschlitzte Kleid – aus Spitzenstoff – und sahen mit den Schärpen ihrer Vereinigung aus wie Schönheitsköniginnen. Wie katholisch doch der Buddhismus an den Heiligtümern wirkte! Ablasshandel mit Reliquien, Blumen, Räucherstäbchen – da war mir das Ungekünstelte unserer *Pujas* lieber, die süssliche, einfache Ernsthaftigkeit der Mönche.

Wir besuchten die beiden grossen Heiligtümer in diesem Hirschkpark oder Tiergarten, wo der Buddha seine erste Lehrrede gehalten und damit das Rad des Dharma in Bewegung versetzt hatte. Den noch stehenden Stumpf des einen Stupas dekorierten die Sri Lanka-Mönche mit einem safrangelben Tuch und der buddhistischen Fahne, die mit erheblichem Kraftaufwand um den gesamten Rumpf des Heiligtums herum gespannt wurde. Kräftig waren diese feingliedrigen, lächelnden Männer!

Am Nachmittag hielten wir neuerlich *Pūja* ab, diesmal in einem schier endlosen Meer von Blüten in Rot, Gelb, Orange und Fuchsia. Als wir von der zweiten Umrundung des Stupa im Kerzenschein beim Hinausgehen wieder an jenem Platz vorbeikamen, wurden wir Zeuge wie die gesamte Blütenpracht von drei Frauen in abgewetzten Saris weggefeht und zusammengekehrt wurde. „Alle Existenz ist unbeständig, leidvoll und leer“ – diese Buddha-Worte wurden hier mit voller Breitseite gegen uns geschwungen.

Am nächsten Tag gingen wir Bootfahren auf dem Ganges, der in Benares besonders breit und träge ist. Hier werden auch die gläubigen Hindus verbrannt, weil die Stadt Kashi, ein alter Name für Benares, als besonders glücksbringend gilt, was kommende Wiedergeburten und Befreiung von schlechtem Karma angeht. Wir Europäer wollten es ihnen nicht gleichtun, verzichteten auf das Bad in den grünlich schäumenden, braunen Fluten und genossen lieber aus einer gewissen Distanz das bunte Spektakel.

Bodhgaya

Eine unglaubliche Anlage steht an diesem bedeutendsten Ort des Buddhismus! Hier erlangte der Shakya-Prinz seine Erleuchtung unter einem Feigenbaum, weshalb Buddhisten jeder Couleur sich hier einfinden, um sich zu läutern, zu beten, zu meditieren. Nach einer ersten Erkundung des Terrains gab es Mittagessen in der Umgebung, und zwar in dem riesigen Zelt-Hangar der für die Speisung der Zehntausend, oder sagen wir ohne Übertreibung 700 Personen, eingerichtet worden war, die sich hier für das Kalachakra einfinden sollte. Der Dalai Lama musste aber aus gesundheitlichen Gründen absagen, und so kam die Infrastruktur unserer grossen Gruppe zugute.

Am Nachmittag sassen wir auf einer der Terrassen um den grossen Tempel unter einer Markise und rezitierten die Paritta Suttas. Es war eine langwierige, anstrengende Prozedur, die deshalb sicherlich umso kraftvoller wirkte. Das Abendrot glühte auf dem Stein des Tempels, während wir noch rezitierten und in dem Baum gleich neben der Markise versammelten sich mit einem unglaublichen Krakeelen die Vögel der Umgebung. Letzten Endes mischte sich auch noch der Muezzin der nahen Moschee mit seinem Azan in unsere Verse. Weiter drüben sassen die tibetanischen Mönche mit ihrem tiefen Brummeln, während sich die Gläubigen 108 Mal niederwarfen, ein paar Meter weiter die chinesische Wasserland-Sekte für den Weltfrieden mit ihren melodösen, orchesterbegleiteten melodien, gleich neben einer Zen-Gruppe, die zum Takt eines hölzernen Frosches schnell und rhythmisch die Verse rezitierte. Ein herrlich buntes Durcheinander. *T.I.I. – this is India!* Nach Einbruch der Dunkelheit gingen wir in die komplett russgeschwärzten Häuser mit den Butterlämpchen, die in breiten Kolonnen auf unzähligen Tischen standen.



Anderntags spazierten wir am Morgen durch das hohe Elefantengras zu dem Dorf, wo die schöne Sujata einst gewohnt haben soll, die dem sterbefastenden Shakya-Prinzen eine Schale Milchreis gebracht hatte. Die Sri Lanka-Mönche von Mahamevnawa hatten hier eine Zweigstelle gebaut, um den armen Dörfern rund um Bodhgaya die Lehre Buddhas näher zu bringen. Leider war der residierende Bhante Kusalacitta, der in seinen späten Zwanzigern ohne ein Wort Hindi zu sprechen hierhergekommen war, vor drei Monaten plötzlich verstorben – erst im März hatte ich ihn noch bei einem Abendvortrag im Carla Home erlebt. Eine Porträtfotografie von einem jugendlichen Mann mit weichem Gesicht und leuchtenden Augen wachte über den Hof, wo wir uns im Schatten eines grossen Mangobaumes bei Milchgetränken und Keksen niederliessen.

Schon bald hiess es etappenweise Abschied nehmen von den burmesischen Sayadaws, den Sri Lanka-Mönchen von den Samaneras und den jungen Nonnen der Mahabodhi, von den Mettaloka-Boys und anderen Weggefährten. Über Nalanda fuhren wir stundenlaaaaaaang zurück nach Patna, genossen eine letzte Nacht im Hotel, danach vom überraschend winzigen Flughafen Patna nach Delhi, Erholung und Letztes Abendmahl im Hotel und schliesslich mitten in der Nacht mit dem Vogel zurück nach Zürich.

Was für eine Reise – äusserlich wie innerlich!

ÜBERNEHMEN AUCH SIE EINE PATENSCHAFT!

Seit Jahrzehnten engagieren sich die buddhistischen Mönche der Mahabodhi Society für die arme indische Bevölkerung, insbesondere für deren Kinder.

Besonders im Ausbildungsbereich konnten dank toller Zusammenarbeit und Unterstützung durch die verschiedenen Europäischen Mahabodhi Organisationen, beziehungsweise dank unseren Patinnen, Paten und Spendern wunderbare Fortschritte erzielt werden.

Beim Lesen des vorliegenden AMITA Magazins werden Sie feststellen, dass sich die Mahabodhi in verschiedenen Gebieten innerhalb von Indien engagiert. Dank dem selbstlosen Einsatz von leitenden Mönchen ist es möglich, selbst in abgelegenen Gebieten wie in Diyun oder Tawang vielen Kindern eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.

Sämtliche Anstrengungen sind immer darauf ausgerichtet, dass eine schulische Ausbildung mit moralischer und ethischer Ausbildung gekoppelt ist. Mit anderen Worten, die Lehre Buddhas ist ein fester Bestandteil beim Heranwachsen eines jeden einzelnen Mahabodhi Kindes.

Damit will die Mahabodhi Society die jungen Menschen zu charakterlich gefestigten Mitbürgern erziehen. Daneben vermittelt sie den Mädchen und Jungen die notwendige schulische Ausbildung.

Um den damit verbundenen Kosten in Indien gerecht werden zu können, sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn auch Sie gerne mit einer Patenschaft oder Spende einem Mahabodhi Kind eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen wollen, so würde uns dies sehr freuen.

Sie finden die Anmelde-Adressen für Ihr Land und weitere wichtige Informationen auf Seite 134.



Chandrasurya,
Mysore, Carla Home

Mananiya, Mahabodhi Tawang



Hawpan Singpho
Rita Girls Home, Diyun

Erläuterungen zu den Patenschaften

Insgesamt werden in den verschiedenen Mahabodhi Projekten rund 400 Kinder mit Patenschaften unterstützt. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Patenschafts-Gelder nicht an die einzelnen Kinder, bez. an ihre Familien ausbezahlt werden (*Ausnahme: einige wenige Mädchen & Jungen, welche zu Hause bei ihren Eltern oder in einem Hostel wohnen*). Die jährlichen Beiträge fließen in das entsprechende Projekt, in welchem sich das Patenkind befindet. Patinnen und Paten leisten eine bedeutsame Mitwirkung zum Betrieb der Wohnheime und Schulen. Die einzelnen Beiträge reichen nicht aus, um die gesamten anfallenden Kosten jedes einzelnen Kindes zu decken. Aus diesem Grunde werden die fehlenden Gelder mit dafür vorgesehenen und zweckgebundenen Spenden finanziert.

Die Dauer einer Patenschaft bestimmen die Pateneltern. Damit jedes Mahabodhi Kind eine Ausbildung absolvieren kann, sind wir auf langjährige Patenschaften angewiesen und idealerweise decken diese die gesamte Schulzeit des Kindes ab. Die Kinder besuchen den Kindergarten und anschliessend die Schule bis zur 10. Klasse. Abhängig von den Fähigkeiten, Zielen und Schulnoten der einzelnen Kinder ist eine weitergehende Ausbildung an einem College der Idealfall. Bevor der College-Weg eingeschlagen wird, werden die entsprechenden Patinnen und Paten angefragt, ob sie ihre essentielle Unterstützung weiterführen möchten.

Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Vereinzelte kann es vorkommen, dass Patenkindern nach den Ferien, welche sie zu zum Teil zu Hause verbringen, nicht mehr ins Mahabodhi Projekt zurückkehren. Die Gründe dafür sind für uns Europäer sehr schwer nachvollziehbar. Insbesondere in abgelegenen Gebieten wie in Diyun und Tawang (Arunachal Pradesh) entscheiden Eltern oft kulturell geprägt oder entsprechend den Sitten des angehörigen Stammes. Selbstverständlich versuchen wir in solchen Fällen immer, die Eltern von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen.

Erfreut stellen wir immer wieder fest, dass sich eine Vielzahl von Patinnen und Paten sehr für das jeweilige Patenkind interessieren und mit ihm in Kontakt kommen, bez. bleiben wollen. Sie schreiben ihrem Kind in Indien ab und zu einen Brief und freuen sich auch riesig über die regelmässige Post, welche sie vom Patenkind erhalten.

Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Oft werden auch spezielle Geldbeträge während des Jahres für das Patenkind einbezahlt. Diese Gelder sind meistens gedacht für ein Geburtstagsgeschenk oder für andere wichtige Anlässe wie Weihnachten oder Ferien. Selbstverständlich kommen solche ausserordentlichen Beiträge, wie auch Sach-Geschenke direkt dem entsprechenden Kind zu Gute.

Damit jeweils alles korrekt abläuft, befinden sich im Carla Home in Mysore, im Rita Mädchen Heim in Diyun und im Tawang Center zuverlässige Patenschaftsbetreuer.

Für weitere Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Patenschaftsbetreuer Ihres Patenkindes oder an eine Person der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Die entsprechenden Adressen finden Sie auf Seite 134 in diesem Magazin.





Post für Ihr Patenkind!

Zum Geburtstag und anderen speziellen Anlässen unserer Kinder treffen bei uns meist Geschenke in Form von Karten, Briefen und Postpaketen ein. Natürlich ist das für das jeweilige Kind immer eine sehr grosse und freudige Überraschung!

Häufig wird diese Freude jedoch getrübt, denn die Päckchen kommen oftmals unvollständig bei uns, in Indien, an. Nicht selten werden die Geschenkpakete „auf Diebesgut“ untersucht, und was in irgendeiner Form brauchbar erscheint, wird einfach entwendet. Das kommt nicht nur bei Paketen vor, sondern auch Briefe werden durch Unbefugte geöffnet. Wenn Sie Ihrem Patenkind etwas senden möchten und dies auch „heil“ ankommen soll, so bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:

Senden Sie keine teuren Geschenke

Ihr Patenkind freut sich über jede Aufmerksamkeit, der finanzielle Wert der Geschenke ist unwichtig.

Geeignet sind Artikel wie T-Shirts, Haarspangen für die Mädchen, Buntstifte, Mandalas zum Ausmalen, Kugelschreiber und einfache Uhren (dem Alter entsprechend).

Verpacken Sie alles sorgfältig

Am besten verpacken Sie einzelne Gegenstände in einen Plastiksack und verkleben diesen gut. Verwenden Sie eine robuste Kartonbox, auch diese muss, vor allem an den Ecken, gut verklebt sein.

Senden Sie kein Bargeld

Wenn Sie möchten, so besorgen wir hier in Indien ein geeignetes Geschenk für Ihr Patenkind. In diesem Fall überweisen Sie ganz einfach den gewünschten Betrag auf das Konto der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Vergessen Sie den Namen des Patenkindes nicht und ebenfalls die Angabe des Verwendungszweckes. Nach Zahlungseingang werden wir Ihrem Patenkind dann ein passendes Geschenk besorgen. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

Die Adresse Ihres Patenkindes finden Sie auf Seite 134.

„Mit Freude neues entdecken“

(Der ehrwürdige Thanasabho (Devo) stammte aus Tawang und war Schüler der Mahabodhi Schule. Später ging er für ein buddhistisches Studium nach Thailand. Nach fünfjähriger Studienzeit wurde er als buddhistischer Mönch ordiniert. Er war ein ernsthafter, ergebener und mitfühlender Mensch mit guten Ideen. Am 17. Januar 2016 verstarb er unerwartet im Alter von 28 Jahren im Mahabodhi Zentrum Tawang. Das ist ein grosser Verlust sowohl für Mahabodhi als auch für das Buddha Sasana, ging doch mit ihm ein fähiger und engagierter Mönch von uns.

Dieser Artikel ist ein Ausschnitt aus einem Brief, den er während des Regen- Retreats (Vassa) im Mahabodhi Zentrum Tawang am 25.9.2015 per Mail an Frau Monica Thaddey schrieb. Um diesem ehemaligen jungen Mönch Respekt zu erweisen und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren, veröffentlichen wir diesen Artikel. Mögen die Verdienste ihm zu Fortschritt auf dem Dharma Pfad verhelfen und mögen alle Wesen die Verdienste teilen!)

Seit fast zwei Monaten verbringe ich mein erstes Regen-Retreat an einem Ort, an dem die Leute wenig darüber wissen. Es ist tatsächlich nicht einfach, sich alleine in einen Wald zurückzuziehen, vor allem wenn Essen, Aufenthaltsort, Wetter usw. zu wünschen übrig lassen. Ich wusste von Anfang an, dass dieses Regen-Retreat anstrengend werden würde (nicht wie in Thailand, wo alles für einen vorbereitet wird, bevor das Retreat beginnt). So war mein Geist darauf eingestellt und entschlossen, jegliche Schwierigkeiten, die auftauchen könnten, hinzunehmen.

Zu Beginn waren viele Leute beängstigt, dass mir etwas zustossen könnte, denn es kommt selten vor hier in Tawang, dass jemand sich alleine im Wald aufhält. Was auch immer gemunkelt wurde, ich sah es positiv, wünschte ihnen Glück und vertraute auf den Schutz des Dreifachen Juwels. Für einen Wahrheitssucher gibt es immer einen Weg. Glücklicherweise war ein altes Kloster, das von einem Onkel geleitet wurde, in der Nähe des Dorfes und nur wenige Leute kamen dorthin.

Ich brauchte fast zwei Wochen bis ich mich eingerichtet hatte sowohl was äussere Dinge als auch mein Nama-Rupa betrifft. Wie schwer es ist, sich selbst „klein“ zu machen, loszulassen, demütig zu werden, respektvoll und zufrieden zu sein und alles schätzen zu lernen! Ich möchte sagen, dass ich von „Ajahn Natur“ im Verlauf der Tage und Wochen durch Beobachtung der Natur vieles lernte und so gelang es mir, jedes Hindernis zu überwinden.



„Mit Freude sind wir bereit, neues zu entdecken“. Der Wald bereitet uns ideale Bedingungen, um die wahre Natur von Nama-Rupa zu praktizieren und zu verstehen. In der Einfachheit der Natur können wir eine unschätzbare Klarheit unseres inneren Wesens und der sich entfaltenden Weisheit entdecken. Obwohl mir ein Gefährte fehlte zum Praktizieren, fand ich eine neue Art von Freunden in den Bäumen, Affen, Katzen, Vögeln, Kühen, Hunden, Rehen, der Luft, dem Regen, der Sonne...

Den Dharma, den wir von der Natur erhalten, ist ungeheuer gross. In dem Masse, in dem wir im gegenwärtigen Moment achtsam sind und unsere Sinne unter Kontrolle haben, kommen wir in den Genuss der sich entfaltenden Weisheit. Es ist so wie wenn wir in der Lage sind, die sich entfaltende Schönheit der Natur mit weit offenen Augen zu erkennen. Zusammen mit der sich entfaltenden Weisheit werden uns Freude und gesunde Kräfte zuteil. Was immer an Zweifeln und Schwierigkeiten auftaucht während der Sitz- oder Gehmeditation, sie verschwinden einfach. Wenn wir kontinuierlich auf einer tieferen Ebene dranbleiben, Achtsamkeit auf jedes Segment unseres Geistes zu praktizieren, d.h. auf Bewusstsein, Wahrnehmung, Empfindungen und Absichten, führt dies dazu, dass unsere Handlungen in allen drei Toren ganz rein bleiben. Mit messerscharfem Geist erkennen wir unsere Gedanken, die uns zum Narren halten.

Die Tage vergingen und die Leute aus dem Dorf waren sehr inspiriert durch meine Entschlossenheit und ohne einen besonderen Anlass besuchten zahlreiche Menschen das Kloster. Ich würde sagen, viele von ihnen kamen mit zwei Stacheln – körperlichem und geistigem Leiden. Ich sah diese Dinge klarer, weil ich fast zwei Monate vor meinem Regen-Retreat zusammen mit den alten Leuten im Mahabodhi Altersheim verbrachte. Man sollte es eher Alters-Krankenhaus als Altersheim nennen. Täglich kamen ein oder zwei alte Leute und sagten mit unschuldiger Mine: „Bhante, ich habe Augenschmerzen...“ usw. So zeigte ich ihnen wie man durch Meditation den Stachel aus dem Geist entfernen kann. Ich erzählte ihnen Geschichten und von meinen eigenen Erfahrungen. Schliesslich sah ich, dass sich etwas in ihnen veränderte und auch andere berichteten mir von ihren Verbesserungen. Genauso unterrichtete ich alle, die zu meinem Retreat Ort kamen, um ihr Verständnis von Buddhas Lehren zu vertiefen. Sie kennen diese traditionellerweise und sie begannen nun nachzudenken, zu verstehen und zu praktizieren.

In dieser Art geht mein erstes wunderbares Retreat weiter und es wird zu einem Gewinn für mich und andere.



Wie man den Geist auf den richtigen Kurs bringt

Ehrwürdiger Bhikkhu Buddhadatta, Leiter Mahabodhi klösterliches Institut

Die menschliche Geburt ist wahrhaftig sehr wertvoll, sagt der Buddha. Um als menschliches Wesen wiedergeboren zu werden, müssen viele Bedingungen erfüllt werden und vor allem braucht es Verdienste aus früheren Leben. Mit anderen Worten, die Voraussetzung für unser gegenwärtiges Leben sind unsere vergangenen guten Taten. Trotz der schwer erreichbaren menschlichen Wiedergeburt, kennen viele den eigentlichen Zweck des Lebens nicht und wissen nicht, wie man von dieser kostbaren Existenz Gebrauch macht, sodass sie wirklich lohnenswert und zu einem grossen Segen wird. Wir sind aufgerufen, uns diese Tatsache bewusst zu machen und die wahre Bedeutung des Lebens zu erkennen.

Sehr viele meinen, der Zweck des Lebens bestünde einfach darin, zu essen, zu schlafen und zu geniessen. Wenn das so wäre, dann würden wir uns nicht von niedrigeren Wesen wie den Tieren unterscheiden, die das Gleiche tun so lange sie leben. Können wir nicht anders sein als Tiere? Glücklicherweise sind wir höhere Wesen und können unser Bewusstsein bis zur höchsten Ebene entwickeln und den höchsten Zustand von Vollkommenheit erreichen. Wenn wir unser Leben auf eine bedeutsame und zielgerichtete Weise leben, kann es zu wahren Segen und Glück werden und Vollkommenheit kann sogar hier und jetzt verwirklicht werden.

Um Glück, Wohlergehen und Segen in der weltlichen und überweltlichen Ebene zu erlangen, muss man Körper und Geist korrekt ausrichten und dem Heilsamen verpflichtet sein. Darum sagt der Buddha im *Mahamangala Sutta*, der Rede über die grossen Segnungen des Lebens, „*Attasammapanidhi ca: etam mangala muttamam*“, dass hohem Streben zu folgen das höchste Heil ist. Wenn unser Geist gut und heilsam ist, dann werden auch unsere körperlichen und sprachlichen Handlungen natürlicherweise gut sein. Darum ist es sehr wichtig, dass wir uns darin üben, unseren Geist zu verbessern, geht er doch den körperlichen und sprachlichen Handlungen voraus.

Um Geist und Körper auf das Gute zu lenken, muss der Geist in „*yonisomanasikara*“, dem weisen Erwägen von Ursache und Wirkung geschult werden. Welches ist nun der richtige Kurs, was müssen wir beachten, um das höchste Glück zu erlangen? Es bedeutet, dass körperliche, sprachliche und geistige Handlungen heilsam (*kusala*) sein müssen. Gemäss Buddha gibt es *Dana Kusala*, *Sila Kusala*, *Samatha Bhavana* und *Vipassana Bhavana*.

Dana Kusala – die heilsame Eigenschaft der Freigebigkeit oder Wohltätigkeit führt auf den rechten Weg, den man mit Vertrauen und Weisheit gehen soll.

Sila Kusala – das Befolgen der ethischen Tugendregeln bringt Glück und Segen im Leben.

Samatha Bhavana – man übt seinen Geist im Praktizieren von Ruhemeditation, was zu Erkenntnis und tiefen Einsichten führen kann.

Vipassana Bhavana – durch das Praktizieren von Einsichtsmeditation können verschiedene Weisheitsstufen erlangt werden mit Pfad- und Fruchtmomenten, die schliesslich zur höchsten Stufe der vollkommenen Erleuchtung führen.

So, meine lieben Dharma-Freunde, wir alle sind mit günstigen Bedingungen ausgestattet, denn als menschliches Wesen geboren zu werden ist schwierig, die Chance zu bekommen, die Lehren des Buddhas zu hören ist schwierig und im Zeitalter, in dem die Buddha Lehre verfügbar ist, geboren zu werden, ist ebenfalls schwierig. Da wir diese seltene Gelegenheit haben, sollten wir Körper und Geist so ausrichten, dass wir das höchste Glück von Nibbana – die endgültige Befreiung von allem Leiden – erreichen.



Schweren Zeiten im Leben gewachsen sein

Von Bhante Panyarakkhita

Als ich von Mr. Nyaya einen Brief erhielt worin er mich bat, einen Artikel für Amita zu schreiben, überlegte ich, worüber ich berichten könnte. Ich hatte kein besonderes Thema, aber gleichzeitig wollte ich diese Gelegenheit nicht verpassen. So beschloss ich, ein paar Zeilen über meine persönlichen Erfahrungen zu schreiben wie ich mich mit einer unerwarteten Tragödie, die sich zuletzt hier bei uns ereignete, auseinandersetzte. Ich gehe davon aus, dass alles was im Leben passiert, eine Botschaft enthält, von der wir lernen können. „Von schweren Zeiten lernt man am meisten“, heisst es. Wir nehmen uns etwas vor und unser Karma hat vielleicht einen völlig anderen Plan mit uns. Jeder von uns hat verschiedene Probleme im Leben zu unterschiedlichen Zeiten, darum ist es schwierig, jeder Per-

son nur eine einzige Lösung für das gleiche Problem anzubieten. Aber etwas, das mir immer in solch schwierigen Momenten geholfen hat, ist das Verständnis des Gesetzes von der Veränderlichkeit. Berge von Problemen fallen schliesslich angesichts dieses Gesetzes in sich zusammen.

Es gibt eine Geschichte, in der jemand einem König ein hübsches Schmuckkästchen schenkte und ihn bat, das Kästchen zu öffnen, wenn er sich traurig fühle. Der König wartete neugierig ab. Einige Tage später erhielt er die Nachricht, dass der benachbarte König im Sinn habe, sein Königreich anzugreifen. Das beunruhigte den König und machte ihn traurig. Da erinnerte er sich an das Schmuckkästchen und spürte, dass nun der rechte Zeitpunkt gekommen war, es zu öffnen. Als der König das Kästchen geöffnet hatte, fand er einen wunderschönen Ring darin, in welchen der Satz eingraviert war: „Das wird sich ändern.“ Als der König das las, vergass er für einen Augenblick all seine Probleme. Er wurde fröhlich und fing an zu lächeln.. Er nahm den Ring und drehte ihn um. Dort fand er eine weitere Botschaft, die lautete: „Auch das wird sich ändern.“ Von diesen der Wahrheit entsprechenden Worten lernte der König in allen Lebenslagen sein inneres Gleichgewicht zu behalten.

Dieses Mantra über die Veränderung half mir in meinem Fall und das möchte ich mit Ihnen teilen. Meine Geschichte begann mit einer langen Reise von Diyun nach Tawang. Am 2. Januar 2016 befanden wir uns mit einer Gruppe von fünf Mönchen aus Sri Lanka unter der Leitung des ehrwürdigen Ariya Vimala auf einer Dhammacarika-Rundreise. Es ist eine seltene Gelegenheit, solche Mönche für das Verkünden des Dharma zu gewinnen. So organisierten wir in verschiedenen Dörfern von Diyun Dharma-Ansprachen und begannen mit einer Rede und einer Meditation für unsere eigenen Mönche und die Kinder von Mahabodhi. Die Ansprache wurde von den Zuhörern freudig und mit grosser Hingabe aufgenommen. Ich spürte, wie die Unterweisungen direkt aus den Herzen dieser Mönche kamen und voll und ganz in ihrer eigenen Praxis und Erfahrung mit dem Dharma gründeten. Je mehr wir ihnen zuhörten umso interessierter und inspirierter wurden wir.

Das Programm verlief schön nach Plan. An unserem letzten Tag in Diyun änderte sich jedoch plötzlich unser Tagesablauf, als einer der Mönche darauf bestand, einen örtlichen Friedhof zu besuchen. Ein Friedhofsbesuch!?! Das stand nun gar nicht auf unserer Liste. Ich dachte zuerst, es sei keine gute Idee, aber ich musste unsere Gäste begleiten. Obwohl dieser Friedhof nicht so weit von der Stadt Diyun entfernt ist, war ich nie zuvor dort gewesen. Als wir ankamen, fanden wir drei meditierende Mönche vor. Sie führten uns auf dem Friedhof herum und zeigten uns jedes Grab sowie ihre Meditationshütten. Alleine würde ich es nicht wagen, mich an diesem Ort aufzuhalten, nicht einmal am Tag, aber da ich mit einer Gruppe hier war, war es o.k. Dann setzten wir uns unter einen Baum und hatten eine Dharma-Diskussion mit den Mönchen. Sie erzählten uns auch von ihren Begegnungen mit ein paar Geistern. Es war schauerlich, solche Gespenstergeschichten auf einem Friedhof zu hören. Die Diskussion dauerte recht lange, so überlegte ich, ob es nicht besser sei, diesen Platz vor Einbruch der Dunkelheit zu verlassen. Am Schluss sahen die Friedhofsmönche zufrieden aus und dankten unserer Gruppe. Der Besuch war also ein Erfolg gewesen.

Als nächstes stand Namsai auf dem Programm und von dort ging es weiter in das Mahabodhi Zentrum von Deomali und den Nampakyal Tempel. Seltsam, die Geschichten vom Sterben waren auch hier gegenwärtig. Sie schienen uns zu folgen wo immer wir auch hinfuhren. In allen Orten, die wir besuchten, war vor kurzem jemand gestorben. Als wir Namsai erreichten, erfuhren wir, dass ein älterer Mönch in der vorhergehenden Nacht verschieden war. Wir begaben uns zu der Stelle und erwiesen seinem Leichnam die letzte Ehre. In Deomali stürzte bereits bei unserer Ankunft ein Laienanhänger auf uns zu und erzählte, dass ein naher Verwandter von ihm gestorben war und er auf dem Weg zur Beerdigung sei. Nach unserem Dharma- Programm gingen wir in den Nampakyal Tempel, wo wir auch die Nacht verbringen sollten. Als wir den verantwortlichen Mönch bei unserer Ankunft nicht vorfanden, fragten wir nach ihm und hörten, dass er auswärts weilte, um die Sterbezeremonien eines seiner Anhänger zu leiten. Bis hierher hatte ich diese Vorfälle nicht allzu schwer genommen, weil wir sehr beschäftigt waren mit Pujas, Segnungen und Unterweisungen. Doch nun fühlte ich mich seltsam berührt von diesen Nachrichten über verstorbene Leute. Ich sammelte alle meine Kräfte, um dies alles als einen natürlichen Teil des Lebens anzunehmen. Ich kontemplierte über den Tod und wie jeder früher oder später davon betroffen sein wird. Dennoch fühlte ich, dass es etwas zu viel für mich war und versuchte zu verstehen, warum diese Ereignisse um uns herum stattfanden...und was sie bedeuteten. Ich versuchte, diese Vorfälle so positiv wie möglich zu betrachten, obwohl Furcht und Besorgnis langsam in meinem Geist auftauchten. Doch wenn ich die vollkommen ruhigen und entspannten Gesichter der Mönche aus unserer Gruppe anschaute, gab dies mir Kraft.

Schliesslich reisten wir weiter nach Tawang und kamen dort am 15. Januar 2016 an. Ich dachte, nun seien alle diese Todes-Geschichten vorbei und stellte mich auf gute Nachrichten ein. Die Mönche waren sehr mitfühlend und humorvoll. Wir scherzten und lachten viel, nichtsahnend, dass uns noch grössere Probleme erwarteten. Als wir schliesslich Tawang erreichten, waren wir müde von der langen Reise. Am nächsten Tag erfuhren wir, dass jemand von den Insassen des Altersheims ernsthaft erkrankt sei. Auch wenn dies keine gute Nachricht war, brachte mich das wider Erwarten nicht aus der Ruhe. Ich hatte meinen Geist unterwegs nach all diesen seltsamen Vorfällen vorbereitet gemäss dem Ausspruch, dass alle Dinge aus irgendeinem Grund geschehen. So ging ich als erstes zu der alten Dame. Sie hiess Aayi Chubu, war 94 Jahre alt und eine unserer ersten Bewohnerinnen. Sie lag bewegungslos auf ihrem Bett und konnte weder sprechen noch die Augen öffnen. Man sagte mir, dass ihr Zustand sich verschlechterte und sie jeden Augenblick sterben könne. Ein paar Leute berichteten, sie habe nur auf mich gewartet und könne nun friedlich einschlafen. So wie sie aussah, gab es keine Aussicht auf Genesung. Ich konnte nur noch eine Puja machen, damit sie in Frieden gehen konnte und wünschte ihr eine gute Wiedergeburt. Am nächsten Tag starb sie dann. Alle vermissten sie, waren aber nicht traurig, weil sie das Glück hatte, so lange zu leben und sie fast 6 Jahre lang ein Teil der wunderbaren Mahabodhi Familie war.

Als Bhante Thanasabho davon hörte, kam er am Abend vorbei, um Frau Chubu zu sehen. Er war Student im Carla Home gewesen und dann für ein buddhistisches Studium nach Thailand gegangen und Mönch geworden. Einige Jahre lang war er im Dhammakaya Kloster ausgebildet worden. Ich traf ihn so gegen 17 Uhr nachmittags und er sagte mir, er wolle in vier Tagen nach Bangalore abreisen. Es war vorgesehen, dass er unsere Gastmönche mit nach Khet, meinem Heimatdorf, nehmen solle, während ich im Mahabodhi Zentrum bleiben würde, um die Abschiedszeremonie für die verstorbene alte Dame zu leiten. Bhante Thanasabho hatte vor, in Khet eine spezielle Puja zu machen, um böse Geister abzuwehren. Der Grund dafür war, dass Bhantes Bruder vor zwei Tagen erkrankt war und sich im Krankenhaus behandeln lassen musste. Ein Priester, der dorthin gekommen war, hatte Bhante gesagt, dass die Krankheit seines Bruders auf den Einfluss einer bösen Macht zurückzuführen sei und eine starke Puja ihn gesund machen könne. Nun wollte Bhante dies mit den Mönchen aus Sri Lanka durchführen.

Wir hatten geplant, am nächsten Morgen um 7 Uhr aufzubrechen, doch das Leben hatte seine eigenen Pläne mit uns. Wir konnten es nicht fassen, dass unser wunderbarer und allseits beliebter Bhante Thanasabho in diesen frühen Morgenstunden die Welt verlassen hatte. Der plötzliche Tod dieses Mönchs versetzte uns alle in einen Schockzustand. Die Mönche aus Sri Lanka erklärten, dass das Karma seinem eigenen Plan folgt, welcher wesentlich mächtiger ist als unsere kleinen Lebenspläne. Welcher Art diese karmischen Ereignisse sind, die in unser Leben kommen, liegt jenseits unserer Vorstellungskraft und unseres Verständnisses. Wir wissen nicht, was im karmischen „Lagerhaus“ uns als nächstes erwartet. Diese Dharma-Worte spendeten uns allen Trost in dieser schwierigen Zeit. Die Kremation erfolgte gemäss den lokalen buddhistischen Traditionen mit einer Puja. Zur Erinnerung an unseren lieben Bhante Thanasabho wird nun ein Stupa errichtet. Er war ein sehr einfacher und bescheidener Mönch und wir werden seiner immer voller Dankbarkeit gedenken.

Die Gastmönche verliessen uns drei Tage später. Ich war physisch und mental erschöpft und wurde krank. Als ich meinen Geist betrachtete, war er erfüllt mit Unruhe, Besorgnis und Furcht. Es fiel mir noch immer schwer, alles was wir gerade erlebt hatten, zu akzeptieren, insbesondere den plötzlichen Tod von Bhante Thanasabho. Es war eine richtige Lebens-Prüfung. Ich hatte Angst vor der Angst, was es noch schwieriger machte, damit zurechtzukommen und ich konnte drei oder vier Tage lang nicht schlafen. In dem Moment, wo ich versuchte einzuschlafen, ging ein Zucken durch meinen ganzen Körper und ich war hellwach. Die tröstenden Worte der Mönche aus Sri Lanka, von Bhante Ananda und Mutter Monica haben mir sehr geholfen. In jener Zeit kontemplierte ich über die Vergänglichkeit, „auch das wird vergehen“ und so geschah es dann auch. Die Zeit ist ein grosser Heiler. Nach und nach normalisieren sich die Dinge, unser Geist wird stärker und unsere Lebenserfahrungen verbessern sich.

Wenn wir schwierige Zeiten, in denen wir gefordert sind, positiv annehmen, können sie zu einer augenöffnenden Erfahrung und einer grossartigen Lebensschule werden. Im Dharma ist das tiefe Verständnis der Wirklichkeit der erste Schritt zur Erlangung von wahrem Glück. Das Leiden verbindet uns mit allen Wesen in der Welt, müssen doch alle auf die eine oder andere Weise hindurchgehen, ob sie es wollen oder nicht. Wir erfahren, dass wir in dieser Hinsicht alle in einem Boot sind und wir lernen, aufmerksamer und rücksichtsvoller mit anderen umzugehen. Wir machen alle Tragödien, Schwierigkeiten und Herausforderungen durch und haben den gemeinsamen Wunsch,

dieses Leid zu überwinden, sind wir doch noch nicht darüber hinausgegangen. Leiden macht uns auch demütig und ist die Grundlage für Mitgefühl und Weisheit, welche die beiden Flügel der Erleuchtung bilden. Harten Zeiten mit Weisheit zu begegnen, kann uns geistige Stärke verleihen und unsere Erfahrungen als menschliche Wesen bereichern.

Mögen Sie die Kraft haben, schweren Zeiten im Leben mit Geduld, Vertrauen und Weisheit ins Auge zu blicken!



Jenseits von Ursache und Wirkung

Ajahn Chah

“Zunächst hört man vom Dhamma, aber man hat ihn noch nicht studiert. Dann lernt man den Dhamma, aber man versteht ihn noch nicht. Anschließend versteht man ihn, hat aber noch nicht praktiziert. Man praktiziert, aber man hat noch nicht die dem Dhamma innewohnende Wahrheit erkannt. Schließlich sieht man den Dhamma, aber unser ganzes Wesen ist noch nicht zu Dhamma geworden. Erst wenn unser gesamtes Wesen vom Dhamma durchdrungen ist, dann haben wir das Ende der Praxis erreicht“.

Diese Beschreibung der verschiedenen Stadien des Zugangs zum Dhamma wurde von Ajahn Chah häufig verwendet, um auf das graduelle Fortschreiten und Vertiefen innerhalb der Dhamma Praxis hinzuweisen.

Grundsätzlich sah Ajahn Chah die Dhamma Praxis eher als einen Lebensweg an, anstatt ausschließlich als eine Gruppierung von Übungen und Ritualen. Und das Ziel der Übung - obwohl er sehr selten von Zielen und Errungenschaften sprach - bestand für ihn in nichts weniger als dem Zuendekommen des Leidens, eines Zustands der Klarheit und des inneren Friedens, in dem unser Herz/Geist nicht mehr von inneren und äußeren Phänomenen hin und her geworfen wird.

In seinen - heute zum großen Teil publiziert vorliegenden - Belehrungen, die er in freier Rede vortrug, hat Ajahn Chah oft die Technik der Wiederholung und Vereinfachung angewandt, um die grundlegenden Wahrheiten so eindrücklich und klar wie möglich zu vermitteln. Er hat während seiner Ausführungen seine Zuhörer immer wieder darauf aufmerksam gemacht, seinen Worten weder zu glauben noch ihnen nicht zu glauben, sondern die Lehren zu ergründen und zu betrachten, inwieweit sie sich auf unsere persönliche Erfahrung beziehen. Seine Hauptthemen waren z.B. immer wieder eine ethisch integere Lebensweise, Ursache und Wirkung, Vergänglichkeit, Nicht-Anhaftung, das Vermeiden von Extremen und vor allem, die Dinge nicht zu ernst zu nehmen. Manchmal jedoch gab Ajahn Chah seinen Zuhörern einen Vorgeschmack vom “anderen Ufer”. Eine Perspektive, die er selbst zu verkörpern schien, und die über die Bedingtheiten von Ursachen und Wirkungen hinaus wies.

Ajahn Chah hat sich allerdings oft gefragt, ob irgendjemand von seinen Schülern in der Lage sei, diese Sichtweise in ihrer ganzen Tiefe zu verstehen. Derzeit befinden wir uns mitten in einem Stadium der Übertragung des Buddhismus in die westliche Welt, wo viele Menschen den Weg des Buddha seit Jahrzehnten studieren und praktizieren. Es mag also Menschen geben, die diese Perspektive durch ihre eigene Erfahrung nachvollziehen können.

Der folgende Vortrag zum Titelthema wurde von Ajahn Chah an eine Gruppe von Mönchen in einem thailändischen Waldkloster gerichtet.

Vor einiger Zeit lebte ich mit einer kleinen Gruppe von Mönchen in einem Waldgebiet, wo es eine kleine Meditationshalle gab, die nur sehr spärlich beleuchtet war. Ein Mönch las dort eines Abends ein Buch, und als seine Kerze abgebrannt war, ließ er das Buch liegen und ging fort.

Kurz darauf kam ein anderer Mönch vorbei und trat im Dunkeln auf das Buch. Er hob es auf und dachte: Hmm, dieser Mönch scheint nicht besonders viel Achtsamkeit zu besitzen. Warum hat er das Buch nicht dorthin zurück getan, wo es hingehört?

Später traf er den ersten Mönch und fragte ihn: "Warum hast Du das Buch nicht an seinen Platz zurückgelegt? Ich bin im Dunkeln darauf getreten." Der erste Mönch erwiderte: "Du hattest keine Selbstkontrolle. Du warst nicht aufmerksam genug und bist deshalb auf das Buch getreten": Aber der Andere antwortete wiederum: "Warum hast du Dich denn nicht um das Buch gekümmert und es weggelegt?"

So ging das hin und her, der Erstere machte den Zweiten dafür verantwortlich, dass er das Buch nicht verstaut habe, und dieser warf ihm wiederum vor, dass er nicht vorsichtig genug war und deshalb auf das Buch trat. So geht das, wenn man nur nach logischen Antworten sucht. Es ist dann kein Ende abzusehen.

In Bezug auf den echten Dhamma müsst ihr Ursache und Wirkung beiseite legen. Der Dhamma ist höher als das. Der Dhamma, zu dem der Buddha erwachte, kann mentalen Schmerz überwinden und daher Leiden entfernen. Er steht somit über den Ursachen und jenseits von deren Wirkungen. Es gibt dort kein Leiden und kein Glück. Der Dhamma, den der Buddha lehrte, kann unserem Leben Frieden bringen, uns von Ursachen und Wirkungen befreien. Wenn man sich nur auf die Logik von Ursache und Wirkung verlässt, dann gibt es bloß endlose Dispute, wie bei den beiden Mönchen, die sich über den Vorfall mit dem Buch stritten. Sie können ewig so weitermachen und auf logische Art ihre Gründe diskutieren. Auf diese Weise gibt es keinen Frieden. Als Menschen, die den Dhamma studieren, sollten wir über Ursache und Wirkung Bescheid wissen: Glück kommt von den einen, und Leid kommt von anderen Ursachen. Wir beginnen zu erkennen, dass es in unseren Handlungen immer das Prinzip von Ursache und Wirkung gibt. Aber der Dhamma, den der Buddha realisierte, besteht in der Erfahrung des wahren Friedens: Das, was über Ursache und Wirkung hinausgeht, was sich jenseits von Glück und Leid sowie von Geburt und Tod befindet. Aber jetzt bekommt ihr wahrscheinlich noch mehr Zweifel, wenn ihr solche Dinge hört. Aber dies ist wirklich äußerst wichtig, denn dies ist der Dhamma, welcher uns inneren Frieden bringt.

Unser Verlangen oder unser Wunsch, die Dinge möglichst schnell zu erkennen, ist nicht Dhamma. Es ist einfach nur unser Verlangen. Wenn wir aufgrund unseres Verlangens handeln, dann gibt es kein Ende. Ihr kennt bestimmt die Geschichte von Ananda, dem Aufwärter des Buddha. Sein Vertrauen in den Buddha war immens. Nach dem Dahinscheiden des Buddha sollte ein *Sanghayana* - ein Sangha Konzil - stattfinden, und zu diesem Anlass sollten nur Arahats zugelassen werden. Ananda war entschlossen, den Arahats-Zustand zu erreichen, und er begann eine intensive Praxis, damit er sich ihnen anschließen konnte. Aber sein Geist wollte einfach nicht das tun, was er von ihm verlangte. Er befand sich in einem sehr ungeschliffenen Zustand und stieß immer wieder an Grenzen, was ihn frustrierte. "Morgen ist das Sangha Konzil. Alle meine Dhamma-Freunde - die Arahats - werden daran teilnehmen, aber ich bin noch immer eine ganz normale Person. Was soll ich nur machen?"

Er beschloss, von Sonnenuntergang bis zum Morgengrauen zu meditieren. Er strengte sich enorm an, wurde aber schnell sehr müde. Als er schließlich mit seinem Latein am Ende war, entschied er sich für eine kurze Pause. Im Morgengrauen bereitete er sich mit einem Kissen einen Liegeplatz. Bereits während er den Entschluss gefasst hatte, sich auszuruhen, begann sein Geist loszulassen und seine Geschäftigkeit abzulegen. Und dann, während er sich niederlegte - noch ehe sein Kopf das Kissen berührte, ließ sein Geist vollständig los, und er sah den Dhamma. Er erlangte Erleuchtung und wurde zum Arahats.

Wenn wir uns eifrig bemühen, loszulassen, wird es uns nie gelingen. Wir könnten es jahrelang probieren, und es würde nichts geschehen. Aber in dem Moment, als Ananda sich entschloss, eine Pause einzulegen und seine Bürde abzulegen, etwas erreichen zu wollen - und sich stattdessen auf achtsame Weise hinzulegen, ließ sein Geist los und er war in der Lage, zur Erkenntnis zu gelangen. Er musste nicht irgendetwas Spezielles tun. Vorher wollte er, dass irgendetwas passierte, aber es funktionierte so nicht. Er gönnte sich keine Gelegenheit, auszuruhen und somit auch keine Gelegenheit, zum Dhamma zu erwachen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es sich beim Erwachen zum Dhamma um ein Loslassen handelt, welches auf Weisheit und Erkenntnis basiert. Es geschieht nicht anhand von Wünschen und Streben, sondern durch ein Loslassen in voller Achtsamkeit. Wenn dann dieses Ausruhen geschieht, wird nichts den Geist belasten. Es gibt kein Verlangen, ihn zu stören. Dann kann der Geist unmittelbar erwachen, wie in Anandas Fall. Ananda war so gut wie sich selbst nicht gewahr. Er wusste nur, dass er nicht das bekam, was er wollte. Das Verlangen nach Erleuchtung machte seinen Bemühungen einen Strich durch die Rechnung. Also entschloss er sich dazu, eine Pause einzulegen.

Es ist nicht leicht, über das Erwachen zu sprechen, und dann auch noch auf eine Art, dass die Menschen es verstehen. Es ist vor allem dann schwierig in die Praxis umzusetzen, wenn die Leute falsche Sichtweisen haben. Zum Beispiel sagte der Buddha, dass dieser Ort (*der Ort des Erwachens; Anm. d. Übers.*) für Menschen nicht zum Verweilen geeignet ist. So wie es z.B. hier den Fußboden und das Dach gibt. Wenn es kein Dach und keinen Fußboden gäbe, dann wäre da nichts, oder? Es gäbe nichts, worüber man sprechen könnte. Der Raum zwischen nichtexistierendem Fußboden und Dach kann von Menschen nicht bewohnt werden - ein Werdeprozess existiert dort nicht. Der Werdeprozess ist das obere und untere Stockwerk. Wenn die Menschen irgendwo leben wollen, so müssen sie das oben oder unten tun.

“Kein Werdeprozess?“ Niemand interessiert sich dafür.

Wenn man loslässt, wird dann irgendetwas geboren? Wenn du nach oben gehst, bedeutet das einen Werdeprozess. Vielleicht fühlst du dich wohl da oben in der höchsten Etage, und das Herunterkommen fühlt sich nicht so angenehm an. Du hast das Gefühl, dass es angenehm ist, aber es ist die Wurzel des Leids. Du willst dich nicht von diesem Vergnügen und Schmerz lösen und Normalität erfahren, weil du den Ort bevorzugst, wo sich der Werdeprozess abspielt. Der Ort ohne Werdeprozess ist überhaupt nicht interessant für dich. Allein der Versuch, sich auch nur eine Vorstellung davon zu machen, ist schon sehr schwierig.

Was der Buddha damit meinte, als er von einem Ort ohne Werdeprozess und ohne Geburt sprach, war einfach nur der Zustand des Nichtanhaftens. Anhaftung ist die Ursache für das Entstehen von Leiden. Wir können diese anklammernde Anhaftung nicht loslassen, aber dennoch wollen wir inneren Frieden. Aber es ist auf diese Weise nicht friedvoll. Wir leben mit dem Werdeprozess. Keinem Werdeprozess ausgesetzt zu sein, können wir uns einfach nicht vorstellen. Daraus bestehen die Gewohnheiten und der Kummer der Menschen.

Von *nibbana* (das völlige Versiegen von Gier, Hass und Unwissenheit; das Endziel buddhistischer Praxis; Anm. d. Übers.) sagt der Buddha, dass es sich jenseits von Werdeprozess und Geburt befindet. Die Leute verstehen das nicht. Sie verstehen nur die Angelegenheiten, die sich um den Werdeprozess und die Geburt drehen. Wenn es keinen Werdeprozess gibt, dann gibt es auch keinen Platz zum Leben. Wenn es keinen Platz zum Leben gibt, was soll ich dann tun? Wie soll ich existieren? Gewöhnliche Leute denken, es sei besser, hier zu bleiben. Sie wollen geboren werden, aber sie wollen nicht sterben. Gibt es so etwas überhaupt? Wenn du etwas willst, was gar nicht sein kann, dann hast du ein großes Problem. Die Leute denken aber so, weil sie *dukkha* (die Unzulänglichkeit des Lebens) nicht verstehen. “Ich will geboren werden, aber ich mag den Tod nicht.” Letzten Endes geht es auf nichts anderes als diese Aussage zurück.

Der Buddha sagte, dass der Tod von der Geburt herrührt: Wenn du nicht sterben willst, dann werde nicht geboren. Die Leute denken: Nun, ich will nicht sterben. Ich will zwar wiedergeboren werden, aber ich will auch nicht sterben. Man könnte annehmen, dass sie sehr starrköpfig seien. Mit Menschen zu sprechen, die unter dem Einfluss von Verlangen und Anhaftung stehen, ist sehr mühsam. Denn es wird äußerst schwierig für sie sein, an den Punkt des Loslassens zu gelangen.

Leidenschaft und Begierde sind einfach von solcher Beschaffenheit. Der Buddha belehrte uns über den Zustand, wo diese Dinge nicht wirklich existieren. Wenn es keinen Ort gibt, wo man einen Pfeiler hinsetzen kann, wie können wir dann überhaupt darüber sprechen, etwas bauen zu wollen? Das entspricht keinem Werdeprozess und keiner Geburt, keinem Ort, um geboren zu werden. Aber wenn wir darüber sprechen, dann können die Leute nicht wirklich zuhören und verstehen. Wenn man über ein Selbst spricht, dann wird nachdrücklich darauf hingewiesen, dass es so ein Ding nicht gibt. Das Selbst ist nur eine Konvention. Auf der absoluten Ebene, der Ebene der Befreiung, existiert es nicht. Die elementhafte Natur entsteht allein aufgrund der Tatsache, dass Ursachen und Bedingungen sich manifestieren. Wir gehen davon aus, dass dies das Entstehen eines Selbst darstellt, und wir halten uns daran fest. Ist diese Mutmaßung einmal vorhanden, so greifen wir nach “ich” und “mein”. Aber wir wissen eigentlich gar nicht, was da vor sich geht. Also sagen die Leute: “Ich will geboren werden, aber ich will nicht sterben.”

Wenn man vom Eintritt in den Strom von *nibbana* spricht, wenn echte Erkenntnis in dir vorhanden ist, dann gibt es niemanden, der irgendetwas will. Und weiter, *nibbana* ist keine Angelegenheit des Wünschens oder Wollens. Es handelt sich da nicht um etwas, was man begehren kann. Diese charakteristische Eigenschaft ist nicht leicht zu verstehen.

Bei diesem Aspekt des Dhamma handelt es sich nicht um etwas, was man erklären oder den Leuten gar überreichen könnte. Unsere Eltern würden es uns bestimmt sehr gern geben, aber selbst sie wissen nicht, was es ist, und sie haben auch keine Mittel, dementsprechend zu handeln. Es geht dabei um etwas, was man in sich selbst erkennen muss. Du kannst zwar anderen davon erzählen, aber da besteht schon das Problem: Werden sie wirklich verstehen, worüber du sprichst? Wenn sie die Erkenntnis nicht in ihrem eigenen Geist finden, dann werden sie es nicht kapieren. Deshalb sagte der Buddha: „Der *Tathagata* (damit bezeichnete sich der Buddha selbst; der „Vollendete“ oder wörtlich: „einer, der zur Soheit gegangen ist“. Anm.d.Übers.) weist nur den Weg.“ Genau wie ich das heutzutage tue - ich bin nur derjenige, der erklärt, nicht derjenige, der es für euch ausführt. Indem ihr dies gehört habt, müsst ihr praktizieren und realisieren. Dann wird das Wunderbare und Unfassbare entstehen und in eurem eigenen Geist erkannt werden. Es gibt da eine Geschichte in den Schriften, wo die Menschen den Buddha über *nibbana* befragen. Als er sich weigerte, sich darüber auszulassen, begannen sie zu vermuten, dass er es selbst wohl nicht kannte. Wie aber konnte der Buddha es nicht wissen? Der springende Punkt dabei ist, dass so eine Sache von jedem Individuum selbst realisiert werden muss.

Wenn ihr mich auf diese Weise sprechen hört und mir einfach nur glaubt, dann ist das nicht so gut. Es ist noch nicht wirklich echt und authentisch. Diejenigen, die einfach anderen Leuten glauben, wurden vom Buddha als töricht bezeichnet. Er sagte nämlich, man solle den Dingen zunächst zuhören und sie dann kontemplieren, sodass man dann die darin enthaltene Wahrheit erfahren könne. Man solle in der Lage sein, zuzuhören, ohne dass man sich dem Gesagten verweigert. Seid also empfänglich für die Worte, nicht nur um ihnen lediglich zu glauben, sondern auch um deren Bedeutung zu ergründen. Es handelt sich dabei weder um ein Glauben noch um dessen Gegenteil. Legt diese beiden Gegensätze für eine Weile beiseite und kontempliert stattdessen nach besten Kräften.

Es gibt also diese zwei Extreme. Wir tendieren jeweils nach der einen oder der anderen Seite, aber wir bleiben nicht gern in der Mitte. Die Mitte ist der einsame Weg. Gibt es Anziehung, dann gehen wir in deren Richtung. Wenn Ablehnung vorhanden ist, so gehen wir jenen Weg. Sie beide abzulegen, fühlt sich einsam an. Wir weigern uns, dorthin zu gehen. Der Buddha lehrte, dass keines der beiden Extreme der Weg eines ruhevollen und gelassenen Menschen ist. Wir müssen unbedingt frei von Genussucht und Schmerz sein, denn keines von beiden bedeutet den Weg des Friedens. Sind wir einmal von diesen Dingen befreit, dann können wir wirklich friedvoll sein. Indem man nämlich denkt: „Ich bin so glücklich“ - das ist es noch nicht. Das ist nur das Glück, das in der Zukunft zu Leiden wird. Dies sind die Dinge, denen wir uns äußerst gewahr sein müssen, und während wir den Pfad entlanggehen, sehen wir die beiden Extreme und gehen weiter. Wir bleiben in der Mitte, ohne diese zu begehren, denn wir wollen Frieden, nicht nur Vergnügen oder Schmerz. Das ist der korrekte Pfad.

Die Dhamma-Praxis führt uns an den Punkt des Loslassens. Aber um loszulassen, müssen wir eine Erkenntnis der Phänomene besitzen, die der Wahrheit entspricht. Sobald echtes Wissen entsteht, wird auch Ausdauer in der Dhamma-Praxis vorhanden sein. Es gibt dann ein enthusiastisches, beständiges Bemühen, und das bezeichnet man als Praxis.

Bist du einmal am Ende angelangt, dann brauchst du den Dhamma nicht mehr zu benutzen. Wie bei einer Säge, mit der man Holz durchschneidet. Wenn das Holz geschnitten ist, legt man die Säge beiseite. Man braucht sie dann nicht mehr. Die Säge repräsentiert den Dhamma. Dhamma ist das Werkzeug, das dir hilft, den Pfad und dessen Erfüllung zu erreichen. Wenn wir das einmal erreicht haben, legen wir es hin. Wenn die Arbeit einmal getan ist, warum würde man dann noch die Säge festhalten?

Das Holz ist das Holz. Die Säge ist die Säge. Es geht hierbei ums Anhalten, sobald man den wesentlichen Punkt erreicht hat: das Ende aller Belastungen des Begehrens und der Unwissenheit. Das Holz ist gesägt. Du brauchst nichts mehr zu tun; du kannst die Säge hinlegen. Jemand, der praktiziert, muss sich auf den Dhamma verlassen. Das ist jemand, der noch nicht ans Ende gelangt ist. Aber wenn die Arbeit getan ist, dann brauchst du nichts mehr zu tun. Du kannst ganz natürlich an diesem Punkt loslassen. Ohne jegliche Anhaftung und indem man die Bedeutung der Dinge erkannt hat, gibt es keine Notwendigkeit, noch irgendetwas zu tun. Das ist der Zustand des inneren Friedens.

Wenn wir davon hören, dann sind wir voller Zweifel. Was kann das sein?

Es scheint so weit von uns entfernt zu sein, aber in Wirklichkeit ist es sehr nah. Es ist etwas, was ihr in eurem eigenen Geist entdecken könnt. Die Dinge entstehen und ihr realisiert, dass sie ungewiss und unsicher sind: „Dies ist nicht wahr. Das ist nicht wahr.“ Wo ist das Wahre? Genau dort! Es mit Vermutungen zu versuchen - dies ist so und das ist anders, ist nicht richtig. Lasst die Dinge los, gewöhnt euch das Urteilen und Mutmaßen ab. Wir gehen sonst

vor und zurück, hin und her und immer wieder daran vorbei, und sind beständig in einem Zustand der Verwirrung. Beende deine Leiden hier. Beende deine Zweifel und halte an. Mach Schluss damit - genau hier an diesem Punkt.

Titel des Originals: "Being Dharma" by Ajahn Chah;

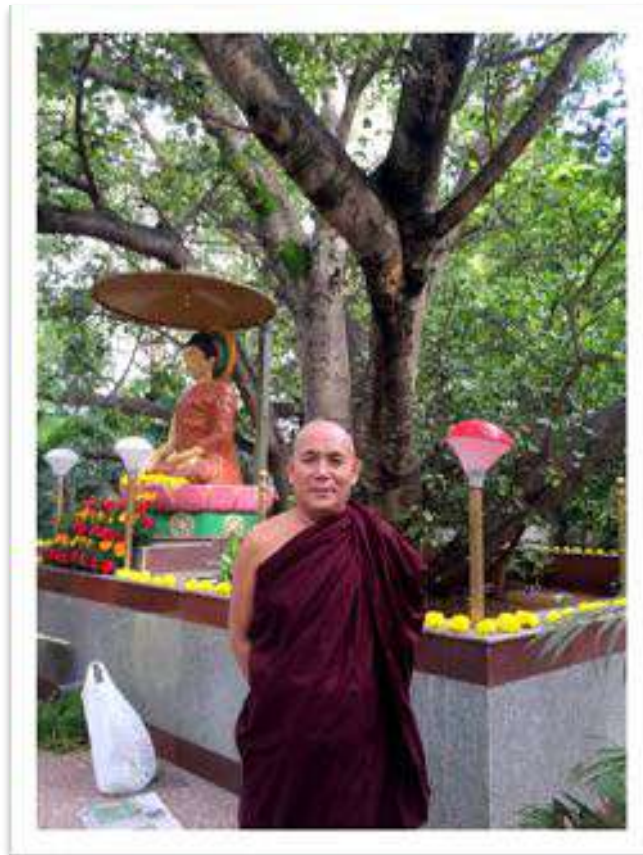
© 2001 by Paul Breiter

Erschienen bei: Shambhala Publications, Inc., Boston

www.shambhala.com

Übersetzung: Ajahn Khemasiri

Message du Président Vénérable Kassapa Mahathera



Bengaluru

La Mahabodhi Society de Bangalore fut fondée en 1956 par le Vénérable Acharya Buddharakkhita. Depuis lors, Acharya s'est totalement engagé à faire revivre en Inde et dans le monde les enseignements du Bouddha, jusqu'à sa mort le 23 septembre 2013.

Il installa l'institut monastique Mahabodhi à Bangalore pour rendre des services spirituels et humanitaires. Aujourd'hui, Mahabodhi compte 11 branches en Inde: 5 en Arunachal Pradesh, 2 à Tripura et 2 à Mysore, 1 à Telangana et 1 à Narasipura-Bangalore. Au total, il y a 351 moines (novices inclus), 27 nonnes, 260 employés, 560 étudiants en internat et 1550 étudiants dans des collèges et écoles. Tous ces centres sont gérés par des moines et du personnel dévoué, avec le soutien de personnes généreuses au grand cœur, de Suisse, Allemagne, Belgique, France, Etats-Unis et Inde. Les jeunes qui vivent dans les internats viennent pour la plupart de familles pauvres et dont les parents n'ont pas les moyens de les envoyer à l'école. Il y a de nombreux étudiants qui n'ont plus de parents ou seulement un parent. Maintenant ils obtiennent une bonne éducation dans de bonnes conditions, sans oublier une éducation aux valeurs morales et une formation du caractère.

En soutenant et en rendant service aux moines et aux étudiants, toutes ces personnes pratiquent la générosité (*Dana parami*), la perfection du don). Selon l'enseignement bouddhiste, il y a Dix Perfections (vertus transcendentes) que tout Bodhisatta pratique pour atteindre l'illumination suprême.

Dana ou générosité est le premier *parami*. Il procure à celui qui donne la double bénédiction de réduire les pensées égoïstes, tout en développant les pensées pures d'absence de repli sur soi. En même temps les donateurs et par-rains et ceux qui veulent du bien développent compassion et sagesse qui sont la pierre angulaire de tout progrès spirituel.

Ici la compassion se manifeste par l'amour, la charité, la bonté, la tolérance qui sont les grandes qualités du cœur, tandis que la sagesse condense les qualités de l'esprit. Tel est le but de la voie bouddhiste de vie, dans laquelle sagesse et compassion sont liées inséparablement.

Or la conduite éthique (*Sila*) basée sur l'amour et la compassion s'exprimant dans la Parole juste, l'Action juste et le Mode vie juste est effectivement le fondement de tout développement plus élevé de l'esprit.



La Parole juste signifie s'abstenir (1) de mentir, (2) de médire, paroles blessantes qui suscitent haine, rancune, division et rompent l'harmonie entre individus et groupes de personnes, (3) d'employer des paroles dures, indécates, malveillantes et abusives et (4) d'éviter le bavardage vain, inutile et stupide. Quand on s'abstient de ces formes de paroles mauvaises et néfastes, on en vient naturellement à parler

vrai et employer des termes qui sont amicaux et bienveillants, agréables et aimables, utiles et sensés. On ne devrait pas parler négligemment : la parole doit venir quand et où il faut. Et si on ne voit rien d'utile à dire, on devrait garder le « noble silence ».

L'action juste vise à promouvoir une conduite morale honorable et paisible. Elle nous enjoint de nous abstenir de détruire la vie, de voler, d'entrer dans des combines malhonnêtes, d'entretenir des relations sexuelles illégitimes. L'action juste nous pousse à aider les autres à mener une vie droite, paisible et honorable.

Le mode de vie juste signifie que nous devons éviter d'assurer notre subsistance à travers une profession qui cause du tort à d'autres, comme le commerce des armes, la production de boissons intoxicantes, de poisons, l'abattage d'animaux, ou encore la tricherie etc. Cela signifie positivement qu'on doit vivre d'une profession honorable, irréprochable et qui ne porte aucun dommage à autrui. On voit donc clairement que le Bouddhisme s'oppose fermement à toute espèce de guerre, quand il stipule que le commerce des armes et d'engins meurtriers est un moyen pervers et injuste de gagner sa vie.

Ces trois facteurs (parole juste, action juste et mode de vie juste) constituent la conduite éthique de l'Octuple sentier. Il nous faut avoir conscience de ce que la conduite morale, l'éthique bouddhiste, vise à promouvoir une vie heureuse et harmonieuse à la fois pour l'individu et pour la société. Cette conduite morale est considérée comme le fondement indispensable pour toute réalisation spirituelle plus élevée. Aucun développement spirituel n'est possible sans ce fondement éthique.

Je veux donc dire ma profonde gratitude tout particulièrement envers Maha Upasika Monicaji qui a été le principal support pour les projets et pour les pratiquants du Dhamma. Elle consacre beaucoup de temps pour l'œuvre de Mahabodhi, ce qu'elle fait de grand cœur et avec joie. Notre gratitude aussi pour Maha Upasaka Alex, Mr. Nyaya (Kurt), Mme Gaby, Mme Soma et tant d'autres en Suisse. M. John, Mr Philippe, Mme Martine de Belgique, Mr Jean-Claude, Mme Jacqueline, Mme Nicole en France ; Mr Jordi d'Espagne et Mme Carla et Tim des USA. Ce sont des personnes qui font beaucoup pour les projets de Mahabodhi, en y mettant de leur temps précieux et leur effort.

Notre merci du fond du cœur pour tous les membres, parrains et donateurs qui nous soutiennent.

Avec les bénédictions du Seigneur Bouddha et de Bada Bhante, puissiez-vous tous connaître une longue vie en bonne santé, dans le bien-être et la paix de l'esprit sur le chemin de la Paix Ultime (Nibbana)!

Avec mes meilleurs vœux!

Bhante Kassapa
Président



AU SUJET DES FRAIS CONCERNANT AMITA:

Mous imprimons Amita en Inde parce que les couts d'impression y sont peu élevés.

Tous les frais d'impression et de distribution sont couverts par des donations.

Nous n'utilisons pas l'argent des parrainages pour cela.

Tout les travaux d'édition, de mise en page, de correction, de traductions, etc. sont réalisés par des bénévoles.

La joie dans le cœur de tous

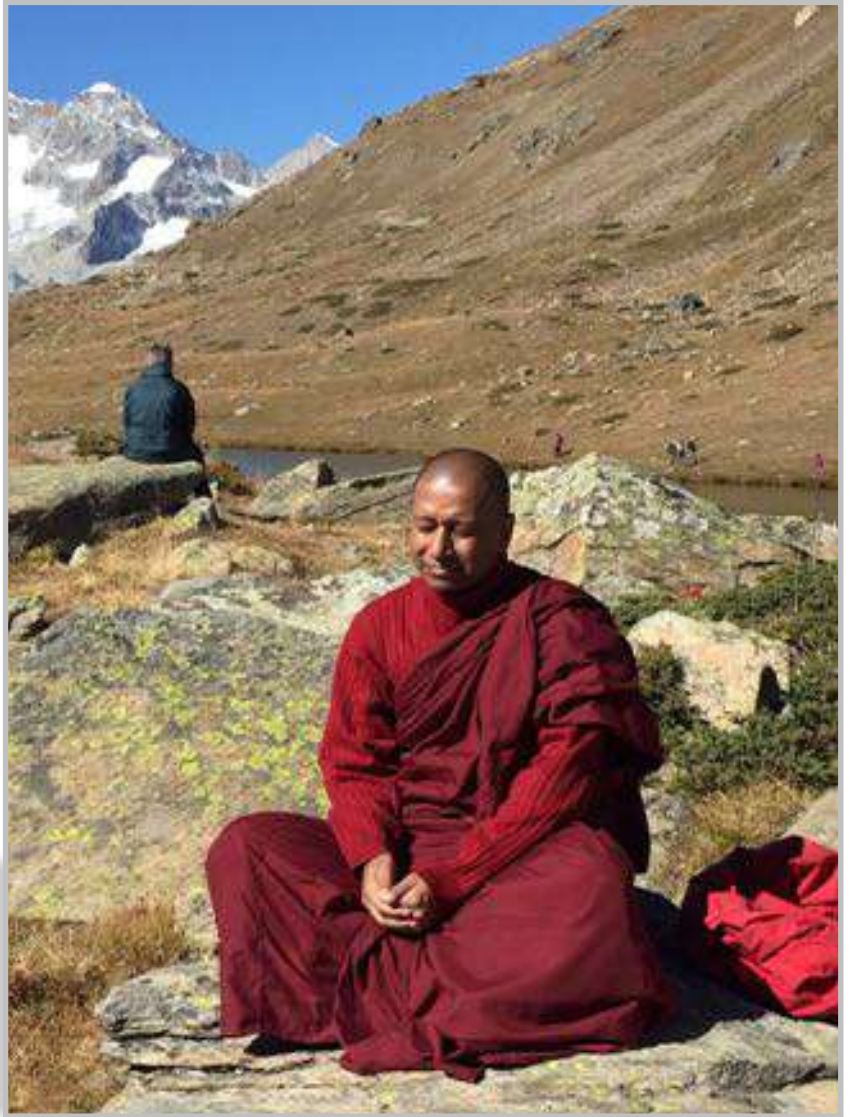
***Bhikkhu Ananda, Secrétaire général,
Mahabodhi Society, Bengaluru***

Bengaluru

‘Amita’, c’est l’amour et la compassion infinis que nous devons développer. Jusqu’où nous sommes allés dans ce voyage d’amour et de compassion est une question que nous devons nous demander en nous-mêmes. Si nous n’avons pas un but noble dans la vie, nous aurons gaspillée celle-ci. N’est-ce pas un sujet important de réflexion ? Oui assurément. L’autre jour quelqu’un s’est présenté avec un visage grave et m’a dit qu’il portait beaucoup de haine dans son cœur et qu’il n’arrivait pas à la surmonter. Il se fait qu’il avait aussi une tension artérielle élevée. Or justement le lendemain, ma retraite de cinq jours allait commencer et je lui ai dit de venir et participer pendant ces cinq jours, comme je ne pouvais résoudre son problème en cinq minutes. Il eut la chance de décider de venir et parvint à participer. Pendant cette retraite de cinq jours, nous avons pratiqué à plusieurs reprises la *metta*, la méditation de la bonté aimante, et d’autres méditations.

De jour en jour, il se détendait et il rentra heureux à la maison. Il est revenu récemment, avec un grand sourire éclairant son visage, et il m’a dit que sa vie avait changé depuis cette retraite et qu’il ne se mettait plus si souvent en colère. Il me remerciait avec profusion. Je lui ai dit de remercier le Dhamma qu’il avait lui-même pratiqué.

De telles expériences se développent avec pas mal de gens grâce aux retraites de méditation que nous proposons dans notre nouveau centre de méditation près de Bengaluru. Mahabodhi Dhammaduta vihara fut béni par Bada Bhanteji il y a quelques années et c’est sous sa conduite qu’un magnifique centre pour retraites de méditation s’est développé. Soixante personnes peuvent y séjourner avec toutes les commodités et une atmosphère de calme. C’est aussi un grand service humanitaire d’apporter paix et bonheur à beaucoup de personnes. Pour les soixante ans de Mahabodhi, c’était d’autant plus indiqué de commencer un tel centre. En mémoire de notre maître, le Vénérable Acharya Buddharakhita, nous avons érigé une superbe pagode avec des chambres individuelles de méditation. La pagode contient les saintes reliques du Bouddha et les arahats et aussi la collection complète des livres du Tipitaka. Nous remercions vivement Mme Monica Thaddey pour son aide si généreuse dans la construction de cette structure qui est unique en Inde.



Mahabodhi se développe et nous sommes heureux d'exprimer notre gratitude à vous tous, chers parrains, donateurs et sponsors de Mahabodhi. Si vous regardez ce qui se passe dans Rita Girls Home et ce que la petite Anoma est en train de recevoir comme éducation, ou encore, dans Carla Students Home, pourquoi le petit Nithin joue joyeusement, ou pourquoi la vieille dame Drema est souriante dans la maison de repos à Tawang et, si vous regardez, pourquoi notre moine Upali médite si paisiblement dans le Monastère, alors vous sentirez la satisfaction de faire partie de Mahabodhi. Tous cela s'explique par la force du Dhamma qui imprègne la vie de chacun.



Cette année encore fut remplie de merveilleux événements dans le diverses branches de Mahabodhi. Nos moines responsables ont travaillé sans relâche avec abnégation. Leur dévouement généreux est une leçon et nous sommes très reconnaissants à notre maître Ven. Acharya Buddharakkhita de nous avoir inculqué la valeur du service gratuit.

Vous pourrez lire d'intéressants articles écrits par nos moines et nos enfants et vous aurez ainsi une idée claire de tout ce qui se passe.

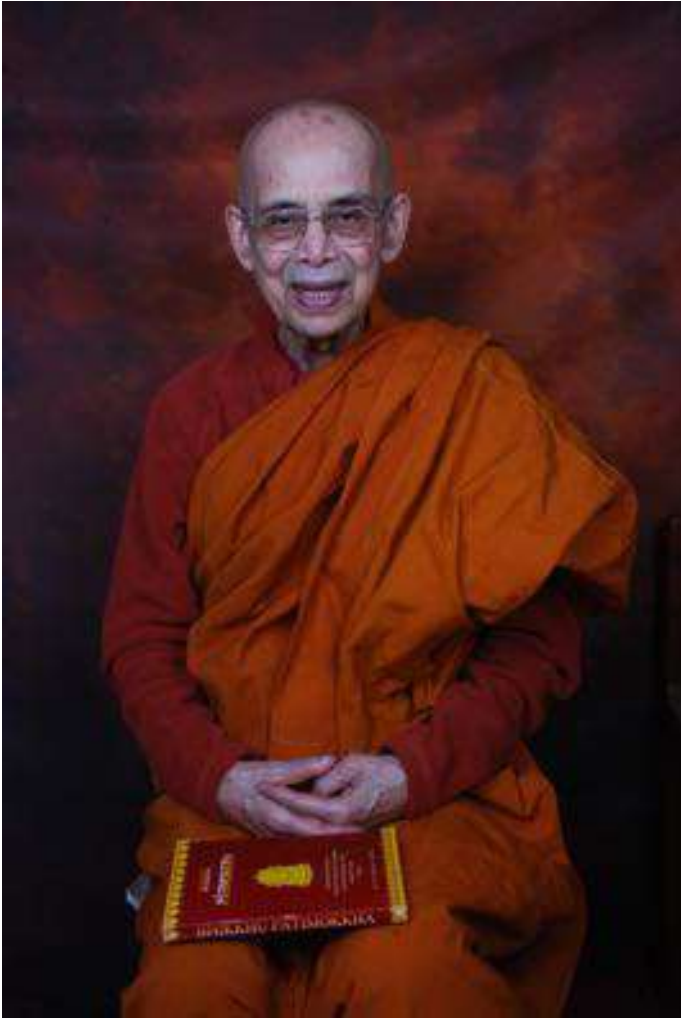
Notre gratitude profonde va à Mme Monica Thaddey qui non seulement nous soutient par sa générosité, mais aussi avec sa pratique profonde de la méditation. Et son soutien du dhamma est également précieux. Elle nous a rendu visite récemment pour l'inauguration de la Pagode Bodhi Rasma et a participé à la retraite de méditation avec Achan Dtun avec nos amis. Sa présence est comme une fête pour tous autour d'elle et elle répand une atmosphère de calme. Nous espérons qu'elle visitera encore souvent l'Inde et Mahabodhi.

Nous sommes reconnaissants envers tous les membres des associations Mahabodhi en Allemagne, France, Belgique, Espagne, Etats-Unis et Suisse qui ont travaillé avec tant de dévouement. Cet engagement bénévole dans un service gratuit attire les bénédictions spirituelles. Et je suis sûr que tous nos membres sont heureux de ce qu'ils font et de ce que leur travail réalise.

S'il n'y avait pas le travail dévoué de Kurt Nyaya au service de Mahabodhi, en particulier en assurant la sortie d'Amita, il serait difficile pour nous de vous atteindre tous. Nous sommes donc reconnaissants à Kurt pour son merveilleux travail dans l'édition d'Amita.

Bien sûr aussi à son équipe de traducteurs et à tous ceux qui l'ont aidé à en faire une belle revue.





Ven. Acharya Buddharakkhita
1922 - 2013

Mahabodhi @ 60

Bhikkhu Ananda

Secrétaire général, Maha Bodhi Society, Bengaluru

Bengaluru

C'était en 1956, au mois de mai, le monde célébrait les 2500 ans de Vesak – la naissance de Seigneur Bouddha, son Eveil et son Mahaparinibbana. Notre Bada Bhante le vénérable Acharya Buddharakkhita était au saint lieu même, à Buddhagaya, méditant sous l'arbre saint de l'Eveil pendant un mois complet. Il avait offert cent mille lampes et attendait simplement que son avenir s'ouvre. Il se demandait ce qu'il allait faire dans sa vie. Une dame de Sri Lanka, madame Bianca Moonasinghe demanda à Bada Bhanteji d'accepter un bout de terrain à Bengaluru pour y développer un centre bouddhiste. Bada Bhanteji médita et il accepta la proposition. Il arriva à Bengaluru le 5 juin 1956 avec un petit plant provenant de l'arbre de l'Eveil, le Bodhi Tree, de Buddhagaya. Il le planta et commença la Maha Bodhi Society à Bengaluru, vivant lui-même dans

une hutte de branchages. C'était le début d'une nouvelle ère dans le déploiement du message pacifique du Bouddha en Inde du sud et ensuite au-delà.

Bada Bhanteji médita sur la manière de commencer dans ce nouvel environnement où il n'y avait personne qui connaissait ne fut-ce que le nom du Bouddha et ses enseignements. Il décida de donner deux dimensions à sa nouvelle tâche. L'une était *Sadhana* – la pratique spirituelle pour son développement personnel, et l'autre était *Seva* – le service des autres inspiré par la compassion. C'est ainsi qu'il commença des enseignements du Dhamma, la pratique de méditation pour le développement personnel, d'une part, et d'autre part, des services hospitaliers de même que l'éducation d'enfants pauvres comme pratique de la compassion en action. C'était une lutte et un effort continu et, avec détermination et patience, il réussit à surmonter tous les défis.

L'éducation d'enfants pauvres et nécessiteux était un des principaux programmes qu'il mit en oeuvre. Cela commença avec l'arrivée des réfugiés tibétains qui furent hébergés à Mahabodhi jusqu'à ce qu'ils puissent occuper leurs propres bâtiments. Puis vinrent les réfugiés du Bangladesh, puis des enfants du Ladakh. Pendant de nombreuses années, des centaines d'enfants ladakhi ont pu bénéficier de la compassion de Bada Bhante. Plus tard, arrivèrent des enfants de partout en Inde. Entretemps, Bada Bhanteji fit construire trois hôpitaux et un centre de fabrication de prothèses où des milliers de membres artificiels furent donnés à des handicapés pauvres.

La Mahabodhi Society entreprit aussi de publier des livres de Bada Bhanteji et pour cela une imprimerie fut créée qu'on appela Tipitaka Press (l'écriture sainte du Bouddhisme). Des milliers d'exemplaires de livres et de revues rédigés par Bada Bhanteji furent publiés. L'œuvre la plus importante fut la traduction en anglais et dans les langues Kannada des enseignements du Bouddha.

Beaucoup de gens ont pu bénéficier des cours et des retraites proposés par Mahabodhi. Beaucoup de gens portant la détresse dans leurs cœurs sont venus et sont repartis souriants. La méditation et les enseignements du Dhamma qui se déroulent chaque dimanche ont aidé d'innombrables personnes dans leurs vies quotidiennes à surmonter leurs problèmes. Je participais récemment à un programme mené à quelque 200 kms de Bengaluru. A la fin du programme, alors que je bavardais avec quelqu'un, il y avait un homme debout près de nous et il entendit que j'étais de Mahabodhi. Soudain, il s'approcha et me dit qu'il avait assisté, il y a longtemps, aux enseignements de Bada Bhanteji et avait été très touché. Et il y a beaucoup d'anecdotes similaires sur la manière dont, de manières diverses, les gens ont tiré profit des activités de Mahabodhi.

C'était en l'an 2000 que le programme d'éducation fut amplifié et que plusieurs branches commencèrent à se développer. La branche de Mysore existait déjà, mais avec la construction de Carla Students Home, un nouveau changement eut lieu et cela montra la voie à d'autres branches pour s'engager dans le travail éducatif. C'est alors que commencèrent le Centre de Diyun, puis le Centre de Tawang, les écoles de Namsai, Chichingchera, Suknachari et d'autres suivirent. Aujourd'hui, plus de 1000 enfants sont pris en charge dans le programme éducatif de Mahabodhi, y compris l'internat.



Outre le programme éducatif, Mahabodhi a assuré bien d'autres services humanitaires, tels que l'aide lors d'inondations, des camps médicaux dans des régions reculées, des maisons de repos pour personnes âgées, le soutien de personnes en détresse. Tout ceci n'était possible que grâce à l'aide des donateurs et parrains d'Europe et des soutiens locaux.

Une autre étape importante a été l'enseignement en Europe du dhamma et de la méditation, assuré par des moines de Mahabodhi.

Bada Bhanteji a béni et formé les moines à s'adresser au monde occidental. Il encouragea aussi l'établissement d'un centre pour la méditation près de Bengaluru et aujourd'hui, avec sa magnifique pagode, il constitue une marque de respect envers ce grand maître du dhamma que fut le Vénérable Acharya Buddharakkhita décédé en 2013. L'histoire de Mahabodhi est celle du courage de cet homme, de sa patience, de sa détermination, de son engagement et de sa compassion qui a marqué la vie de tant de personnes à travers le monde.

A l'occasion du 60^{ème} anniversaire de Mahabodhi, nous saluons la mémoire de Bada Bhanteji et nous renouvelons notre engagement à faire aller de l'avant le grand vaisseau de compassion qui a déjà bien navigué. Puissent tous obtenir les mérites des bonnes actions accomplies par tant de gens dans la Mahabodhi Society de Bengaluru dans toutes ses branches. Nos cœurs portent une profonde gratitude et reconnaissance à l'égard de tous ceux qui ont contribué de façon importante ou modeste à ce que Mahabodhi ait pu faire tout cela. Puisse tous les êtres connaître le bonheur.

**Vajira, General Manager,
Mahabodhi Society Bangalore**

Namaste!

Bengaluru

Chaleureuses salutations de Maha Bodhi, Bengaluru!

Notre magazine AMITA 2017 est là pour nous connecter tous. Il communique à tous nos amis, donateurs et bienfaiteurs à travers le monde, nos meilleurs vœux ainsi que les rapports et articles sur l'organisation de Mahabodhi. Je suis heureux de pouvoir à travers ce magazine partager mon expérience personnelle et tous nos divers programmes ici à Mahabodi et plus particulièrement au centre de Bengaluru.

Cela fait 2 ans que je travaille au centre de Bengaluru en tant que Directeur, le temps passe très vite. Travailler à Mahabodi m'a permis d'apprendre énormément, et j'ai dû faire face à de nombreux défis. Une journée à Mahabodi est toujours animée, et pleine de défis, c'est vraiment un endroit idéal pour y travailler. Nous sommes parfois devant une tâche qui semble impossible, et nous réussissons toujours. Je suis entouré par des professeurs, des amis et des élèves optimistes, généreux et passionnés. Aucune tâche n'est petite ou grande, parfois vous êtes dans la cuisine, un autre moment vous êtes un agent de voyage, dans d'autres situations, vous apprenez et ensuite vous instruisez.

Pour le moment au monastère il y a 130 moines novices, 15 moines seniors et 2 nonnes enseignantes de Myanmar. Cette année, des nouveaux professeurs de langues et d'informatique ont rejoint l'école destinée aux moines. Pour l'enseignement supérieur, les moines vont en Inde. Notre système d'éducation évolue bien avec des installations améliorées et des idées créatives, je pense qu'une de nos plus grandes responsabilités est de permettre aux moines de devenir des ambassadeurs du bouddhisme. On m'appelle souvent Kappiya (intendant



des moines). Durant ces derniers mois de grands maîtres bouddhistes et de méditation ont été invités à Mahabodhi pour enseigner.

Nos moines étudient, mais ils sont également des grands jardiniers, des plombiers, des électriciens, des cuisiniers et des assistants médicaux. De nombreux événements sont organisés chaque année à Mahabodhi et spécialement au centre de Bengaluru. Ces programmes sont bénéfiques non seulement pour les moines mais également pour les laïques qui visitent notre monastère.

Je voudrais partager avec vous deux de ces programmes

Le Festival Kathina et les chants de Nightlong Parita, Novembre 2015

Le Festiva Kathina et une célébration importante du Bouddhisme Theravada. C'est l'occasion pour les laïques de faire don aux moines de vêtements (robes) et d'autres objets utiles à la communauté du monastère. Kathina a lieu chaque année durant les 4 semaines suivant la fin de Vassa, la retraite annuelle de la saison des pluies qui cessent en Novembre. C'était probablement l'événement le plus important de l'année 2015, il a duré 15 jours. Des centaines de pratiquants de différentes communautés et cultures sont venus du Nord Est de l'Inde à Bengaluru. L'organisation de la logistique (logement, nourriture et visite des environs) ne fut pas facile. Les participants ont dû également s'adapter à la nourriture de l'Inde du Sud, à notre style de vie et nos coutumes.

Ils ont été invités à une démonstration de la préparation et de l'offrande traditionnelles de la Kativa Chivara (robe des moines) dans la tradition ancienne du Bouddhisme Theravada. Le programme montrait comment préparer en une seule nuit une Chivara entière à partir de coton brut. Le programme principal était prévu pour le 7 Novembre. Tous les groupes avaient l'espace nécessaire pour installer les outils et instruments nécessaires pour cette tâche qui s'effectue en plusieurs étapes. Un groupe de femmes filent le coton, un autre groupe en fabrique des pièces de tissus. Les outils sont faits en bambou. Le travail est fatigant et demande de la volonté et un esprit d'équipe. Ensuite toutes les pièces de tissus sont teintées en couleur safran et de grand matin les pièces sont cousues pour fabriquer un Chivara à la taille requise.

Le matin suivant vers 8:00 tout le monde se retrouve dans le hall principal, une procession avec des chants apporte le Katina Chivara dans le hall du temple où se sont rassemblés de nombreux pratiquants. A la fin de la procession chacun demande 5 préceptes moraux et offre au responsable du monastère le Katina Chivara avec une profonde dévotion. Le programme a été suivi par des moines venant du Sri Lanka, de la Thaïlande de Myanmar et des différentes parties de l'Inde. 25 moines du Sri Lanka ont été spécialement invités pour guider les chants de Parita en même temps que la préparation de la Katina Chivara tout en bénissant les participants.

L'autre programme dont je voudrais parler est le suivant

Bouddha Bhumi Yatra «dans les pas de Lord Boudha

Juste après la fin de Katina Chivara à Bengaluru, je suis allé au Bihar dans le Nord de l'Inde. Un pèlerinage Bouddhiste (Buddha Bhuma Yatra) parcourant toutes les lieux saints en Inde a commencé le 14 novembre. 320 personnes ont participé à ce voyage de 16 jours parcourant 1500km, avec 150 moines, venant de Sri Lanka, Burma, Thaïlande, et Australie et la plupart venant d'Inde, 24 nonnes d'Inde et 4 du Myanmar, des pratiquants laïques venant de Suisse, Sri Lanka et Myanmar et des jeunes garçons et filles des écoles Mahabodhi. Ce fût un réel défi pour tout ce groupe de voyager ensemble mais cela en valait la peine. Le rassemblement a eu lieu à Patna (Bihar) et de là nous sommes passés par Vaisali, Kushinagar, Lumbini, Sravast, Sarnat, Bodhgaya, Rajghir et Nalanda. Nous avons utilisé 7 grands autocars et avons séjourné dans des hôtels et des monastères. L'idée du pèlerinage vient de Bouddha lui-même! En réponse au Ven.



Ananda qui craignait que les moines ne puissent plus voir Bouddha et lui rendre hommage après son Parinibbana. Bouddha a conseillé ses pieux disciples de visiter 4 lieux qui inspireront la foi (saddha) et samvega (sentiment d'urgence à atteindre la libération) après son départ. Ces lieux sont appelées Samvejaniya-thanaan Pali, lieux où surgit la conscience et la compréhension de l'impermanence. Quelles sont ces lieux?

LUMBINI: «ici est né Tathagata » BUDDHAGAYA : «ici Tathagata a atteint l'illumination suprême»! SARNATH: «Ici Tathagata présenta la roue du Dhamma! KUSINARA : «Ici Tathagata est décédé (Parinibbana). Lord Bouddha a dit «Ananda ici sont les endroits que les disciples devraient visiter avec vénération» «et si quelqu'un venait à mourir lors d'un tel pèlerinage avec son cœur rempli de foi, il renaîtra dans une réalité de divin bonheur.» comme mentionné dans Mahaparinibbana Sutta V, 16

Chaque place visitée à sa valeur, des événements importants y ont eu lieu du temps de Bouddha et de ses enseignements.

Le pèlerinage fut un succès. Chaque pèlerin a réfléchi sur la vie de Bouddha, avec une foi profonde en Bouddha, Dhamma et Sangha. J'ai découvert plus tard que l'idée d'organiser cet événement venait de Bhante Ananda et de Monica Thaddey. Au départ l'organisation prévoyait un petit groupe de personnes mais finalement 320 personnes y ont participé. Le Bouddha Bhumi Yatra a pu se réaliser grâce à la contribution Monica Thaddhey et l'or-

ganisation de Bhante Ananda.

Je pense avoir utilisé plus de place que ce qui était prévu pour mon article. Je voudrais conclure en remerciant tous les moines qui inspirent mon travail à Mahabodhi. Je suis reconnaissant pour cette merveilleuse opportunité. Je remercie Monica Thaddey pour son grand soutien à Mahabodhi. Je remercie également Monsieur Nyana qui a travaillé dur pour ce magazine. Je lui souhaite une bonne santé et un esprit en paix

«La gratitude est le premier pas vers la spiritualité»-Bada Bhanteji.



Nasoni Chakma, Rita Home, Diyun



Gunaketu, Carla Home, Mysore

Amita signifie pensée d'amour, compassion, prendre plaisir à la joie et au bonheur de l'autre et équanimité - maintenir un calme parfait dans les hauts et les bas de la vie.

Ces qualités devraient être dans nos coeurs sans limite.

Carla Students Home Mysore

Vittho, Manager

Mysuru

Nos sincères salutations et meilleurs vœux à tous les bienfaiteurs de Mahabodhi Carla Students Home Mysore. Le 9 mars 2016 nous avons célébré les 15 ans de Carla Home depuis son inauguration en 2001. Ce fut un événement très important pour nous tous. Il y a eu tant d'enfants qui ont accompli leur scolarité à Carla Home et qui étudient maintenant à Mettaloka et ailleurs. Les jeunes résidents à Mettaloka Mysore et dans les villes proches reviennent et partagent leur expérience avec leurs petits frères. Tous ces garçons ont de très beaux souvenirs de leur vie à Carla Home, peut-être la meilleure partie de leur vie jusqu'à présent, peu importe combien de temps ils sont restés et ont réalisé qu'il y a tant de personnes qui ont travaillé pour créer ce magnifique moment de leur vie. Nous nous souvenons de mère Carla Thaddey et partageons notre sincère gratitude et remercions tous les donateurs

pour leur contribution et support permettant de créer une atmosphère belle et familiale.

Les deux mois de vacances d'été sont finis et nous avons été rejoints par 8 jeunes de Mettaloka diplômés en tant que surveillants d'enfants, ils travaillent assidument et transmettent leur expérience pour créer encore plus de beaux et merveilleux souvenirs chez ces enfants. Des jeunes ont terminé leur 10^{ème} année et ont été admis à Mettaloka Youth Center, quelques-uns n'ont pas pu le

faire. Il y a aussi quelques garçons qui ne sont pas revenus de leurs vacances, nous faisons de notre mieux pour les ramener et leur faire comprendre l'importance de l'éducation mais parfois c'est juste impossible par exemple la grand-mère d'un des jeunes est très âgée et veut être près de son petit-fils avant de mourir et souhaite l'envoyer à l'école de l'endroit où il est né. Dans ce cas nous ne pouvons pas faire grand-chose. Sinon la plupart d'entre eux sont revenus en ayant passé un agréable moment en famille.

Les enfants attendent avec impatience les vacances d'été, et environ 100 d'entre eux peuvent se rendre dans leur pays natal et le reste d'entre eux peuvent profiter du programme du camp d'été. Deux moines de Bangalore ont



organisé 7 jours de cours monastiques temporaires pour enfants avec différentes activités autour du dhamma durant 2 mois en différentes parties. Nous essayons sincèrement d'installer le dhamma profondément dans chacun d'entre eux pour les aider à bien des égards. Quelques-uns de nos garçons plus âgés sont restés dans notre centre à Alur pour les aider dans le jardinage et prendre soin des méditants. Les vacances d'été se sont terminées avec une excursion de deux jours près de la montagne et par la visite d'un parc de détente aquatique.

Il y a pratiquement deux mois qui se sont écoulés depuis que l'école a rouvert et les garçons ont un programme très chargé. La journée à Carla Home commence par la prière, la méditation et la classe de moral, suivies par les heures scolaires entre 9h30 et 16h30. Tous les garçons fréquentent l'école régulièrement à l'exception de quelques enfants qui manquent l'école sous prétexte de maladies occasionnelles et parfois, une journée à Carla Home n'est pas complète sans quelques incidents chaotiques, on retrouve des enfants hurlant pour des jeux, quelques-uns sont surpris en train de faire un tournoi de football dans les dortoirs et les salles d'étude, certains escaladent des cocotiers, certains ont cassé une fenêtre et quelqu'un déconnecte l'interrupteur électrique au nom de l'expérience et s'il n'y a aucun incident, nous sommes appelés à l'école pour réveiller les garçons qui font une petite sieste en classe. Il y a vraiment peu d'incidents ici, je les apprécie tant qu'ils ne sont pas vraiment sérieux et qu'ils nous donnent l'opportunité de les traiter et de les approcher avec une vision différente. Ceci-dit, je ne dois pas oublier de mentionner que ce sont des garçons merveilleux et bienveillants, ils s'aident les uns les autres et ont une approche très positive.

Nous avons accueilli 21 nouveaux garçons à Carla Home, cette année, de différents Etats et pour la première fois nous avons un jeune originaire de l'Etat du Bihar. Les enfants sont heureux de voir leurs amis nouvellement admis. Nos volontaires, les aînés et les surveillants leur donnent une attention supplémentaire pour qu'ils se sentent chez eux. Entretemps tous se sont bien adaptés à Carla Home et certains d'entre eux font déjà partie des incidents mentionnés plus haut.

Les enfants aiment avoir des animaux de compagnie auprès d'eux, à part les poissons de l'étang, nous avons eu des lapins mais malheureusement tous furent volés une nuit, ce fut difficile à apprendre. Spécialement pour les enfants qui les nourrissaient chaque jour. Les garçons plus âgés de Mettaloka ont acheté un beau chien de Poméranie nommé "Jolley". Il y a eu un croisement et deux petits chiots sont nés. Les enfants se réjouissent de cette nouvelle arrivée et en prennent soin et jouent avec eux dès le retour de l'école. Cela leur donne beaucoup de joie. Nous sommes à la moitié de la saison des moussons et certains de nos gardiens ont planté des fleurs et des plantes, certains ont aussi essayé de cultiver des pommes de terre et des épinards.



La Mahabodhi School de Mysore

R.P. Bhutessha

Principal, Mahabodhi School, Mysore. Karnataka

Mysuru

L'éducation joue un rôle majeur dans l'apprentissage de la vie pour chaque enfant. Toute notre attention se concentre sur le fait d'assurer une bonne éducation de telle sorte qu'ils continuent à apprendre et à se développer en vue de devenir des individus complets et sains. Il n'est pas suffisant de donner une éducation, il est plus important de les rendre sages et intelligents afin qu'ils puissent prendre des décisions correctes dans leur vie. Aujourd'hui, l'éducation est très différente. De nombreux progrès scientifiques et technologiques sont impliqués. Il est indispensable de relever les défis des changements d'aujourd'hui, avec bien sûr la sagesse pour y parvenir.

A la Mahabodhi School de Mysore, le comité responsable de l'éducation veille à préparer les étudiants et les aide à devenir des apprenants toute leur vie durant. En dernier ressort, chaque étudiant/e apprendra de sa vie à l'école selon les efforts qu'il consentira. Nous accordons la plus grande importance à prodiguer une éducation intégrée. Nos enfants, afin d'être capable de suivre le chemin et l'école, doivent s'impliquer dans le parcours éducationnel. Cet effort sera un marchepied vers l'excellence.



La Mahabodhi School de Mysore veille sans cesse à faire de son mieux afin d'atteindre les plus hauts degrés de qualité dans l'enseignement académique en alliant des activités scolaires et extra-scolaires et en assurant un très bel environnement pour les études. Les activités scolaires portent sur l'acquisition de connaissances, de la compréhension, de la résolution de problèmes et de la réflexion critique. Les activités extra-scolaires impliquent activement l'étudiant lui-même afin d'entretenir à la fois son physique et son mental. Ils se réjouissent de participer à des

épreuves, des tests de mémoire, des concours de dessins, wealth out of waste programs (programme « richesse à partir des déchets) et les fancy fairs. La fancy fair est une activité particulièrement excitante au cours de laquelle les enfants organisent des expositions avec des lots de jouets, de peinture, d'histoires, de modèles etc. Les parents et invités sont incités à participer à ses activités et à encourager les enfants. Les enfants participent également à des tournois sportifs au sein de l'école ou entre écoles différentes.

La Mahabodhi School de Mysore essaie d'inculquer à ses étudiants de bonnes valeurs morales et les enseignements de Buddha. Nous suivons les enseignements de Bouddha pour notre évolution. Nos Bhantes (moines) se rendent à l'école où ils enseignent les cours de morale à tous les enfants. Chaque semaine un groupe de méditation est également organisé dans le hall de méditation de Carla Home. L'école commence par la récitation des cinq préceptes par les enfants, suivie par la méditation dans chaque classe. Ceci aide les enfants à être calme, fort mentalement et améliore leur concentration.

Nous sommes constamment encouragés par les parents et notre direction qui nous ont fait preuve de tant de confiance et de soutien. Le travail en équipe est le cheminement et la marque de notre école.

Je crois qu'au travers des efforts de collaboration nous pouvons travailler mieux dans l'intérêt de nos étudiants qui sont les futurs citoyens et leaders de demain.

Nos étudiants arrivent quotidiennement à l'école le visage souriant et repartent avec le même. Compte tenu de tout ceci, je me réjouis de penser aux chers membres de mon équipe pour leur endurance et leur engagement. Nos enseignants considèrent chaque enfant comme le leur et en prennent soin. Ils enseignent les étudiants, les éveillent à des activités d'études, les incitent à danser, chanter et organisent divers concours et les dotent de prix. Nos enseignants identifient les talents des étudiants et les encouragent à les développer. Ils leurs apprennent à devenir meilleur et plus tard à être les meilleurs. Ils ont travaillé sans cesse avec énergie pour le développement intégral des étudiants. Puissent les étudiants suivre les lignes directrices données par leurs professeurs. Ensemble, enseignants et étudiants entretiennent de bonnes relations et ainsi La Mahabodhi School est une école qui aime les enfants.



Diyun Girls



Dhanava, Sponsorship, Diyun



Centre Mahabodhi, Diyun

Par Bhante Panyarakkhita

Diyun

Pour commencer, je souhaite adresser mes vœux de compassion les plus sincères à tous les lecteurs d'AMITA, à nos amis et aux personnes qui soutiennent le Centre Mahabodhi de Diyun.

L'enseignement est l'un de nos principaux projets et il revêt donc une grande importance. C'est pourquoi nous avons fait la démarche de solliciter la mise à niveau de notre école vers l'enseignement secondaire supérieur (11^{ème} et 12^{ème} standard) pour dispenser des cours de Commerce et Science. Actuellement l'école propose les classes depuis le niveau primaire jusqu'au 10^{ème} standard. Remonter le niveau de notre école va permettre à nos enfants de continuer dans la même école, leurs études après le 10^{ème} et ce jusqu'au 12^{ème} standard. Actuellement, après avoir terminé le 10^{ème} standard dans notre école, les élèves vont dans les écoles gouvernementales dont la qualité de l'éducation n'est pas à la hauteur de nos attentes. Cette amélioration ne va pas seulement aider nos propres enfants mais va être aussi d'une grande aide pour les étudiants pauvres des villages avoisinants qui ne peuvent pas se permettre d'aller à la ville pour suivre l'enseignement supérieur, qui est la principale cause de décrochage scolaire parmi les familles défavorisées.

Si le Ministère de l'Education à New Delhi donne son accord pour la mise à niveau, des aménagements doivent être accomplis aussi de notre côté en commençant par l'extension des salles de classe et par l'engagement de nouveaux professeurs. Avec le support d'un membre local de l'assemblée législative (MLA), une classe a déjà été construite. Nos sincères remerciements vont à Mahabodhi Karuna France pour son aide généreuse envers notre école par la

prise en charge du salaire du professeur. Avec leur support, nous avons été capable d'engager et entretenir une équipe de personnes dévouées qui dispense une éducation de qualité à nos enfants. La capacité d'accueil de l'école durant l'année était de 496 élèves. Cette année 65 étudiants se sont présentés pour les examens du 10^{ème} standard et ces 65 étudiants ont réussis avec de bonnes notes.

Depuis le début, l'émancipation des filles grâce à l'éducation est l'un des objectifs principaux de Mahabodhi Diyun. L'internat de Mahabodhi Rita Girls a été créé pour concrétiser cet idéal. A présent, la capacité de l'internat de Rita Girls est de 175 filles qui vien-

nent de différentes régions de l'Arunachal Pradesh. Nous faisons un effort tout particulier pour donner à ces filles la meilleure éducation morale et laïque en leur offrant les meilleures opportunités pour les aider à s'épanouir avec un mental sain, un physique en bonne santé, une morale juste, une intelligence sage, une spiritualité riche, en étant des personnes heureuses ce qu'elles rendront un jour à la société.

Une question que les personnes nous posent régulièrement :

"Qu'est-ce que ces enfants vont faire dans le futur?" Notre ré-

ponse c'est qu'il est de notre responsabilité de leur offrir les opportunités justes et il dépendra de chaque individu de ce qu'il deviendra et fera. J'ai l'impression aujourd'hui, que si les enfants ont la possibilité de se préparer grâce à une bonne éducation et un support moral, ce qu'ils feront n'est pas un problème mais ils vont devoir faire un choix parmi tout l'éventail de métiers. Après la fin de leurs études, beaucoup de nos étudiants souhaitent rendre service à Mahabodhi Society durant 2 à 3 ans au moins, en tant que professeur, personnel administratif, gardien ou bénévole du Dhamma. Ensuite ils pourront chercher un bon emploi dans les institutions gouvernementales ou les compagnies privées. Les étudiants peuvent rester dans Mahabodhi Society et rendre services jusqu'à ce qu'ils trouvent un emploi. Actuellement nous avons bon nombre de nos étudiants qui ont terminé leurs études et qui travaillent pour Mahabodhi Society, dans différents centres, comme personnel rémunéré.

Une autre possibilité, soutenue financièrement par Mahabodhi Society, est de devenir nonne ou moine s'ils ont envie d'étudier le Bouddhisme et souhaitent devenir un enseignant du Dhamma. Enfin, je crois qu'ils vont devenir de bons parents. Ces enfants appartiennent à des familles très pauvres et analphabètes. Comme on dit "les parents sont les premiers éducateurs", ainsi, sûrement leurs enfants seront bien éduqués et le message du Dhamma sera transmis à leurs enfants faisant d'eux des parents responsables demain. En définitive cela permettra la relance et la préservation du message d'amour et de compassion du Bouddha en Inde.

Nous sommes extrêmement reconnaissants à Mother Monica Thaddey qui soutient Rita Girls Home et nous adressons nos sincères remerciements à toutes les personnes généreuses qui ont contribué de façon désintéressée au développement du Centre. Nous nous souvenons régulièrement que derrière le sourire de chaque enfant, il y a une personne qui travaille d'arrache-pied là-bas. La plus belle reconnaissance est de donner la meilleure éducation aux



enfants et de leur apporter la joie de vivre avec le Dhamma.

"Les jeunes moines d'aujourd'hui seront les ambassadeurs du Dhamma demain" avait l'habitude de nous dire Bada Bhante. C'est pourquoi, une importance particulière est donnée à la formation et à l'éducation de nos moines. Le nombre de moines au monastère de Diyun a augmenté de 6 à 25 cette année. Nous avons engagé 4 enseignants pour les former et 3 ordinateurs ont été installés pour eux. Nous avons une petite bibliothèque pour les moines et les cours leur sont donnés séparément. Nos moines guident également les puja (prières), les méditations et les activités du Dhamma le dimanche pour les étudiants laïques et les dévots.



Le centre médical a été l'un des projets les plus réussis, entrepris au cours de ces dernières années. Actuellement il offre des soins de santé à vraiment beaucoup d'habitants pauvres des environs de Diyun. En plus du service pour les patients hospitalisés et ambulatoires, nous gérons un service de maternité. En moyenne 15 à 20 accouchements sont enregistrés par mois. Le centre médical offre un service de soin de santé 24 X 7 avec la devise "Arogya Parama labha" (la santé est le plus grand bénéfice). Lors de notre programme de sensibilisation, nous avons dirigé, durant une semaine, une campagne sanitaire gratuite

dans les villages les plus éloignés du district de Changlang. Nous remercions sincèrement l'équipe médicale allemande dirigée par Madame Jutta Mattausch, la généreuse donatrice du centre médical Karuna Caritatif. Des milliers de patients, souffrant de diverses maladies, y ont été traités. Des médicaments ont aussi été distribués gratuitement. Il est prévu d'agrandir le dortoir pour accueillir 10 patients supplémentaires et arriver ainsi à une capacité de 20 lits d'hôpitaux.

La statue du Bouddha est le symbole de paix, sécurité, compassion et sagesse et ces qualités sont à être développées dans notre vie quotidienne. Deux nouvelles statues du Bouddha ont été construites dans deux endroits importants; une dans la ville de Diyun et l'autre au Bana Vihara. Le programme d'inauguration a été organisé en grande pompe et suivi par des milliers des personnes venues de nombreux villages. Elles ont participé aux chants, à l'enseignement du Dhamma, au partage des mérites au nom des donateurs et de l'ensemble des êtres vivants.

Nous avons aussi eu la chance d'accueillir les moines du Sri Lanka, de Thaïlande, de Birmanie pour enseigner le Dhamma ainsi que de recevoir les invités d'Allemagne guidés par Ms Anita.

Merci pour votre soutien et Metta. Je vous souhaite à tous une bonne santé et un esprit paisible. Un grand merci à vous tous qui soutenez et appartenez à la Famille de Mahabodhi Diyun. Nous espérons que vous continuerez à nous soutenir pour que nous puissions poursuivre ensemble notre aide à toutes ces personnes qui en ont tant besoin.



Ma vie au Centre Mahabodhi Dhammadhuta

Bhikkhu Sangharakkhita, Responsable du Centre de méditation Mahabodhi Dhammaduta Vihara, Bengaluru

Bengaluru

Le centre de méditation Mahabodhi Dhammadhuta est le nouveau centre de retraite de Maha Bodhi Society, Bengaluru. C'est l'endroit idéal pour tous les méditants qui souhaitent comprendre et purifier leur esprit. Le centre dhammadhuta est situé à 27 kilomètres de Maha Bodhi Society Bangalore. il a été fondé il y a presque 4 ans. Le centre est loin du centre de la ville de Bangalore, et il n'y a ni pollution, ni bruit, l'environnement est très calme et paisible.

Quand j'y suis arrivé le 1er juin 2015, il y avait relativement beaucoup de graminées sauvages. La première chose que j'ai faite ici est d'enlever les mauvaises herbes et les graminées sauvages et de planter de nombreuses plantes de citronnelle. Maintenant, on voit toutes ces herbes si vertes autour du bâtiment du Dhammavinaya. Avant de nettoyer les herbes sauvages, j'avais vu beaucoup de différents serpents venimeux et des scorpions qui allaient ici et là. Parfois, ils venaient près de l'immeuble et dans le temple. Au début quand j'ai vu ces serpents venimeux, c'était effrayant. Alors j'ai réfléchi à la façon de se débarrasser de ces serpents de notre centre de méditation. Et j'ai eu une idée pour les attraper, sans les tuer.

Le premier serpent que nous avons pris était près de l'escalier de notre temple. C'est le roi cobra en promenade sur les escaliers. J'ai appelé les ouvriers pour qu'ils viennent avec de longs bâtons et un long tuyau fermé à une extrémité, l'autre extrémité étant ouverte. Tout d'abord nous avons appuyé sur le serpent avec des bâtons de sorte qu'il

ne puisse pas se déplacer, puis près de la tête du serpent, nous avons mis l'extrémité ouverte du tuyau. Alors le serpent s'est déplacé lentement vers l'intérieur du tuyau, pensant que c'était un trou. Dès que le serpent est entré à l'intérieur du tuyau, nous avons immédiatement fermé le trou avec des tissus. Ensuite nous avons emporté le serpent près de la forêt. Depuis ce jour, nous avons utilisé cette astuce pour attraper un serpent sans le blesser. Ainsi en 2015, nous avons pris 30 différentes serpents



venimeux. Mais depuis, il est rare de voir des serpents dans le campus! Si quelqu'un veut attraper un serpent, il peut appliquer notre méthode!!

Puis un autre jour, j'ai vu un gros scorpion bleu foncé. Je pensais que ce scorpion avait migré d'un autre monde. Parce que je n'avais jamais vu de si gros scorpion avant. Le courage que nous avons eu pour capturer des serpents nous pouvions l'avoir aussi pour capturer des scorpions. De même, chaque semaine nous avons pu voir un ou deux scorpions se déplaçant à proximité de l'immeuble. Après un an à peine, nous ne voyons plus que rarement ces serpents et ces scorpions. Ceci c'est l'histoire des serpents et des scorpions. Maintenant, voyons notre centre de méditation.



Aimé Acharya Buddharakkhita bhanteji qui fut le fondateur de notre Maha Bodhi Society, Bengaluru. Dans la pagode il y a 58 cellules individuelles pour méditer en privé et une belle partie centrale pour prier le Bouddha. Nous avons bien équipé la cuisine pour cuisiner pour les méditants. Nous avons un beau réfectoire où 100 méditants peuvent être accueillis. Nous avons un bel arbre de la Bodhi, une jeune pousse venue de Bodhgaya. Maintenant, l'arbre de la bodhi est magnifique entouré d'une construction en granit Bodhi Matapa. Nous avons des dortoirs pour accueillir 30 méditants ou pour les camps des enfants.

Dans le centre, nous avons 30 grands beaux manguiers qui nous donnent beaucoup de fruits juteux et sucrés. Nous avons planté des variétés différentes d'arbres à fleurs et de plantes médicinales. Nous avons assez d'espace pour cultiver des fruits et légumes bio pour notre cuisine, ce qui est l'un des attraits du centre. Tous les jours, matin et soir, nous chantons les suttas et après nous pratiquons la méditation. On peut sentir la sérénité de notre centre de méditation dès que l'on passe la porte. Le 23 mars 2016 nous avons consacré la Sainte relique de Bouddha sur le haut de la nouvelle Pagode Bodhi Rasmi. Maintenant nous sentons que Bouddha est présent dans notre centre de méditation.

Nous avons mené de nombreuses sessions de méditation et des programmes d'ordination de moines temporaires ce qui a été bénéfique à de nombreuses personnes.

Aujourd'hui, l'esprit humain est plein de stress, de soucis, de tensions, de jalousie et plein d'insatisfaction. Si les êtres humains pratiquent de manière adéquate les enseignements du Bouddha, ces souffrances sans fin peuvent être retirées de la pensée humaine. La méditation est la seule technique pour supprimer toutes ces négativités.

Notre centre de méditation est principalement destiné au seul but de supprimer les souffrances humaines.

Alors, venez et pratiquer la méditation!!!

Maintenant, je vais vous parler de notre centre de méditation Dhammaduta. Dans notre centre de méditation Dhammaduta nous avons une belle salle de méditation où l'on peut faire des prières et des méditations. Nous avons un bâtiment nommé le Dhamma-Vinaya (la Vérité et de la Pratique) où 48 méditants peuvent être accueillis. Nous avons récemment construit la Pagode Bodhi Rashmi en mémoire de notre bien-

Kassapa bhante est notre président actuel. Il nous conseille et nous donne ses enseignements. Il nous rend souvent visite. Ananda bhanteji est le secrétaire général de Maha Bodhi. Il est le maître spirituel de notre centre de méditation, en collaboration avec le Dr Artist Chandrashekar. Ananda bhanteji a mis tous ses inlassables efforts à construire ce centre de méditation. Sans ses idées, plans et conseils, ce centre n'existerait pas. Nos moines ont également travaillé dur pour planter de nombreuses plantes, des arbres et pour maintenir les terres.

Pour Mère Monica je ne sais comment m'exprimer. Elle a une incomparable bonté et de la compassion. Elle a un magnifique cœur aimant. Elle a une compassion infinie comme les profondeurs de l'océan. Elle est vraiment la mère de notre société. Partout mère Monica étend son cœur, qu'il s'agisse d'un monastère, du centre de méditation, des internats ou des écoles. Mère Monica a ouvert ses mains pour la construction du centre de méditation Mahabodhi Dhammaduta afin de permettre aux personnes de pratiquer la méditation selon l'ancienne tradition. Pour l'inauguration de la pagode elle est venue elle-même, personnellement, avec un groupe de Suisses et a pratiqué la méditation pendant quatre jours sous la direction du plus illustre professeur de méditation Ven.Acan Dtun de Thaïlande qui y est venu et a inauguré la Pagode. En faisant ce genre d'énorme punya kamma, elle s'engage complètement dans la pratique du dhamma. Ce punya va sûrement lui permettre d'atteindre l'ultime liberté de Nibbana.

Merci beaucoup à tous les Donateurs et Sponsors!!!

Puissent tous les êtres être heureux!!!





Mahabodhi Centre, Tawang

Par Bhante Panyarakkhita

Tawang

Permettez-moi de commencer ces quelques lignes pour Amita en vous envoyant de notre part à tous (les moines, les personnes âgées, les enfants et le staff du Centre) les plus chaleureux souhaits.

En 2008, à l'époque où nous avons acheté le terrain pour y construire le centre de Tawang, alors qu'il n'y avait qu'une seule petite habitation, dans le style d'une hutte, Bada Bhanteji me demanda: «Et alors, pour l'école, qu'est-ce qu'on envisage?» J'expliquai à Bada Bhanteji que l'espace dans les pièces était trop limité pour commencer une école. Il n'y avait alors que ma petite chambre et une cuisine.

Sa question suivante fût: « Quelle est la grandeur de votre véranda?» Après une série de calculs sur la taille de la construction il réfléchit un moment et dit: « OK commençons maintenant par une pension pour 25 enfants!».

Nous n'avons pas pu le faire du temps où Bada Bhanteji était encore en vie, à cause du manque de ressources. Je suis heureux que maintenant nous pouvons commencer l'école que nous voulons humblement dédier à notre très respecté Bada Bhanteji.

Le nouveau bâtiment de l'école se compose de 6 classes, une salle d'ordinateurs, une salle pour les professeurs et un bureau. Nous sommes fiers de pouvoir dire que nous avons comme directeur et enseignants nos anciens étudiants du « Carla Home ». Nous allons donner une éducation complètement gratuite pour les orphelins et les enfants pauvres et à un coût abordable pour les autres.

La vie au home des personnes âgées, comme vous le savez, est imprévisible. Cette année, nous avons perdu deux de nos plus pieuses aînées: Aye Khobhu et Aye Lankha. Aye Khobhu avait 94 ans et était avec nous depuis 6 ans. C'était une femme au grand cœur. Alors qu'elle ne voyait plus bien, elle était gentille et attentionnée. Même quand elle était malade, elle restait calme. Comme il est dit « Avec l'âge vient la sagesse », elle avait appris à vivre en paix avec son âge. Aye Langna était une grande travailleuse et était généreuse. Actuellement, nous avons 15 personnes âgées. Trois chambres ont été rénovées avec un plancher en bois.

Le home Matri fonctionne bien avec actuellement 65 enfants encadrés par deux personnes. Nous avons admis 10 nouvelles petites filles. Les résultats scolaires des enfants ont été très bons cette année, les enfants ayant obtenus de bons grades aux examens de leurs classes respectives. 40 enfants du niveau primaire vont étudier dans notre propre école à partir de cette année 2016-2017.

Chaque fois que nous recevions des visiteurs nous devons organiser leur logement ailleurs, dans des hôtels, mais, avec la construction cette année de la guest house Kalyana Mitra, le problème est résolu. Tout est prêt pour nos hôtes et volontaires d'Inde et d'ailleurs. Nous invitons les volontaires et hôtes à venir et à séjourner avec nous et prendre part à cette noble cause.

Un autre projet entrepris cette dernière année est le Dhammakhetta vihara qui a été construit dans un village isolé appelé Khet, près de la frontière du Bhoutan. Nous l'avons débuté dans le but de donner un enseignement du Dhamma aux villageois et aussi aux enfants qui étudient dans les écoles du gouvernement de cette région isolée. La construction du bâtiment avance lentement car le village n'est pas encore relié avec la route principale et les matériaux de construction sont amenés sur le site à dos d'homme, en grimpant sur de longues distances. Malgré ce dur transport, et grâce à l'aide des villageois, 80 % du travail est déjà fait et nous espérons que ce soit terminé pour juin 2016. «La compassion peut faire bouger des montagnes»!

La réalisation de 108 stupas progresse et 12 stupas sont déjà achevés et 4 sont en construction, ils sont dédiés au



nom de quatre personnes qui sont décédées l'an passé et qui sont chères à la grande famille de Mahabodhi : Ven. Thanasabho, Ven. Kaccayana, Upasaka Dadu et Upasada Goda. Nous voulons partager les mérites gagnés par ce noble projet avec vous tous, pour une bonne santé, une paix de l'esprit et une longue vie ! Tous ces travaux furent possible grâce au dur labeur et au dévouement de Ven. Nyanapala et Upasaka Subho et Punya.

Avant que je ne vous quitte, je voudrais exprimer mes

plus profonds remerciements et ma gratitude à Mother Monica Thaddey et aux autres membres de la Mahabodhi Metta Fondation pour leur support magnanime. Nous étendons aussi nos profonds remerciements à Madame Martine Beckers et aux membres de Mahabodhi Karuna Belgium, aux membres de DBHV et à nos sponsors d'Allemagne, d'Espagne et de France, et à beaucoup d'autres qui, généreusement, nous ont aidés d'une manière ou d'une autre.



MAHABODHI
BOUDDHA VIHARA
HYDERABAD

Ven. Buddhapala Bhikkhu
Directeur de
Mahabodhi à Hyderabad



Hyderabad

La première année de fonctionnement de Mahabodhi Bouddha Vihara Hyderabad vient de s'achever, avec le soutien et les encouragements de toutes les merveilleuses personnes qui nous ont aidées d'une manière ou d'une autre. Nous les remercions toutes et je leur souhaite une bonne santé et la paix de l'esprit.

Je suis heureux de vous présenter ici nos activités de cette année.

Il y a vingt-neuf novices qui poursuivent une formation monastique; ils évoluent tous bien dans leur formation en enseignement du Bouddha, en discipline, et dans le service et la méditation. Ces étudiants sont pour la plupart des adolescents qui ont accepté volontairement la vie monastique car ils sentent que la vie monastique les rendent heureux en tant que personne et dans le travail pour le bonheur de tous. Les novices apprennent aussi des choses qui sont utiles, comme les langues, l'informatique et la prise de responsabilités du centre. En général on croit traditionnellement dans les communautés bouddhistes qu'un enfant qui veut devenir novice dès sa prime enfance avait été moine dans sa vie passée.

La méditation pour les laïcs a été introduite l'année der-

nière afin d'aider les gens à apprendre et à pratiquer la méditation. Jusqu'à présent, sept groupes y ont participé et les réactions ont été très bonnes. Cela a aidé beaucoup de gens à obtenir le soulagement de souffrances mentales et corporelles et aussi des problèmes connexes, comme le stress, l'indécision, etc. Il a été dirigé par le Vénérable Dhammapala qui avait appris la méditation selon la tradition Pa auk. Il s'était rendu au Myanmar durant deux mois l'année dernière dans le cadre de son apprentissage et de la pratique de la méditation.

Le Seigneur Bouddha a encouragé à parler du Dhamma dans la langue locale afin que tous les gens puissent le comprendre. Afin de maintenir cette tradition, nous avons commencé un projet de traduction de la littérature bouddhique en Telugu, la langue de l'Etat. Cela aidera les gens à comprendre le message du Bouddha dans leur propre langue. Le Vénérable Dhammarakkhita et Shri Annappa Reddy ont traduit ces livres. Nous les remercions pour leur noble entreprise. La première phase du projet est prise en charge par le Gouvernement de l'Etat local.

Le Service pour les laïcs a été donné par nos moines tout au long de l'année pour préserver le contact avec cette voie du Dhamma. Comme les moines sont tributaires des

laïcs pour leurs besoins physiques, il est aussi du devoir des moines d'aider les laïcs à rendre leur vie paisible et heureuse. Les laïcs offrent de la nourriture et les accessoires, ils écoutent l'enseignement et les chants, méditent et discutent sur la façon de gérer les problèmes quotidiens.



De nouveaux projets sont prévus pour que le Vihara devienne un modèle dans cette région où la culture du Vihara existe depuis les tout premiers temps, il y a de plus de 2000 ans. Un projet a déjà commencé le mois dernier et un ascenseur pour les personnes âgées et les handicapés sera installé dans quelques jours. Nous avons un projet d'école, d'internat et une cuisine avec salle à manger pour accueillir 108 novices.

Merci encore une fois à tous nos donateurs et amis pour leur aide dans cette noble mission de développement de la paix et de l'harmonie dans la société.

Mahabodhi Karuna France

Cette année notre association a eu peu d'activité. Le nombre de nos adhérents diminue régulièrement car les personnes dont le parrainage d'enfants de Mysore se termine ne souhaitent pas poursuivre en participant au financement des salaires des professeurs de Diyun.

Nous avons cette année encore maintenu notre engagement mais en puisant dans nos réserves qui s'amenuisent.

Un petit groupe s'est réuni tout au long de l'année pour des soirées mensuelles de méditation. Cette activité nous permet de rester en lien de cœur avec tous les membres de la Mahabodhi et de partager la pratique de la metta.

Nous vous transmettons toutes nos pensées bienveillantes, qu'elles accompagnent les moines, les enfants, les enseignants et toute la grande famille de la Mahabodhi Society.

Ven.Bhikkhu Nyanarakkhita
Directeur De La Mahabodhi Suknachari

**Message
de
Mahabodhi Suknachari**



Suknachari

C'est merveilleux de servir en tant que serviteur du Bouddha pour servir les êtres. Il y a beaucoup de joie dans le service aux êtres humains et à tous les êtres. Il n'est pas facile d'obtenir le bonheur et la joie, et faut beaucoup de travail et de lutte, et le plus important, c'est un esprit fort. C'est pourquoi il est dit qu'une personne heureuse est heureuse non pas parce que tout est juste dans sa vie mais qu'elle est heureuse parce que son attitude à l'égard de tout dans sa vie est juste.

L'école Mahabodhi

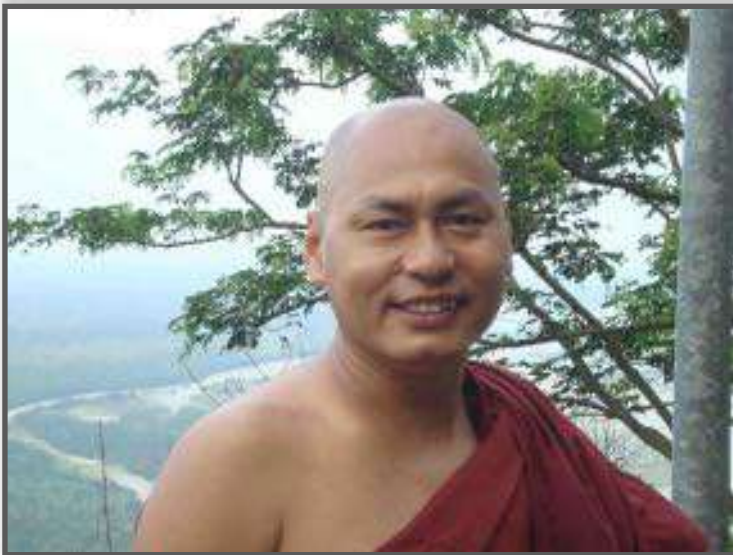
Mahabodhi Suknachari est en deux entités différentes. L'une est l'école et la seconde est le Monastère. Ils progressent grâce à la bénédiction de Bada Bhanteji et du Vénérable Rajinda Bhanteji et de tous les autres Bhikkhu. L'école dispose d'un terrain d'environ 5 acres, c'est un terrain marécageux. Pour les 130 élèves, il est très difficile d'y circuler en saison des pluies. Le travail d'assainissement est toujours en cours. Nous avons un personnel très dévoué à l'école, il y a 11 enseignants et un comptable et un assistant. Ils travaillent très sincèrement pour donner une très bonne éducation à tous les enfants et pour l'ensemble du développement de notre centre.

Nous avons des classes depuis la maternelle jusqu'à la 4ème année. Nous avons besoin d'une bonne infrastructure pour notre bâtiment afin de donner une meilleure éducation pour les enfants et aider les enfants des villages environnants afin qu'ils puissent bénéficier de nos soins.

Monastère Mahabodhi

Le Vénérable Rajinda Mahathera est notre maître et il nous guide tous dans notre vie spirituelle et notre travail éducatif. Nous travaillons en vertu de ses conseils et de ses suggestions. À l'heure actuelle nous sommes 33 moines, 6 bhikkhu et 27 novices. 19 novices vont à l'école moyenne en anglais de Mahabodhi et 8 vont à l'école publique du quartier. C'était le souhait de notre Bada Bhanteji que soit fondé un monastère au village Suknachari où environ 300 moines pourront vivre et étudier le dhamma. Nous organisons les activités quotidiennes du Dhamma pour tous les moines et nous organisons également l'enseignement du Dhamma pour les laïcs.

Nous avons entrepris la construction d'un internat monastique pour 50 moines. Il requiert votre soutien. Nous vous demandons aussi de venir visiter Suknachari qui est dans le sud de l'Etat Tripura dans le Nord-est de l'Inde. C'est une région verte avec beaucoup de plantations et de montagnes.



Le Centre Mahabodhi de Namsai, *une brève présentation*

Bhante Panyaloka

Namsai

Etant témoin des activités humanitaires de Mahabodhi, la population de Namsai et environs en a été pro-

fondément inspirée et le Ministre des Finances de l'Arunachal Pradesh, Sri Chowna Mein, le Tai Khamti Development Society, la All Namsai Youth Association, la Tai Khamti Student Union et les leaders locaux et publics de la région de Namsai ont invité Mahabodhi Society à établir un centre à Namsai,

Par conséquent, avec la bénédiction du Très Vénérable Acharya Buddharakkhita le président-fondateur de Mahabodhi Organisations, un centre Mahabodhi a été fondé au cours de l'année 2012 à Namsai, en Arunachal Pradesh. L'objectif premier de la Mahabodhi Organisation est d'intégrer la pratique des enseignements du Bouddha au travers de services humanitaires divers. Depuis sa création, de remarquables projets ont été mis en œuvre au travers des activités de Mahabodhi.

Au départ, le Centre de Mahabodhi de Namsai s'est installé dans un local loué, il a démarré ses activités éducatives en installant le Mahabodhi Lord Buddha College dans les locaux d'une ancienne école et a été en fonctionnement depuis l'année académique 2013.

Le Collège a établi son siège permanent dans le village d'Adi Ningroo, proche de la ville de Namsai, sur un lopin de terre offert par l'organisation de jeunesse et la population de la Région de Namsai. En janvier 2015, nous avons emménagé le collège dans son propre bâtiment construit par le gouvernement de l'Arunachal Pradesh avec un édifice

pleinement dédié à l'enseignement et un auditoire. Le collège a été créé pour permettre d'offrir à des étudiants pauvres et dans le besoin ayant de faibles ressources financières un lieu permettant une éducation holistique. C'est un grand réconfort et cela donne des opportunités aux habitants de la région de Namsai d'ainsi accéder à une éducation meilleure.

Le Mahabodhi Lord Buddha College est une des meilleures institutions de tout l'Arunachal Pradesh. En cette année 2016 un groupe d'étudiants a obtenu le B.A. (Bachelor of Arts) et le B. Com (Bachelor of Commerce) et le Bachelor Degree.

Le Centre Mahabodhi de Namsai a également mis en place un internat pour des étudiantes qui sont originaires de familles pauvres. A la Mahabodhi Maitri Girls Home elles bénéficient de facilités pour grandir sainement avec le soutien du Dhamma. Il est situé dans la ville de Namsai à côté de l'Ecole Secondaire Supérieure de Namsai.

Le Centre Mahabodhi a continué à s'implanter au travers de la fondation du collège et de la maison des filles. S'étendant progressivement, un monastère a été fondé et construit sur le campus du collège où résident 85 jeunes novices et 5 Bikkus (Moines). Des enseignements du Dhamma ainsi qu'un enseignement laïc y sont dispensés.



L'une des contributions significative au Buddha Sasana de la Mahabodhi Organisation est la création de Mahabodhi Gotami Vihara, un Monastère Bouddhiste pour des Nonnes. En février 2015, nous avons fondé un monastère à Namsai où 22 jeunes filles vivaient dans un lieu loué. Elles ont reçu l'ordination au cours du mois de mai 2015 et le monastère a provisoirement déménagé au village de Goju près de Bordumsa dans le District de Changlang de l'Arunachal Pradesh. A ce jour, 26 moniales y vivent.

Nous, les Moines et membres de la Mahabodhi Organisation tenons à remercier Maha Upasika Monica Amma pour son soutien permanent à nos activités. Puisse le mérite qu'elle a accumulé la conduire plus loin sur le chemin du Nibbana. Nous sommes très reconnaissants à tous les Upasakas et Upasikas qui nous soutiennent et nous aident en pratiquant, préservant et favorisant le Dhamma en vue du bien, du bien-être et au bénéfice de l'humanité.



Message de Mahabodhi Karuna Belgium

Martine Beckers

Ce message est envoyé exceptionnellement de Mahabodhi, Secteur de Tawang, Arunachal Pradesh, Inde. C'est un lieu très spécial, fort éloigné du bureau bruxellois de Mahabodhi Karuna Belgium, tant en distance qu'en environnement social et naturel.

Avec 4 membres de l'association, nous avons entamé mi-octobre un long périple qui nous a amené à découvrir 20 lieux différents de Mahabodhi en Inde. Nous avons commencé par son centre nerveux, le monastère de Bangalore, pour terminer par quelques semaines à Tawang au sein de la nouvelle école primaire ainsi qu'au home des personnes âgées. Ce voyage nous a permis d'entrer en contact avec les réalités quotidiennes des différents lieux d'activités liées à notre action de parrainage des élèves et étudiants.

A l'école, nous avons été accueillis par les petits de l'école maternelle. A notre arrivée, en compagnie de Bhante Panyarakkhita, ils nous attendaient très excités – mais sérieux – et nous ont fait, selon la coutume, une haie d'honneur pour qu'ensuite, brusquement, 10 garçons se mettent à danser des danses traditionnelles en chantant joyeusement. Ce fût difficile de les arrêter! Pendant ce temps-là, les élèves des classes supérieures étaient très concentrés à passer des examens semestriels.

Après avoir passé quelques temps avec ces petits choux, nous avons rejoint le home, où 14 personnes vivent paisiblement. Nous les avons trouvés prenant le soleil dans le jardin, certains psalmodiant "om mane padme hung" tout en glissant leurs doigts sur leur chapelet. Nous avons alors repris ce chant avec eux, ce qui

les a bien amusé. Nous avons chanté, quelque peu dansé, bavardé (surtout avec des gestes) et surtout beaucoup rit!

Ils nous ont ensuite amené dans leur dortoir, fiers de nous montrer leur lit et leur coin personnel. De si jolies chambres toutes simples décorées de couleurs vives, au parfum des fleurs qu'ils cultivent dans le jardin! On trouve également un potager que les plus vaillants cultivent avec attention. Ce matin, je suis retournée passer un moment avec eux à couper des fruits et légumes. Un peu plus loin, l'un d'eux coupait du bois dans une ambiance sereine et aimable. Cela m'a fait rêver! Ah, si je pouvais finir ma vie ici plutôt que dans l'un de ces homes de Belgique.

Il n'y a pas assez de mots pour exprimer ma gratitude envers tous les moines de Mahabodhi, aux enseignants, surveillants, amis, élèves et étudiants qui se sont si bien occupés de nous tout au long de notre séjour.

Merci infiniment pour ce partage si enrichissant.



Vous aussi, soyez parrain ou marraine à Mahabodhi!

Depuis de nombreuses années, les moines de Mahabodhi Society ont pris en charge des personnes dans la misère, et tout d'abord des enfants.

Grâce à la participation de différentes organisations de Mahabodhi en Europe et le soutien de parrains et des donateurs, de grands progrès ont été réalisés - en particulier dans le domaine de l'éducation.

Par la lecture du présent magazine AMITA, vous vous rendrez compte du développement de Mahabodhi dans différentes régions de l'Inde.

Grâce à l'engagement désintéressé des moines, il a été possible de mettre en place de précieux programmes éducatifs pour les enfants défavorisés, même dans des régions très éloignées comme Diyun ou Tawang.

Le but de tout cet effort est d'offrir une éducation qui prend en charge en même temps tant les aspects intellectuels et moraux que l'éthique. En d'autres termes, à Mahabodhi, l'enseignement des Bouddhas est une partie essentielle de l'éducation de chaque élève. De cette façon, Mahabodhi vise à aider les enfants à devenir des adultes responsables et à faciliter une bonne scolarité. Mais pour le réussir, nous avons des dépenses croissantes et nous dépendons des parrainages et des dons.

Nous serions très heureux si vous décidiez d'entreprendre un parrainage à Mahabodhi afin de permettre à un enfant d'acquérir un avenir prometteur.

Vous trouverez le formulaire de demande de parrainage à la page 134.



Boys from Mysore

Tanu, Diuyn



Parami, Tawang



Informations sur le parrainage

Il y a en tout environ 400 enfants dans les divers centres de Mahabodhi. Ils sont soutenus par les parrainages. Nous précisons que l'argent des parrainages n'est pas donné à l'enfant ni à sa famille (il y a quelques exceptions de quelques filles qui vivent chez elles). Les contributions annuelles sont recueillies pour le projet dans lequel se trouve l'enfant. Les parrains contribuent de manière importante au développement et au fonctionnement des écoles et de la maison d'accueil. Il ne serait pas possible de couvrir tous les frais d'un enfant par le montant annuel de parrainage. Par conséquent, les besoins spécifiques sont couverts par les dons.

La durée d'un parrainage dépend du parrain. Afin de permettre à chaque enfant de Mahabodhi de terminer son éducation, nous nous appuyons sur des parrainages de longue durée.

La situation optimale est un soutien depuis la maternelle jusqu'au niveau 10 (équivalent à la 4^e année du secondaire). En fonction de leurs compétences, de leurs ambitions et de leur qualité, le but pourrait être aussi une formation à l'université. Les parrains sont contactés pour demander un soutien supplémentaire et très important avant que l'étudiant commence l'enseignement supérieur.

Parfois, certains enfants ne retournent pas à Mahabodhi après leurs vacances à la maison. Pour les Européens, il n'est pas toujours facile de comprendre les raisons pour lesquelles les parents gardent leur enfant. Surtout dans les régions éloignées, comme Diyun et à Tawang (Arunachal Pradesh), les décisions sont fondées sur les coutumes culturelles et tribales. Naturellement, nous faisons de notre mieux dans ces situations pour convaincre les parents qu'une bonne éducation est essentielle.

Nous sommes très heureux du fait que de nombreux parrains sont vraiment intéressés par leur pupille et restent en contact avec eux. Ils leur écrivent de temps à autre et profitent de ces lettres qu'ils reçoivent de l'Inde. Le parrainage à Mahabodhi garantit un contact très personnel avec le ou la filleul(e). Très souvent, les sommes d'argent supplémentaires sont transférées au cours de l'année pour des occasions spéciales comme les anniversaires, Noël ou avant les vacances. Nous nous assurons que tous ces dons – l'argent et les cadeaux – soient directement donnés à l'enfant concerné à Carla Students Home et à Rita Girls Hostel de Diyun.

Pour d'autres questions ou renseignements, n'hésitez pas à contacter le responsable des parrainages de l'Organisation de Mahabodhi dans votre pays. Voir les adresses à la page de 134 ce magazine.





L'envoi de cadeaux et lettres

A l'occasion des anniversaires, les enfants reçoivent des cadeaux en forme de paquets, de lettres ou de cartes. Bien sur l'arrivée de ce courrier est un événement très spécial pour les enfants et la joie est énorme! Malheureusement souvent les paquets et même les lettres nous parviennent en mauvais état, incomplètes ou alors ils n'arrivent pas du tout. Soyez donc prévoyant en envoyant vos cadeaux et respectez les points suivants:

N'envoyez pas d'objets de valeur!

Votre enfant se contentera de tout et tout lui fera plaisir, mais la valeur de l'objet n'aura aucune importance pour lui. Ce qui fait plaisir et ce qui est en plus utile ce sont: T-Shirts, livres, barrettes et élastiques pour les cheveux des filles, crayons, stylos etc.

Prenez soin de bien emballer vos paquets!

Le mieux est d'emballer chaque objet dans un sac plastique et de bien le coller afin qu'il reste fermé. Utilisez des cartons fournis par la poste et veillez à ce qu'il soit bien fermé, même sur les côtés.

N'envoyez pas d'argent liquide!

Si vous le souhaitez, nous nous chargerons d'organiser un cadeau pour votre enfant ici en Inde. Dans ce cas virez la somme désirée sur notre compte, n'oubliez pas d'indiquer le nom de votre enfant et la raison du virement, et nous nous occuperons du cadeau. Ce procédé a bien été adopté dans les dernières années.

Contactez-nous en Inde sur la page 134.



Message from our President

Bhikkhu Kassapa
President, Mahabodhi Society Bangalore

Bengaluru

Maha Bodhi Society Bangalore was founded by Most Venerable Dr. Acharya Buddharakkhita in the year 1956. Since then he was fully engaged for revival of Lord Buddha's Teachings in India and abroad till he passed away on 23rd September 2013. He established Mahabodhi Monastic Institute in Bangalore for rendering spiritual and humanitarian services. At present Mahabodhi Bangalore has 11 branches in India.

Over all there are total 351 monks (including novices), 27 nuns 260 employees, 560 students in hostel and 1550 students in colleges and schools.

All these centres are run by our dedicated monks and staff with the kind support of generous and good hearted people from Switzerland, Germany, Belgium, France, USA and India. Those students, who are living and studying in hostels, mostly are come from poor families and their parents cannot afford to send them to schools. And there are many students who have no parents or have single parent. Now they are getting good education with good facilities apart from moral character building education.

By supporting and rendering noble services to the monks and students, donors are all practising Generosity (Dana Parami), Perfection of Giving. According to Buddhist teaching there are Ten Perfections (transcendental virtues). Dana or Generosity is the first Parami. It confers upon the giver the double blessings of inhibiting immoral thoughts of selfishness, while developing pure thoughts of selflessness. At the same time donors, supporters, sponsors and well wishers also develop compassion and wisdom, the corner stones of any spiritual progress.

Here compassion represents love, charity, kindness, tolerance and such noble qualities of the heart, while wisdom would stand for the qualities of the mind. That is the aim of the Buddhist way of life, where in wisdom and compassion are inseparably linked together.

Now, ethical conduct (Sila) based on love and compassion, expressed through Right Speech, Right Action and Right Livelihood is in fact the basis of higher mental development.

Right speech means abstention (1) from telling lies, (2) from backbiting, enmity talk that may bring about hatred, enmity, disunity, and disharmony among individuals or groups of people, (3) from harsh, rude, impolite, malicious and abusive language, and from (4) idle, useless and foolish talk and gossip. When one abstains from these forms of wrong and harmful speech one naturally has to speak the truth, has to use words that are friendly and benevolent, pleasant and gentle, meaningful and useful. One should not speak carelessly: speech should be at the right time and place. If one cannot say something useful, one should maintain "noble silence".



Bhante Kassapa

Right Action aims at promoting moral, honourable and peaceful conduct. It admonishes us that we should abstain from destroying life, from stealing; from dishonest dealings, from illegitimate sexual relationships, and that we should also help others to lead a peaceful and honourable life in the right way.

Right Livelihood means that one should abstain from making one's living through a profession that brings harm to others, such as trading in arms and lethal weapons, intoxicating drinks, poisons, killing animals, cheating, etc., and should live by a profession which is honourable, blameless and innocent of harm to others. One can clearly see here that Buddhism is strongly opposed to any kind of war, when it lays down that trade in arms and lethal weapons is an evil and unjust means of livelihood.

These three factors (Right speech, Right Action and right Livelihood) constitute ethical conduct (of the Eightfold Path). It should be realized that the Buddhist ethical and moral conduct aims at promoting a happy and harmonious life both for the individual and for society. This moral conduct is considered as the indispensable foundation for all higher spiritual attainments. No spiritual development is possible without this moral basis.

Therefore, I would like express deep gratitude specially to Maha Upasika Monicaji, who is the main supporter for the projects and also for Dhamma practitioners. She spends lot of time for the Mahabodhi work which she does with full heart and joy. Also our thanks go to Maha Upasaka Alex, Mr. Nyaya(Kurt) Ms. Gaby, Ms. Soma and so many others of Switzerland. Dr. Luebbert (Khema), Mr. Ingo, Mr. Gustav (Gunava) , Ms. Jutta, Mr. Pala Namgyal, Ms. Sunita, Ms.Lilli Euler, Ms. Sabine, Ms. Elke Karuna, Mr. Wilco, Mr. Thomas, Ms. Karin and Dr.Udo Scheu of Germany. Mr. John Borremans, Mr. Phillip, Ms. Martine of Belgium. Mr. Jean Claude, Ms. Jacqueline, Ms.Nicole of France, Mr.Jordi of Spain and Ms.Carla and Tim of USA. These are the people who are working hard for the projects of Mahabodhi investing their precious time and effort.

Our heartfelt thanks and gratitude to all the members, supporters, sponsors and well wishers.

By the blessings of Lord Buddha and Bada Bhante, may you all live long with good health, prosperity, peace of mind and progress on the path of Ultimate Peace (NIBBANA) !

With best wishes!

Bhante Kassapa, President

Mahabodhi Children from Diyun



AMITA means
„infinite” in Pali language.
Love, Compassion,
Altruistic Joy and Equa-
nimity are to be devel-
oped infinitely in our
daily life touching
every living being.

Joy in Everybody's Heart

Bhikkhu Ananda

**Gen.Secretary, Maha Bodhi Society
Bengaluru**

Bengaluru

'Amita' is infinite love and compassion we have to develop! How far we have come in this journey of love and compassion is a moot question we should ask ourselves. If we don't have some noble purpose in life then it will become nothing but waste. Is it not a serious question we should ponder on? Surely yes. The other day one person came with grim face and told me that he has lot of hatred in his heart and he cannot overcome it. He also experienced high blood pressure. Very next day my five day retreat was about to begin and I told him to come and attend five days as I cannot solve his problem in five minutes now. He was lucky enough to decide to come and managed to participate. In the five day retreat we did many times metta, meditation on love and other meditations. He was relaxed day by day and went home happily. He appeared recently with

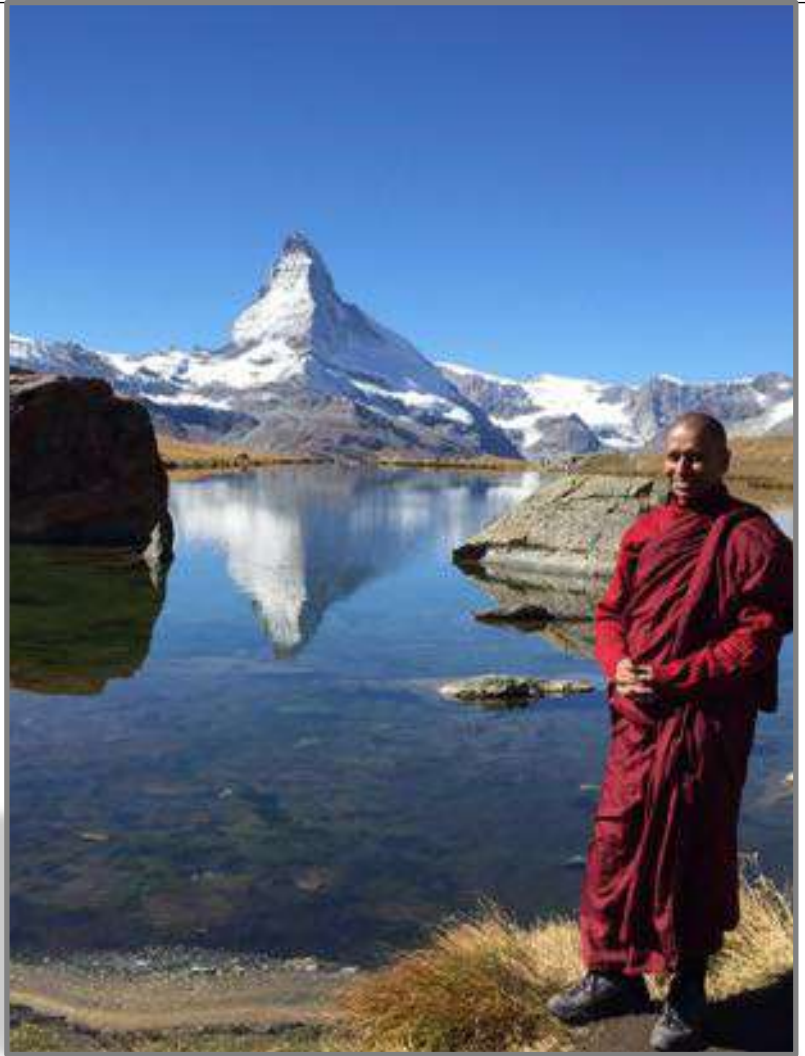
big smile on his face and told that his life has changed ever since he did this retreat and he is not getting angry so often. He was thanking profusely. I told him to thank the Dhamma which he himself has practiced.

Such experiences are increasing with quite some people thanks to the meditation retreats we are able to conduct in our new meditation center near Bengaluru. Mahabodhi Dhammaduta Vihara was blessed by Bada Bhanteji some years back and as per his guidance a beautiful meditation retreat center has come up. 60 people can stay there with all the facilities in a calm atmosphere. This is also a great humanitarian service to bring peace and happiness in many people. In the 60th year of Mahabodhi it was all the more suitable to start such a center. In memory of our teacher Ven.Acharya Buddharakkhita we have built a beautiful pagoda with meditation rooms for each individual. The pagoda contains the holy relics of the Buddha and arahats and also the entire Tipitaka books. Thanks to Ms. Monica Thaddey for so generously helping to build this structure which is unique in whole of India.

If you look at what is happening in Rita Girls Home and what the little girl Anoma is getting as education or in Carla

Mahabodhi has been growing and we are always happy to express our gratitude to you all dear sponsors, donors and supporters of Mahabodhi.

Students Home why little boy Nithin is playing happily, or why old lady Drema in Tawang Elder's home is smiling for or for that matter why Upali our monk in the monastery is so peacefully meditating, you will feel satisfied for being part of Mahabodhi. It is all because of the force of Dhamma that flows in everybody's life.



This year too was full of wonderful events in Mahabodhi branches. Our in charge monks have worked very hard selflessly. Their dedication and sacrifice is commendable and we are very grateful to our teacher Ven. Acharya Bud-dharakkhita for instilling the value of selfless service. You will read interesting articles written by our monks and children and you will have a clear idea of what all the things are happening.



Our deep gratitude to Ms. Monica Thaddey who is not just supporting us with her generosity but also with her deep meditation practice and Dhamma support is equally valuable. She visited recently for the inauguration of the Bodhi Rasmi Pagoda and participated in the first meditation retreat with Achan Dtun along with her friends.

We are grateful to all the Mahabodhi center members in Germany, France, Belgium, Spain, USA and Switzerland who have been working so dedicat-edly. This volunteer commitment to

the selfless service is spiritually greatly rewarding and I am sure all our members are happy about what they are doing and what their work is achieving.

We are thankful to Kurt Nyaya for your wonderful work for Amita. Of course also to your team of translators and all those who helped you to get it printed so beautifully.

Kurt designs Amita himself apart from editing the whole Amita! I am sure you readers can feel his dedication in his work for Amita.

Our wish is that you all come and meditate with us in our new meditation center. For all that you are doing the only thing we can offer is Dhamma and we will do it happily. May you all be happy and well! Enjoy the reading.

Carla Students Home, Mysuru



Tawang Center



Mahabodhi @ 60

HAPPY BIRTHDAY

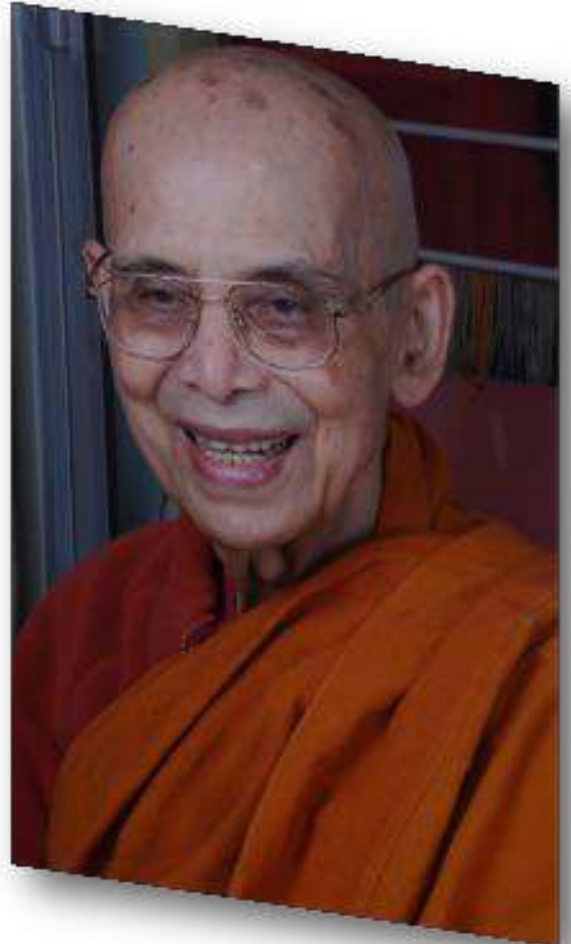
Bhikkhu Ananda

Gen.Secretary, Maha Bodhi Society, Bengaluru

Bengaluru

It was in 1956 in the month of May the whole world was celebrating the 2500 year of Vesak – Lord Buddha’s birth, enlightenment and Mahaparinibbana day. Our Bada Bhante, Venerable Acharya Buddharakkhita, was at the very holy spot in Buddhagaya meditating under the Holy Bodhi Tree for one full month. He also offered one hundred thousand lamps and was just waiting for his future to open up. He was wondering what he will do in his life. He just let it be and soon the whole future looked clear to him. One lady from Sri Lanka Mrs. Bianca Moonasinghe requested Bada Bhanteji to accept a piece of land in Bengaluru and develop it as a Buddhist center. Bada Bhanteji contemplated and accepted the offer. He came to Bengaluru on 5th June 1956 with a small sapling of Bodhi Tree of Buddhagaya. He planted it and started the Maha Bodhi Society in Bengaluru, himself living in a leaf hut. That was the beginning of new era in bringing the peaceful message of the Buddha to South India and later everywhere.

Bada Bhanteji contemplated how to begin in this new land where there were nobody who even knew properly the name of the Buddha and his teachings. He decided to have two aspects for his new task. One is Sadhana – spiritual practice for self development and the other is Seva – compassionate service to others. That is how he started Dhamma teachings, meditation practice for self development and hospital Dana services and education of poor children as practice of compassion in action. It was only struggle, struggle, struggle and always each challenge he overcame with determination and patience.



The education of poor and needy children was one of the main programs he started. It all started with the arrival of the Tibetan refugees who were housed in Mahabodhi till they got their places. Then came Bangladesh refugees and then came children from Ladakh. For many years hundreds of Ladakhi children got the benefit of Bhante's compassion. Later came children from all over India. Meanwhile Bada Bhanteji built three hospitals and one artificial limbs manufacturing center where thousands of artificial limbs were donated to poor disabled people.

Maha Bodhi Society also started publishing books of Bada Bhanteji and for that a printing press was established named as Tipitaka Press (holy scripture of Buddhism). Thousands of copies of books and magazines written by Bada Bhanteji were published. Most important has been the translation of the discourses of the Buddha from the original Pali into English and Kannada languages.



Numerous people got benefit of meditation classes and retreats conducted at the Mahabodhi. Many people with distress in their hearts came and went away smiling. Regular Sunday meditation and Dhamma teachings helped countless people in their daily lives to overcome problems. I was attending a program about 200 km away from Bengaluru recently. After the program as I was chatting with somebody, there was a man standing nearby and he overheard that I was from Mahabodhi. He

suddenly came forward and told that long back he attended the discourses of Bada Bhanteji and has been moved very much by that. Like this there are so many stories how people benefited from Mahabodhi in different ways.

It was in the year 2000 when the education program was expanded and different branches started coming up. Mysore branch was already there but with the building of Carla Students Home, a new change came and it set a trend for other branches to follow the education system. Then started the Diyun center and Tawang center, Namsai, Chichingchera, Suknachari schools and others followed. Presently over 1000 children are cared under the Mahabodhi education program provided with full lodge and board.

Apart from education program many other humanitarian services like flood relief, medical camps in remote areas, medical centers, old age home, relief for people in distress have been provided by Mahabodhi. All this was possible only because of kind help of donors and sponsors from Europe and local supporters.

Another important milestone has been the teaching of Dhamma and meditation in Europe by Mahabodhi monks. Bada Bhanteji blessed and trained the monks to reach out to the Western world. He also blessed to establish a meditation center near Bengaluru and today with beautiful pagoda it stands as mark of respect to this illustrious Dhamma teacher Ven. Acharya Buddharakkhita who passed away in 2013. The story of Mahabodhi is the story of this one man's courage, patience, determination, commitment and compassion which has opened up the lives of so many people around the world.

On the occasion of 60th year of Mahabodhi we salute to Bada Bhanteji and rededicate ourselves and determine to take forward the great ship of compassion that has sailed quite a long distance. May all get the merits of wholesome actions done by so many people in Maha Bodhi Society, Bengaluru and its branches all over! Our hearts go out with deep gratitude and thanks to all those who have contributed in a big or small way so that Mahabodhi could come this far. May all beings be happy!



AMITA magazine is here to connect all of us. It is transporting our best wishes, reports and articles from Mahabodhi organisations to all the supporters and donors from many different countries.

Warm greetings
from
Mahabodhi Society
Bengaluru!

Vajira, General Manager

Bengaluru

AMITA magazine is here to connect all of us. It is transporting our best wishes, reports and articles from Mahabodhi organisations to all the supporters and donors from many different countries. I am happy to get a space in the magazine to share my personal experience and various programs that took place in Mahabodhi, especially in Bengaluru centre.

I have just completed 2 years at Mahabodhi Society, Bengaluru as General Manager. The time surely is fast forwarding. Working at Mahabodhi so far has been a great learning experience, involved in various challenging tasks. A day in Mahabodhi is lively, fresh and super challenging. It is a great place to work. Sometime how impossible a task may sound, you end up on the winning side. Here I am surrounded by positive, generous, compassionate and encouraging teachers, friends and children. No task is small or big at Mahabodhi. One stage you are in kitchen and another time you are a travel agent, you are a learner and other time you a guide.

At present in Mahabodhi monastery, there are 130 novice monks and 15 senior monks. 4 of them are from Myanmar and 2 nun teachers are also from Myanmar. The school department for the monks has improved compared to the previous years. Now we have languages, computer and general subject teachers appointed. A separated program is organised to send the monks out of India for higher education who are exceling in the school level. In the past months, eminent Buddhist scholars and meditation masters were invited to Mahabodhi to teach and conduct programs for our monks. Apart from studies our monks in Bengaluru are great florists, plumbers, electricians, event organisers, cooks and medical assistants. Numerous big events are organised every year in Mahabodhi, especially in Bengaluru centre. Not only the monks but hundreds of lay devotees, who visited the Monastery have immensely benefitted in Dhamma from various such programs.

I would like share about two programs with you.



The Kathina festival is a major observance of Theravada Buddhism. It is a time for laypeople to offer robes (cloth for monks) and other necessities to the monastic Sangha. Kathina takes place every year in the four weeks following the end of Vassa, the rains retreat in the month of November. Hundreds of devotees have come from North East part of India to Bengaluru. This program was organised for 15 days. The arrangement of accommodation and food, taking them to sightseeing were big challenges. The people were actually invited to demonstrate the traditional way of preparing and then offering the Kathina Chivara (cloth for monks) in ancient Theravada Buddhist tradition. The program included them to prepare a full length Chivara from raw cotton in one single night.



The next morning at 8 am everyone came together in the main hall. A procession was carried to bring the Kathina Chivara. The people chanted and sang as they proceeded toward the main hall. After arriving, everyone requested for the moral 5 precepts. Later all the people offered the Kathina Chivara to the chief monks. Monks

from Sri Lanka, Thailand, Myanmar and all over India have attended the program. Specially 25 monks from Sri Lanka were also invited to conduct the night long Paritta chanting simultaneously with the preparation of Kathina Chivara the same night and blessed the devotees.

Another program in November was Buddha Bhumi Yatra (in the footsteps of Lord Buddha) - a Buddhist pilgrimage to all the holy places in India. There were 320 plus people participated in the 16 days tour. 1500 kilometres were covered. There were 150 monks from various countries like Sri Lanka, Burma, Thailand, and Australia and mostly from India. 24 Buddhist nuns from India and 4 from Myanmar. Lay devotees from Switzerland, Sri Lanka and Myanmar. Boys and girls from different Mahabodhi schools and colleges. The journey actually started at Patna, Bihar on 14th November. From there we travelled to Vaisali, Kushinagar, Lumbini, Sravasti, Sarnath, Bodhgaya, Rajghir and Nalanda. Seven big buses were used for traveling. The Buddha advised pious disciples to visit Four Places, the sight of which will inspire faith (saddha) and religious urgency (samvega) after He was gone. What are the Four Holy Places?

Lumbini: here the Tathagata was born. Bodhgaya: here the Tathagata attained the unexcelled Supreme Enlightenment. Sarnath: here the Tathagata set rolling the Wheel of Dhamma. Kushinagar: here the Tathagata passed away into Parinibbana.

The pilgrimage was a success. Reflecting the life of Buddha, every pilgrim established deep faith towards the Buddha, Dhamma and Sangha. The Buddha Bhumi Yatra was possible because of generous contribution from Monica Thaddey from Switzerland. Bhante Ananda was the main brain behind this event.

I would like to conclude by thanking all the monks for inspiring me to walk and work in Mahabodhi. I am grateful for this wonderful opportunity. I thank Monica Thaddey for being a great support to Mahabodhi.





My life in Mahabodhi Dhammadhuta Centre

Bhikkhu Sangharakkhita

In Charge of Mahabodhi Dhammaduta Meditation Vihara, Bengaluru

Bengaluru

Mahabodhi Dhammadhuta meditation Centre is newly established branch of Maha Bodhi Society, Bengaluru. It is the ideal place for meditators who can tame and purify their minds. The Dhammadhuta Centre is situated 27 kilometres from Maha Bodhi Society Bangalore. Now it is almost 4 years old branch. The centre is far away from Bengaluru city where there is no pollution, no noise, very calm and peaceful environment.

When I landed on 1st June 2015 there were quite many wild grasses. First thing what I did here was I removed the weeds and wild grasses and planted many lemon grass plants. Now those grasses look so green around the Dhammavinaya building. Before cleaning the wild grasses I saw many different poisonous snakes and scorpions roaming here and there. Sometime they come near the building and at the temple. At the beginning when I saw snakes they were quite frightening to see such poisonous snakes in my life. Then I thought how to get rid of those snakes from our mediation centre. Then I got an idea to catch them but not to kill them.

The first snake we caught was near the staircase of our temple. It was king cobra roaming on the step of the staircase. I called our working staff to come with long sticks and to bring one long pipe by closing one end the other end open. First we press the snake with sticks so that it cannot move, then near the head of the snake we put the open end pipe. Then the snake slowly moved inside it, thinking it was the hole for it. As soon as the snake entered inside the pipe immediately we closed the hole of the pipe with clothes. Then we released the snake near by the forest. From that day we learn the tricks how to catch a snake without harming it. From next day onward whenever we see

snake we caught them with the same method. Like this in the whole year of 2015 we caught 30 different poisonous snakes. Since then rarely we see snakes in the campus! If anybody want to catch snake they can apply our method!! Then another day I saw one big dark blue scorpion. I thought that scorpion might have migrated from another world. Because, I had not seen such big scorpion before. We had enough courage after catching snakes to catch a scorpion. Similarly, weekly once we could see one or two scorpions moving nearby our building. After one year hardly we can see any snakes and scorpions. This is the snakes and scorpions story so far here. Next we move to our meditation centre.

Now I will tell about our Dhammaduta meditation centre. In our Dhammadhuta meditation centre we have beautiful meditation hall where one can do puja and meditation. We have building named as Dhamma-Vinaya (Truth and Practice) building where 48 meditators can be accommodated. We have newly built Bodhi Rashmi Pagoda in



memory of our beloved Acharya Buddharakkhita Bhanteji who was founder of our Maha Bodhi Society, Bengaluru. In the pagoda there are 58 individual cells to meditate privately with beautiful central part to worship the Buddha. We have well furnished kitchen to cook for meditators. We have nice dining hall where 100 meditators can be accommo-

dated. We have nice Bodhi tree, a sapling from Bodhgaya. Now the Bodhi tree is growing so beautifully with newly built granite Bodhi Matapa to worship and pay respect. We have dormitories to accommodate 30 extra meditators or to run children camps.

In the campus we have 30 grown up beautiful mango trees from where we get lots of sweet and juicy mangos. We have planted different varieties of flowering trees and medicinal plants. We have enough space to grow organic fruits and vegetables for our kitchen. Everyday morning and evening we do sutta chanting and after that we practice meditation. The sanctity of our meditation centre one can feel as soon as one enters inside the gate. On March 23rd 2016 we had enshrined the Holy Buddha relics on the top of the newly built Bodhi Rashmi Pagoda. Now we feel Buddha is present in our meditation centre.

We have conducted many meditation courses and temporary monks ordination programs which benefited many people.

Today's human minds are full of stress, worry, tensions, jealousy and unsatisfactoriness. Because of which human beings are suffering endlessly. If the Buddha's teachings are practised in a proper way these negative things can be removed from the human minds. The meditation is the only technique to remove all those negativities. Our meditation centre is mainly built for this sole purpose to remove human sufferings. So come and practice meditation!!! Kassapa Bhante is our present president. His guidance and teachings are always with us. He is quite often visiting to our meditation centre. Ananda Bhanteji is general secretary of Mahabodhi organizations. He is the master mind behind the meditation centre. Without his ideas, plans and guidance this centre would not have come up wonderfully. Our monks also have worked so hard like planting so many plants, trees and landscaping.

To Mother Monica I don't have enough words to express. She has incomparable kindness and compassion. She has wonderful loving heart. Wherever mother Monica extend her heart there it comes a monastery, meditation centre, hostel or school for the needy. Mother Monica donated open handed to build the Mahabodhi Dhammaduta meditation centre for the people to develop ancient wisdom of meditation. For the inauguration of the pagoda she came herself personally with a group of Swiss people and did meditation for four days under the most illustrious meditation teacher Ven. Ajahn Dtun of Thailand who came and inaugurated the Pagoda. Surely she will carry this punya and this will surely enable her to attain ultimate freedom of Nibbana.

Thank you so much to all donors and sponsors!!!

May all beings be happy!!!



Carla Students Home

Vittho, Manager

Mysuru

Our sincere greetings and best wishes to all the well-wishers from Mahabodhi Carla Students Home Mysore. On 9th March 2016 we celebrated the 15th year of Carla Home since it was inaugurated in 2001. It was a very important event for all of us. There have been so many children who completed their schooling in Carla Home and are now studying in Mettaloka and elsewhere. Boys residing in Mettaloka Mysore and nearby cities came down and shared their experience with their younger brothers. All these boys have very beautiful memories of their life in Carla Home, perhaps the best part of their life so far, no matter how far they stay and realized that there were so

many people who worked hard to create this wonderful moment of their life. We remembered mother Carla Thaddey and shared our heartfelt gratitude with all the well-wishers for their kind contribution and support to create beautiful and homely atmosphere.

The two months summer vacation is over and we are now joined by 8 graduated boys from Mettaloka as children care taker, they work very dedicatedly and pass on their experience to create even more beautiful and wonderful memories to these children.

Boys completing 10th class have been admitted in Mettaloka youth center, few of them couldn't make it. There were also couple of boys who did not come back from the vacation, we try our best to bring them back and make them understand the importance of education but sometime it is just not possible as for instance one of the boy's grandma is very old and she wishes to be near her grandchild before she dies and wants to send him to the school in their native place and in such cases we can't do much. Otherwise almost all of them come back after spending nice time with their families.



Children always look forward to summer vacation, and around 100 of them could visit their native place and rest of them could enjoy the summer camp programs. Two monks from Bangalore conducted 7 days temporary monastic course for the children with different Dhamma activities for entire two months in different batch wise. Our sincere effort is to install the Dhamma deep which will help them in many ways. Few of our elder boys stayed in our center in Alur to help them in gardening and taking care of the meditators. The summer vacation was concluded with an excursion to the nearby hill station for two days and visiting the water amusement park.

Since the school has been reopened the boys have a very busy schedule. The day in Carla Home starts with prayer, meditation and moral class, followed by school hours between 9:30 am to 4:30 pm. All the boys attend the school regularly except couple of boys who miss the school on the pretext of illness occasionally and sometime a day in Carla Home is not complete without some chaotic incidents, you find boys screaming for games, few are caught having a football tournament in dorms and study rooms, some are climbing the coconut trees, someone has broken the window glass and someone has disconnected the electrical switch in the name of experiment. If there are no such incidents we are called in school to wake up the boys who are taking a nap in the class. These are very few things of the many incidents here, I enjoy it as long as it is not very serious and this also gives us an opportunity to deal and approach them with different outlook. Having said that I must not forget to mention that they are wonderful and caring boys, they assist each other and have a very positive approach.

We welcomed 21 new boys in Carla Home this year from different states and for the first time we have a boy from the state of Bihar, children are excited to see their newly admitted friends. Our volunteers, elder boys and wardens give them extra care to get the homely feeling. Meanwhile all of them have been adjusted to the Carla Home atmosphere and a couple of them are already part of the above mentioned incidents. Children love having pet animals around them, apart from the fish pond we had rabbits but unfortunately all of them were stolen one night, this was quite hard to take. Specially the children who fed them every day. Our elders boys from Mettaloka bought one beautiful dog by name "Jolley ", it had cross breeding and gave birth to two puppies, children welcome the new addition and take care and play with them once back from the school. It gives them lots of joy. We are in the



Mr. Vittho

middle of the monsoon season and a couple of our wardens are busy planting flowers, few of them are also trying to grow potatoes and spinach.

During the year we have had many visitors, we were fortunate to receive the monks from Sri Lanka, Burma, Thailand and northeast India who blessed the children with special ceremonies and Dhamma teaching. Sponsors from Germany, Switzerland and Belgium met their respective sponsored child and spent time with the children in Carla Home. 300 guests from Arunachal Pradesh also visited us, many of the parents of our children were also among them, and all these wonderful guests put up beautiful traditional dances and entertained our children in the school and made the children day celebration one of the most memorable one. They love celebrating Buddha Jayanthi, New Year, school annual day programs, birthday celebrations etc. and are always excited and look forward to it.

One sincere thanks to all the sponsors for your kind support, for your beautiful greetings cards, letters, e-mails and gifts. It brings such a big smile on the children's face and makes them feel being loved and cared. All our Mahabodhi Europe partners have been very encouraging and we thank them wholeheartedly.

"LIFE IS PACKED WITH HAPPINESS AND SADNESS"

Sindhu

Warden, Mahabodhi Carla Students Home, Mysore

Mysuru

Life is filled with happiness and sadness, tears, smiles and other emotions and it is our past, present and future. To know who you are as a person, you need to have some idea of who you have been. And, for better your remembered life story is a pretty good guide to what you will do tomorrow.

"Life is packed with happiness and sadness". It's an experience we are pretty much guaranteed in life. When it hits us, it can feel like we were just stricken by an avalanche, wondering if we'll ever breathe again. The life as we live seems to stop, and the crumbling inside our hearts can feel paralyzing.

My elder brother Bhante Thanasabho passed away on Jan 17th Sunday 2016 early morning, while I was bed ridden in hospital. The news hit me in a way that is somewhat indescribable. Even I couldn't respond for a movement. Still I remember his last words. He used to say "why don't you think to work in Mahabodhi Carla Home, work there and just stay happy always". When he was alive, I didn't do what he said but now I do what he said and working as a Warden in Carla Home.

Eventually, once again I am happy here with Mahabodhi family. And if you dear brother (Bhante Thanasabho) see me at this time wherever you're, how peaceful I am with boys of Carla Home I am sure you are feeling happy!

I was student here myself some years back. I am a warden of SILA Dormitory, where 24 boys are under my care. It's been one month here in Carla Home as a warden. Where, I see plenty of difference as student and as a warden. When I was a student I needed to get care of only myself but now taking care of so many boys broadens my mind and I try to win their hearts and also it makes me responsible and a good learner. And yet when I was a student I faced problem with language and understanding the meanings and would often feel shy to ask my wardens and did not talk much. It took time and gradually I got adopted and made my own circle of friends and eventually got involved with everyone and therefore my sincere effort is to listen to every child and attend their needs and use my Carla Home experience to deal with all the children. I feel like, I am back to home after so many years and my brother was always right, that I would be at peace in Carla Home.

All the wardens are my classmates. I had been in my hometown for many years and did not get in contact with them often. Working with them together in Carla Home is also a great feeling. We met our teachers in the school, there are many new teachers but also old teachers who used to teach us and that becomes easy for us to meet the teachers and discuss about boys studies. Also they are not hesitant to call us anytime in the school whenever there are some issues with our boys. The academic session has just started and I am excited and look forward to have a wonderful time in Carla Home again.



Three months back, I was enraged, overwhelmed with sadness, lost in hopelessness that I wouldn't see my elder brother (Bhante Thanasabho) again. This roller coaster of emotions continued for some time. I was confused often. I desperately wanted to 'figure it out' and understand the great meaning so that somehow I could experience peace and love in my own heart again.

Really, I thank one and all. As time passes in Mahabodhi Carla Home, there are many changes in environment and with myself. I realized there is actually so much to learn from grief. It helps us realize just how our enormous love can be. This is ultimately why it can hurt so intensely to say goodbye to that person in the form that we knew very much. My sincere salutation and gratitude to our late Dhamma father Venerable Acharya Buddharakkhita and all the Mahabodhi family all over the world.



R.P.Bhutesha

**Principal, Mahabodhi
School Mysore**

Mysuru

Education plays a major role in preparing the life of every child. Our complete focus is to provide good education so that they continue learning and developing towards becoming whole and healthy individuals. It is just not enough to give education, but it is more important to make them wise and intelligent so that they can take correct decision in their life.

Today's education is very

different. Lot of progress in science and technology is involved. This is very much required to face life challenges of tomorrow, of course with wisdom to use it.

At Mahabodhi School, Mysore, the educational committee strives to its best in preparing students and assists them to become lifelong learners. Ultimately each student will gain from his/her life at school according to the effort they apply. We give more importance to impart an integrated education. This effort will be a stepping stone for our excellence.

Our school always tries its best to aim the highest quality academic standard in both curricular and co-curricular activities and provide the wonderful environment for studies. The curriculum gives importance for the acquisition of knowledge, understanding, problem solving, and critical thinking. The co-curricular activities make the students to involve oneself actively to be both physically and mentally fit. They enjoy taking part in quiz competition, memory test, drawing competition and fun fair. Fun fair is a very exciting competition where children organize an exhibition with lots of games, painting, stories, etc. Parents and guests are invited to take part in this competition and encourage the children. Children also actively participate in the sports tournaments conducted in the school as well as competition with the other schools.

Mahabodhi School Mysore tries to inculcate good moral values and teachings of Buddha in our students.

We follow the path of Buddha's teachings for our development. Our Bhantes (monks) come to the school and take moral classes to all the children. Weekly group meditation is also organized in Carla Home mediation hall. The school starts with children taking five precepts, followed by meditation in their respective class. This helps the children to be calm, mentally strong and improve their concentration.

We are also constantly encouraged by our parents and management who have shown much confidence and given their support. Team work is the progress and hallmark of our school. I believe, through collaborative effort we can achieve more to benefit our students who are the future citizens and leaders of tomorrow.



Mahabodhi School Mysore



Our students do come to school daily with a smiling face and return with the same. With regard to these circumstances, it is my pleasure to remember my dear staff members for their hard work and dedication. Our teachers consider each and every child as their own and take care of them. They teach students, engage them in learning activities, make them to dance, sing and organize various competitions and award them with prizes. Our teachers identify talents in them and encourage the students to

come out with it. They mould them to be better and later the best. Even the students too follow their teacher's guidelines. Both teachers and students have maintained a good rapport and so Mahabodhi School is a child friendly school.

MAHABODHI BUDDHA VIHARA HYDERABAD

Ven. Buddhapala Bhikkhu

Director, Mahabodhi Hyderabad

Hyderabad

Mahabodhi Buddha Vihara Hyderabad has just completed its one year of functioning with the support and wishes of all wonderful people who helped us in one way or the other, we thank all and wish them good health and peace of mind. I am happy to share following activities with all of you.

There are twenty nine novices who are getting monastic training; they are all doing well in their training in Buddha's teaching, discipline, service and meditation. These students are mostly teenagers who voluntarily take up monastic life as they feel monastic life will make them feel happy as a person and work for the happiness of all. Novices also learn things that are useful for them, like languages, computer and some responsibilities of the centre. It is believed widely in traditional Buddhist communities that a child who wishes to become novice in his early childhood was supposedly a monk in his past life.

Meditation for lay people was introduced last year to help people learn and practice meditation. So far seven groups attended and feedback was very good. The workshop helped many people to get relief from sufferings in mind and body related problems, like stress, indecisiveness etc. It was conducted by Venerable Dhammapala who learnt Pa auk tradition of meditation. He visited Myanmar for two months last year as part of his learning and practice of meditation.



Ven. Buddhapala Bhikkhu

Lord Buddha encouraged to speak Dhamma in the language mass people understand. To keep this tradition we have started a project to translate Buddhist Literature into Telugu, the local state language. This will help local people to understand Buddha's message in their own language. Venerable Dhammarakkhita and Shri Annappa Reddy translated these books. We thank them for their noble endeavour. The first phase of project is supported by local state Government.

Service for lay people's needs were attended by our monks throughout the year to keep people connected in this path of Dhamma. As monks are dependent on lay people for their physical needs it is also the duty of monks to help lay people to make their life peaceful and happy. Lay people offer food and requisites, listen to the teaching and chanting, meditate and discuss about how to handle their day to day problems.

New projects are in the line to make the Vihara a model in this region where the culture of Viharas is there since very early stages over 2000 years. Seema project has already started last month and lift for old and disabled people to climb up is being installed in few days. We have a project of school, hostel and kitchen with dining hall to accommodate 108 trainee novices.

Once again I thank all our donors and supporters for helping in this noble work of developing peace and harmony in the society.



Mahabodhi Centre, Tawang

Bhante Panyarakkhita

Tawang

Let me start these few words for Amita with extending my warmest greetings to you from all of us here- monks, elderly people, children and staff at Mahabodhi Centre, Tawang.

Back in 2008 when we had just purchased the land for the Mahabodhi Centre in Tawang and a small hut was built Bada Bhanteji asked me: "What about the school?" I told Bada Bhanteji that the space in the rooms is too limited to start a school. I had just one small room and a kitchen then. His next question was: "How big is your Veranda?" After lot of calculations about the size of the building he thought for a moment and said. "O.k., start a hostel for 25 children for now." We could not do it when Bada Bhanteji was still alive due to shortage of resources. I am happy that today we could start the school which we would like to humbly dedicate to our most respected Bada Bhanteji.

The newly built school building consists of 6 classrooms, a computer lab, a teacher's resource room and an office. We are proud to say that we have our own senior Carla Home students as head master and teachers. We will provide education completely free for orphaned and poor children and at affordable cost for others.

The life at Elderly peoples Home as you know is unpredictable. This year, we lost two of our most beloved elderly people, Aye Khobhu and Aye Lankha. Aye Khobhu was 94 years old and was in old age home for 6 years. She was very good hearted lady. Though she couldn't see properly yet she was kind and thoughtful. Even when she was sick she was calm. As it is said 'With age comes wisdom', she had learnt to live her life peacefully

with her age. Aye Lankha was very hard working and generous. At present we have 15 elders. Three rooms were renovated with wooden flooring which was carried out.

The Maitri children's home is functioning well with presently 65 children looked after by 2 care-takers. We have admitted 10 new girls at the children's home. The exam results of the children have been very good this year as children scored good marks. Out of seventy five children forty (primary level students) will study in our own school from this year, 2016 to 2017.



Mahabodhi Children from Tawang

Whenever we received visitors we had to arrange their accommodation out in the hotels but with the construction of Kalyana Mitra guest house this year, this problem is solved. It is ready for our guests and volunteers from India and abroad. We invite volunteers and guests to come and stay with us and be a part of this noble cause.

Yet another project undertaken last year is the Dhammakhetta Vihara which is built in a remote village called Khet near Bhutan border. It was started with the aim to give Dhamma counseling to the villagers and tuition to the village children studying in govt. schools in these remote areas. The building work is going on slowly as the village is not yet connected with the main road and the construction materials are being carried on back



Elderly from Mahabodhi

which are being dedicated in the name of four dearest persons who died last year who were part of the Mahabodhi family. Ven.Thanasabho, Ven.Kaccayana, Upasaka Dadu and Upasaka Goda. May we share the merits gained from this noble projects with you all for your good health, peace of mind and long life! All these developmental works were possible due to the hard work and dedications of Ven.Nyanapala, Panyasara and Upasaka Subho and Punya.

Before I leave you here, I would like to express my deepest thanks and gratitude to Mother Monica Thaddey and other

to the site manually climbing up long distances. In spite of this hardship due to the help by the villagers 80 per cent of the work is already done and it is expected to be completed by June, 2016. "Compassion can move mountains".

Construction of 108 stupas is in progress with 12 stupas already completed and four are under construction,

members of the Mahabodhi Metta Foundation for their magnanimous support. We extend deepest thanks to Mrs. Martine Beckers and members from Mahabodhi Karuna Belgium, members from DBHV and our sponsors in Germany, Spain and France and many others who selflessly supported us in one way or other. May your kind support conduce to your good health, peace of mind and progress on the path of Bodhi.

A mixed story of joy and sorrow

Subho, Manager, Mahabodhi Centre, Tawang

The very first month of January 2016 we had to witness an utterly disappointing demise of Venerable Thanasabho who was very young and had no serious illness but he passed away in the most shocking way. This very episode shook the whole Mahabodhi Tawang Centre and created a great grief in the minds of MBS Tawang members.

That last evening, Late Ven. Thanasabho and I slept in the same room and when I got up next morning around 6 am I saw him in the meditation posture. I assumed him to be practicing meditation. On the contrary last evening he had announced the plan to visit his younger brother Mr. Sindhu (Ex-MBS Student) the next morning about 5 am who was seriously ill and was hospitalized the earlier morning. Although he had a prior-commitment yet seeing him in meditation posture that is when I thrice called Bhante... Bhante... Bhante..., but there was no answer from his side. When there was no response then I felt something is wrong with Bhante and I rang Bhante Nyanapala, the present monk in charge of Mahabodhi Tawang Centre.



Mr. Subho

He came with Sri Lankan monks who were on a visit to Tawang Centre. Even for these visiting Sri Lankan monks it was nothing but unusual and uncertain death as he was **not** at all suffering from any kind of illness.

That same morning I was feeling uneasiness with giddiness and vomiting and was unable to even stand from my place. Mr. Panyasaro (younger brother of Ven. Panyarakkhita) assisted me to get out of that room. After a little while I was taken for medication and was given an injection. I was feeling totally weak and feeling as if even I am going to die that day. Somehow after reaching our centre I manageably ate lunch and by evening I started feeling little better. To be honest none of us could actually accept this death because the nature

was so that it was indeed difficult to take it. It created a deep fear in us and we were frightened to go out especially in the night for nearly two weeks. We had sleepless night and I was troubled by his good old memories. Under these tough circumstances, one message was very loud and clear to every one of us about the impermanence and uncertainty of human life. It was seemingly like some super powerful divine being conveying us the message to live virtuous life and accumulate as much merit as we can in this short human life and live it to the fullest.

Lately we had to observe another devastating natural calamity with incessant heavy rainfall and earthquake which took away the lives of 17 people in a day. Many became homeless and caused massive damage to public road, water pipeline, electric wire etc. which interrupted the normal lives in Tawang. Even our centre had to suffer a major water crisis for almost 2 weeks and panic hit us and we were terrified by twin epidemic effect.

In the midst of all these, I am delighted that Mahabodhi Tawang Centre is making admirable progress and this year we started two new projects, that is, boys' hostel and school for 60 children from kindergarten to 5th standard. Establishing a school was long cherished dream and ultimately it is coming true this year. I am sure Mahabodhi School will play one of the key roles in imparting right education through character building and holistic education. We are deeply grateful to Dr. Ashok Sekar Ganguly, former Member of Parliament for magnanimously supporting our school project.

We have 14 elderly people at Mahabodhi Karuna Old Age Home. We need sponsors for 6 elders. There are 100 children including boys at Mahabodhi Maitri Children's Home and 80 children are in need of sponsors.

I sincerely thank Kassapa Bhante, Ananda Bhante, other senior monks, mother Monica Thaddey and all other supporters and well-wishers for your continuous support and love upon us. Thank you all for being our strength and positive energy in the hour of our need and challenging time.



Mahabodhi children on the way to school

The final journey from Mysore to Tawang

Yati

Head Master, Mahabodhi School Tawang.

Tawang

Finally when I left Mysore, I realized that I had spent 20 years of my initial years here. I was so used to Mysore life that I was wondering how would be the life in Tawang when I had to shift there. The life style is so different when compared between these two cities. Mysore is very advanced in the field of infrastructures whereas Tawang is still lacking in many basic facilities. I was reluctant to leave the luxury life of Mysore and move to a remote place like mountainous Tawang. Even to reach this place one has to travel around four days from Mysore. And then those tiring roads and chilling weather crown the misery of the never ending journey.



*Yati with children
in the class room*

So here I was at home covering myself with thick and number of clothes to check myself from the tearing cold. My mom was happy to know that I had shifted to Tawang for ever. I could not reciprocate the same joy my mother was going through for I was already missing Mysore. That night was the longest night for me. Everyone slept around 7pm. I was used to sleeping between 11 pm -12am. Watching TV could have made up my night but the electricity did not support me. As a last resort I reached out for my cell and texted with my friends tell-

ing them the discontented life that had just begun. After indulging into a sea of thoughts I finally dozed off not knowing that the morning had stored in another surprising welcome for me.

I was woken up by loud talks of the villagers going for routine works. I opened my eyes and saw that the sun had arisen high enough that gave me the feeling that I had been sleeping too late. I reached out for my cell to see the exact time. But, to my surprise it was just 5am in the early morning. So I tried to resume my sleep but could not as everyone in my family was awake and was busy with their house hold chores. I had not woken up so early in my life voluntarily. I had nothing to do the whole day. My mother treated me like guest and never let me do any work. So, I would take a book and read to kill the time. This went on and on. I was feeling very bored and useless. I was so used to noise, surrounded by children back at Carla Home Mysore that I felt terribly lonely at my home with my only mother and a sister. I would beg my mom to permit me to visit Mahabodhi over and over. But Mom would tell me to spend some more days with her. Finally I got her permission. I took to my heel and hurried to Mahabodhi Centre.

So here I am, at Mahabodhi Centre Tawang. I have another life here. A life, that is so familiar and close to my heart, my second home. Never did I feel home sick when I am at Mahabodhi.

This year we started a school at Mahabodhi Tawang. Initially when I reached here nothing was completely done. The building was under construction, no staff was selected and no advertisement for school was done. And the worst part was that we were running out of time. We had to complete all these things within one and half months. I felt as if a big mountain is standing against us. I was so reluctant and not confident about this project.

Mahabodhi School Tawang



I even confided my reluctance before Bhante. But Bhante Panyarakkhita's moral support and his positive sight gave me the jolt to go on with this school project. I remember Bhante telling me to just begin with whatever stuff that is at our disposal. I remember Bhante's famous saying, "There is never a perfect time to start anything, if there is any perfect time then it is 'NOW'."

In the last one month before the school began lots of discussions had happened with Bhante regarding the staff selection, admission of students, funds for the school. Lots of work went on. With the help of hostel staff we ran hither and thither to advertise our school. Our children made two beautiful hand-made school banners and lots of leaf let copies were pasted around the Tawang town. The day was approaching nearer and days were elapsing faster but this did not deter our confidence. We worked harder and harder.

Finally, the big day had arrived. On 1st of June 2016 we began our school with well qualified teachers and a good number of students. Bhante Nyanapala, the head monk of Mahabodhi Tawang Centre, did the inauguration by offering a short prayer followed by blessing to the students. Today, after a month when I remember the gone days, I feel so confident that we could make it to the expectation. Everything seems so normal now. I feel so happy that I am in Tawang. After all, the life at Tawang is not less than Mysore. I am as happy as I was at Mysore. But I would always miss Mysore.



Mahabodhi Centre Namsai, a brief narration

Venerable Bhikkhu Panyaloka

Namsai

Witnessing the humanitarian activities of Mahabodhi the local people of Namsai area were deeply inspired. And the then finance minister of Arunachal Pradesh Sri Chowna Mein, Tai Khamti Development Society, All Namsai Youth Association, Tai Khamti Student Union, the localities and public leaders of Namsai area invited Mahabodhi Society to establish a centre in Namsai.

Accordingly, under the blessing of Most Venerable Acharya Buddharakkhita the founder president of Mahabodhi Organisations, in the year of 2012 the Mahabodhi centre was established in Namsai, Arunachal Pradesh. The main objective of Mahabodhi Organisation is to put into practice the Buddha's teachings through various humanitarian services. Since its inception there has been remarkable development take place in activities of Mahabodhi.



Venerable Bhikkhu Panyaloka

In the beginning Mahabodhi Namsai centre was started in a rented room at Namsai and started its educational activities with the establishing of Mahabodhi Lord Buddha College in an old school building and started functioning from the academic year 2013.

The college laid its permanent academic building foundation at Adi Ningroo Village, nearby Namsai town, in a plot of land donated by the youth organisation and the local people of Namsai region. In January 2015 we have shifted the college to its own building built by the government of Arunachal Pradesh with its full fledged academic building and auditorium. The college was established with the motive of providing character building holistic education to the poor and needy students with possible mediocre fees. This has brought a great comfort and opportunity in getting higher education to the people of Namsai region.

The Mahabodhi Lord Buddha College is one of the best colleges in whole of Arunachal Pradesh. In this year 2016 a batch of students have been graduated in B.A. (Bachelor of Arts) and B. Com. (Bachelor of Commerce) and Bachelor Degree has been awarded.

Mahabodhi Namsai centre also started a home for girls to support those students who are coming from poor family background. Mahabodhi Maitri Girls home is a home for girls where they are provided with the facilities to grow healthy with the support of Dhamma. It is situated in Namsai town adjacent to the Government Higher Secondary School, Namsai.

The Mahabodhi centre, by growing its roots through establishment of the college and girls home did not stop. Spreading its wings gradually, it founded and built a monastery at same college campus where 85 young novice monks and 5 Bhikkhus are residing. They are provided free Dhamma teachings, and secular education. One of the significant contribution to the Buddha Sasana of Mahabodhi Organisation is the establishment of Mahabodhi Gotami Vihara, Buddhist Monastery of Nuns. In the month of February 2015 we have started the nunnery at Namsai in a rented house with 22 girls. They got nun ordination in the month of May 2015 and temporarily shifted the nunnery at Goju Village near Bordumsa in Changlang district of Arunachal Pradesh. At present there are 26 nuns residing in the nunnery.

We all the monks and members of Mahabodhi Organisations would like to thank Maha Upasika Monica Amma for her relentless support to all our activities. May all the merit she has gained conduce to her further progress on the path of Nibbana. We are ever thankful to all the Upasakas and Upasikas who are supporting and helping us in practising, preserving and promoting the Dhamma for the good, welfare and benefit of mankind.



Mahabodhi College Students

Message from **Mahabodhi Suknachari**

Ven. Bhikkhu Nyanarakkhita

Director, Mahabodhi Suknachari

Suknachari

It is wonderful to serve beings as a servant of Buddha. It gives lots of joy in serving human beings and all the beings. It is not easy to get happiness and joy and needs lots of hard work and struggle and most important thing is strong mind. That's why it is said that a happy person is happy not because everything is right in his life. He is happy because his attitude towards everything in his life is right.

Mahabodhi School

Mahabodhi Suknachari is running two different parts. One is the school and the second is the monastery. It is running very smoothly by the blessing of Bada Bhanteji and Venerable Rajinda Bhanteji and all other Bhikkhus. The school land is about 5 acres, which is a paddy land. It is very difficult land for the students in rainy season where about 130 students are studying as it is bit low laying area. Work is still going on in our land to fill the mud and cleaning. We have a very dedicated staff in the school, there are 11 teachers and one accountant and an assistant. They work very sincerely to give a very good education to all the children and overall development of our center.

We run classes from kinder garden to 4th standard. We need a good infrastructure for our school building in order to give better education to the children and this shall immensely help the children of surrounding villages and can come under our care.

Mahabodhi Monastery

Venerable Rajinda Mahathera is our teacher and he guides us in all our spiritual and academic work. At present we are 33 monks, 6 Bhikkhus and 27 Novices. 19 novices go to Mahabodhi English medium School and 8 of them go to government school nearby. It was a long wish of our Bada Bhanteji to start a monastery at Suknachari village where about 300 monks can stay and study Dhamma. We run our day to day Dhamma activities for all the monks and also arrange the Dhamma discourse for the lay devotees.

We have undertaken the construction of the monastic hostel for 50 monks. It needs your support. We also request you to come and visit Suknachari which is in the south of Tripura State in the North Eastern region of India. It is green area with lot of plantations and mountains.



Ven. Visuddhananda Bhikkhu, Director, Mahabodhi Chichingcharra, Tripura

MAHA BODHI SOCIETY CHICHINGCHARRA

Chichingcharra

Since December 2009 Maha Bodhi Society, Chiching Charra, Dhalai Tripura was started and since then it is trying to spread the peace message of the Buddha through practical activities like running a school and conducting humanitarian activities. The State of Tripura is situated surrounded on three sides by Bangladesh.

With the blessings of Venerable Acharya Buddharakkhita Bhante, Founder of the Mahabodhi Society, Bangalore, this Mahabodhi Centre was started under the leadership of Venerable Visuddhananda Bhante. Accepting different challenges for the development of the society, he along with Venerable Khemananda Bhante, Ven. Dhammankur Bhante and Mr. Mithun Chakma principle in charge of the Mahabodhi School, are fully involved and dedicatedly working for conducting the activities. There are three main activities at this center, namely, Mahabodhi Monastery, Mahabodhi



School and Relief work in hospitals. Presently Mahabodhi Monastic institute is providing facility to 70 Anagarikas from different parts of the North East State who belong to very poor families. They study at the Mahabodhi school the normal subjects and also Dhamma teachings at the Mahabodhi Monastery.

Mahabodhi School which was started in the year 2010 with only 11 students from KG-I, now has the strength of 125 students up to class VI. Totally 8 teaching staff are teaching. Local people of the Chichingcharra are providing full cooperation to the Mahabodhi Society in different fields. All the activities of the Mahabodhi Society are based on public donations. MBS is trying to take different initiatives for the

development of the poor families in the locality with full cooperation of the local Buddhists.

The following activities were conducted at the Mahabodhi Chichingcharra in the last one year:

Sangha Dana and Pindapata Program: earlier only in the month of May and on some occasions going for alms round was conducted. But now every month alms rounds are arranged by the local people who have goodwill towards the monastery and the monastic culture.

Festivals: All the Buddhist traditional days were celebrated with full of traditional practices involving people from all groups, bringing unity and brotherhood and sisterhood among all.

Hospital Dana Service: Every year Mahabodhi society is conducting hospital Dana service in the different hospitals. This year we provided Dana service at the hospitals in Manu C.H.C, Chailengta.

Medical Camp: Tripura is a climatic sensitive state in India. Different seasons create different problems. So every month a special doctors' team is visiting at different places and conducting the medical camps.

Regular's inspection by Govt. officials: Every month government officials are visiting for different purposes which help us to have good administration of the society.

Rainy Retreat: The monks and novice monks observe the rainy retreat every year for three months. During these three months different programs are arranged, which help to the society and local people.



Mahabodhi Centre, Diyun

Bhante Panyarakkhita

Diyun

At the outset, I would like to extend my heartiest greetings of Metta to all the readers of Amita and friends and supporters of Mahabodhi Centre, Diyun.

The school being one of the main projects of the Centre was given great importance. In this regard we have taken a significant step by applying for the up-gradation of our school to higher secondary level (11th and 12th standard) to run Arts, Commerce and Science streams. It presently runs classes from kindergarten to 10th standard. The up-gradation of our school will help our children

to continue the study after 10th std. till 12th std. in our own school. Currently, after passing out 10th standard from our school the children move to government schools in which quality of the education is not up to the expectation. Up-grading it will not only help our own children but it will be of great help for the poor students of the nearby villages who cannot afford to move to town and cities for higher education which is the main cause for dropouts among poor families.

If the ministry of Education, New Delhi grants permission for the up-gradation preparations from our part also needs to be done starting with extension of class rooms and new teachers need to be appointed. With the support of the local member of legislative assembly, (MLA), one classroom was built.

Our sincere thanks to Mahabodhi Karuna, France for the most generous support to our school in providing the teacher's salary. With their support we are able to appoint and maintain a dedicated team of staff that provides quality education to our children. This year 65 students appeared for the 10th std. exam and all 65 students passed out with good grades.

Empowering girls through education is one of the main objectives of Mahabodhi Diyun since its inception. In order to accomplish this vision Mahabodhi Rita Girls Home was started and at present the strength of Rita Girls Home is 175 who come from different parts of Arunachal Pradesh. It is our sincere effort to give the best of moral and secular education to these girls providing the best possible opportunities helping them to grow mentally sound, physically healthy and morally upright, happy human beings, who will contribute back to the society one day.

One question that many people ask us is, "What will these children do in the future"? Answer is that our responsibility is to provide them the right opportunities and what they will become and do is up to each individual. I feel that today, if the children get the opportunities to prepare themselves with a good education and moral support, what they will do is not a problem but what they should choose out of many carrier options is what they have to decide. After completion of studies many of our students want to give service as teachers, office staff or wardens.

Secondly, they may look for a good job in government or in private companies. A good offer is also to become nuns or monks if they like and study Buddhism and become Dhamma teachers.

We are extremely thankful to Mother Monica Thaddey to support Rita Girls Home and deepest thanks to all the generous people who have contributed selflessly for development of the Centre. We always remind ourselves that behind the smile of every child there is a person working hard out there. The best way we can appreciate it is by giving the best education to the children, bring them up happily and live with the Dhamma.

“Little monks of today are the Dhamma ambassadors of tomorrow”, Bada Bhante used to tell us. Therefore importance is also given for the training and education of our monks. The number of monks has increased from 6 to 25 this year at the Monastery, Diyun. We had 4 teachers appointed for teaching the monks and we have a small library for them. Our monks also conduct puja, meditation and Sunday Dhamma programs for lay students and devotees.

Medical Centre has been one of the most successful projects undertaken in recent years, which currently caters to the health care of so many poor people of Diyun area. Besides in-door and out-door patient service we run maternity service. An average of 15-20 delivery cases are recorded every month. The medical Centre provides 24x7 health care services with the motto “Arogya Parama Labha” (Health is the greatest gain). With our outreach program we have conducted a week long free medical camps in the remotest village of Changlang district. We sincerely thank to the Medical team from Ger-



Medical Center Diyun

many led by Mrs. Jutta Mattausch, the generous donor of the Karuna Charitable Medical Centre. Thousands of patients were treated suffering from various diseases and also medicines were distributed free of cost. Plans are also going on to extend the wards to accommodate another 10 more patients which will then be 20 bedded hospital.

The Buddha statue symbolizes peace, security, compassion and wisdom to be developed in our day to day life. 2 new Buddha statues were built at 2 important places, one at Diyun town and another at Bana Vihara. The inauguration programs were organized in a grand way in which thousands of people assembled from many villages and participated in the chanting, Dhamma teaching and merit sharing in the name of the donors and all sentient beings.

We were also fortunate to receive monks from Sri Lanka, Thailand and Burma for teaching Dhamma and also guests from Germany. Thank you for your support and Metta to Mahabodhi family, Diyun. Wish you all good health and peace of mind.

Mahabodhi: Blessing for everyone

Dhanava, Sponsorship Manager, Diyun

Diyun

I am happy that we are able to run this education program smoothly. Thanks to all our staff and teachers at school. They are all working hard day and night to make such children's future bright. And I know it is not easy to manage. It needs lots of dedication and love for the children. In our hostel there are 175 girls totally with 7 care-takers. And they are managing it so well.

The young children receiving education in Mahabodhi are not only getting the formal education but they also get teaching of Lord Buddha. And regular Dhamma programs are held in all the branches for the benefit of the people. Such wonderful opportunity to listen to the teaching of Lord Buddha is indeed rare. The young children receiving education under the care of Mahabodhi will surely contribute to the society and the nation.

Firstly, I am very grateful to Bada Bhanteji, because of whom many deserving people are getting help. I am also grateful to Bhante Panyarakkhita, Bhante Kassapa, Bhante Ananda and all other monks who are looking after the project and managing it so well. I also thank Mother Monica and all the European well-wishers and supporters for supporting our program. And also our sponsors who love their sponsored children and think of them as their own children. I am glad to say that children are very happy when they get birthday gifts, Christmas gifts, letters and photos from the sponsors. The children specially the small ones usually ask me if her sponsor is going to come and visit her. And I observed that they usually ask your photos dear sponsors.

And also thanks to all the supporters and donors for fulfilling the dream of poor parents to educate the children. They will always remain grateful to you forever.

Girls from Rita Home in Diyun



Buddha Bhumi Yatra, 12 – 29 November 2015

Christian Schweizer

So far, I have always imagined a pilgrimage to be something endless and purifyingly arduous, something to be done bare-footed and in a hairshirt like yesteryears saints.

So far, I have always imagined a pilgrimage to be something endless and purifyingly arduous, something to be done bare-footed and in a hairshirt like yesteryears saints. But how to say: Modern times! A half dozen travel coaches – some in Indian, others in European fashion - should roam through the dust of the Eastern Gangetic Plain, carrying 270 monks and nuns from India, Myanmar, Sri Lanka and Thailand, as well as a group of 16-strong Swiss Group in white. A separate jeep for provisions, that carried huge cooking vessels (big enough to boil a camel) and the team of cooks, was always running a day in advance to feed all those hungry mouths under J. D. Ruchi's (aka. Jyothi) watchful eyes. Countless temples and monasteries/nunneries have made their own folks a little narrower in the dormitories to accommodate our copious monks and nuns. The preparations were top-notch!

Alongside tons and tons of chocolate – a Swiss person can never travel without it, and much less if the culinary situation of the destination cannot be considered precarious enough – the whites dressed in white brought less mundane things into the country in which erstwhile Buddha had walked: Relics. Bhante Kaccayana had brought them one day from a high Buddhist master. Via Burma and Switzerland back to India, they have found their way – siblings of the other two parts of relics which already were buried in the stupas of Alur close to Bengaluru and Diyun and the diminished part remaining in Switzerland. Thus the net of Dharma spans over the whole globe – even physically.

The net between the group members, sorted neatly by bus numbers, was a close one. The Western individualist or let's say: individual traveler is sometimes a little irritated by the rarely quiet being together of the group. Especially, if one was prepared for such august things like fasting, alert silence, introspection and sorting one's thoughts. But as all things are impermanent and therefore one had to practice modesty and equanimity. *Anicca, anicca, anicca.* With this *esprit* the Swiss group gathered in Delhi to meet our companions the other states and countries in Patna the next day.

Let's go!



Patna

Even though this place seemed to us hell and juggernaut, it captured us. Just as one never gets tired of saying that one gets thrilled immediately by India's magic. The biggest wonder of the city, its incredible air contamination aside, was the 7 (seven!) kilometre long bridge spanning the stream that the Indians respectfully call Mother Ganges, *gangamā*. The viscous traffic, to put it mildly, being narrowed from a four-lane high way onto the two-lane bridge demanded a maximum of patience from some of the European motorists present in the bus. *Kanathi*, forbearance, should become one of the pilgrimage's mottos already very early.

On the other side of this ocean like river, the landscape changed into something greener, more rural and more pleasing. Archaic villages of grass huts cordoned the street – pumpkin winding over their roofs and round store houses on whose walls cow dung was drying for fuel. The idyllic peace of the countryside was interrupted only by loud Hindi music that blared from loudspeakers on an unfinished part of a viaduct, surrounded by decrepit stalls selling sticky, colourful sweets on which swarms of wasps amassed. In these villages there were also a myriad of hair dressing salons – either open-air with a mirror on the wall or on the electricity mast, or shoebox-sized with pink carpets like in a jeweller's shop. Bihar is the poorest state of India and this was the metropolitan region of its capital Patna.



Vaishali

Heavenly quiet, clean, and tidy seemed the Buddhist sanctuaries. (No wonder, most of them were under international, mostly Thai / Japanese / American care.) After an arduous ride to Vaishali we were all very happy to walk around the stupa with the Ashoka Pillar. The stone façade was taken apart and the Indian climate transformed the once pride stupa into a still impressive colossus of red brick. Close to the Ashoka Pillar we held Puja, put Buddhist flags into the soul, offered flowers and incense. On the other side there was sitting a congregation of Thai monks, placed neatly in rows in front of a meticulously set up altar. They recited the same verses as we did, but in a strong,

rhythmic, almost hypnotizing way. Due respect was paid to the relics which were held safely under crystal domes shaped like miniature stupas, softly cushioned on gold brocade and carried by most venerable monks, constantly being decorated anew with flowers and besprinkled with perfume. Above them, two bejewelled golden parasols swayed languidly under the wide and pale sky. Merrygolds in yellow and orange were arranged for big mandalas, purple roses brought from far-away Kolkata, because they did not grow here in this season.

Kushinara

The place of the mahaparinirvana or Buddha's dormition – as they say in accordance to Christian – was veiled in an atmosphere of foggy sadness. A long, beflagged and belotused processions wound its way to the thupa and the sanctuary with a lying Buddha statue in front. In the thick fog one felt taken back to mythic times with the monks in their archaic-looking robes. Also Subodhi Bhante of the monks' delegation from Sri Lanka evoked the Buddha's times in his talk, explained the meaning and importance of the place and Shakyamuni's deeds. The sadness of 500 arahants and heavenly creatures about the loss of the Enlightened One perpetuated over time made this place really a quaintly melancholic one. Still, there was quite a hustle and bustle inside the sanctuary around the lying Buddha where people were circumambulating, offering candles, flowers and incense. In the four most holy places the

Swiss Group observed atthasila and presented golden and saffron-coloured robes to the Buddhas there to acknowledge and venerate their importance and potential.

Kapilavatthu & Lumbini

Forced by geography, the next station after Buddha's departing was the one of his childhood and early teenage: Kapilavatthu. After a long and arduous journey from Kushinara we finally reached the border to Nepal. It took quite some time to deal with the necessary formalities. Therefore we only reached the banyan grove Nigrodharana only at sunset. Here, Lord Buddha sojourned for a year on his way from the place of his enlightenment to his childhood home. We visited also many palace ruins in the land around, which are allegedly all are the palaces of the Shakya princes. One of them lies in close-by Tilaurakot, where they erected thupas for mother and father of Shakyamuni – Maha Maya Devi and Suddhodana. In the dark, we walked through the man-high grass and held Pooja at the thupa, whilst glow worms were dancing in the undergrowth. The also illuminated our way back out over wooden foot-bridges through the elephant grass through the Western Gate. Buddha himself had left the place through the Eastern Gate.

Perhaps it was due to the mild evening or our exhaustion, but somehow Nepal seemed greener, cleaner, tidier and more peaceful. Of course, poverty did not just stop behind the border, but the blatant misery like that of India's streets was not so obvious anymore. The summit of peace and comfort was the Japanese hotel in Lumbini close to the Japanese temple. As much as we were mentally prepared for austerities and introspection, as much we appreciated the clean bedsheets and high-tech bathrooms.

The next day we pilgrimaged in a long, saffron-coloured and white line with incense, flowers, Buddhist flags and chanting of the Buddhavandana alongside an imposing canal with the processions boulevard all the way to the sanctuary, where Buddha was born from the side of his mother Maya. Here again, fog veiled the place, but it was not the thick fog of sadness like in Kushinara, but a light mist to protect the princely infant. Still, it was enough to blind our view to the head of the procession with the swaying parasols. Only the constantly repeated „Iti pi so Bhagavā-Araham Sammā-sambuddho / Vijjā-carana sampanno Sugato Lokavidū Anuttarro / Purisa-damma-sāraṭhi Satthā devamanussānam / Buddhō Bhagavāti“ linked the head of this orange mass to its white-clad tail. As we were sitting around the thupa later, reciting the suttas for Buddha's birth, the cloudy sky bore a brilliant sun and it suddenly became quite warm.



The afternoon was reserved for visits of the many temples around. According to the special nature of the place, each and every Buddhist country and philosophical school of the East had erected at least one temple here – their number legion. We visited the Korean, Chinese, Nepalese, Tibetan and two Vietnamese temples, the Thai, Burmese, and the Mahabodhi Society temple, as well as a Nepalese nunnery.

For not going hungry on days of fast, the Swiss Group had asked Jyothi to prepare dishes with potatoes quite often. This did not really agree well with the Indian samaneras and the chef soon became a new nickname: Aloo Ruchi. (Aloo meaning potato in Hindi.)

Shravasthi

On our way to this sacred site, where Buddha had spent many if not most of his rainy season retreats, we stopped on the wayside to hold Pooja. It was heaven to sit under a group of festively be-flagged tamarisks in the grass next to a lotus pond and to chant in the cool breeze.

A close encounter of the third kind, to put it mildly, was the uncanny meeting with the hovering white-clads of the Thai sect around their 'mother' – a former cosmetician – in the temple Mahamongkol Chai. The rest is silence.

In Shravasthi, we held Pooja in the evening in the grove Jetavana, where the Gandhakuti is located, Buddha's hut for the rainy season. The grove was a beautifully placid site and our rapt chanting as well as the light of thousands of candles deepened the atmosphere.

We went to bed early, because the theme of the next days was to make 400km by coach to Varanasi.

Journey to Varanasi

I was invited to sit next to Subodhi Bhante in the Sri Lanka monks' coach on the way to Benares. After a substantial breakfast, most of the monks just lay slumbering in their seats in the semi-darkness of drawn curtains. No so Subodhi Bhante. Upon my request to explain having faith, he uttered the following simile amongst other things: "You look at daal. Do you see the protein? But still you believe it is there." For a vegetarian and fan of Indian cuisine like me this was an extremely solid argument, but also others can grasp and understand its content as clearly. In the following discussion about the West and East, life there, the importance of money, the refugee "problem", the history of Switzerland and Sri Lankas as well as the Buddha's story he was wide awake and highly interested. Constantly, the kapiyas brought peeled oranges, fried chick peas in all flavours – from spicy to very very spicy – chocolate, upon which I offered my Swiss chocolates as well as toffee, and also apples that one eats with a pinch of salt (!). I learnt that an existence in Tushita Heaven last 4000 years of which every single day has the duration of 400 human years, that there is a sort of Nessie in Varanasi – a Naga water sprite for which they hold the fire ceremony on the ghats – and that Varanasi always had been a very important nexus of transport routes and there a quite wealthy city of commerce. Many jatakas (Stories from the earlier lives of Buddha) begin with "Once upon a time in Varanasi ...".





Sarnath

In due time for the 84th jubilee of the erection of the Mahabodhi Temple by Anagarika Dhammapala and the American donor Mrs. Foster, we arrived at the temple in the deer park of Sarnath next to Varanasi. In the early morning hours, we entered the Mulaghandakutivihara and paid homage to the relics in their golden shrine. A group of Vietnamese believers looked after the wellbeing of the pilgrims. The women were dressed in identical wide white satin trousers and the long dress with high slits made from creamy lace fabric. In their sashes they looked like queens of a beauty contest. How catholic seemed Buddhism at the big holy places!

Sale of indulgences with relics, flowers, incense sticks --- I much prefer the non-artificial of our own Poojas, the sweet and simple earnestness of the monks.

We visited both of the big sites in the deer park where the Buddha had given his first teachings and moved the wheel of Dharma. The Sri Lankan monks decorated the remaining stump of the big thupa with a saffron-coloured length of cloth and the Buddhist flag which were spanned around the whole body of the thupa with immense vigour. How strong those filigree smiling men are!

In the afternoon, we held Pooja again, this time in a vast sea of flowers in red, yellow, orange, and hot pink. Coming back from the second surrounding of the thupa by candlelight on our way out, we witnessed how the whole bloom was swept together by three women in worn-and-torn sarees. "All existence is impermanent, suffering, and empty." – these Buddha words were swung against us again here.

The next day we went boating on the Ganges, which is especially broad and languid in Benares. It is here, where the Hindus are cremated, because the city of Kashi (an old name for Benares) is especially auspicious concerning future rebirths and redeeming bad karma. However, we did not want to join the Hindus in their daily bath in the brown, green frothing waves and enjoyed the colourful spectacle from a distance.

Bodhgaya

An incredible ground is built on this most important place of Buddhism! Here, the Shakya prince attained enlightenment under a ficus tree, which is the reason for many Buddhist of every colour to come here to purify themselves, to pray, and to meditate. After a first sondage of the environment, we went to have lunch in the huge tent hangar. It was erected for the feeding of the fifethousand, or without exaggeration: 700 people, which were expected for Kalachakra. Because of a sickness, the Dalai Lama had to cancel this event, and that way the infrastructure served our purpose.

In the afternoon we sat on one of the terraces around the big temple under a marquee and recited the Paritta Suttas. It was a lengthy and tiresome procedure, which therefor must have worked much more powerfully. The pink of sunset was glowing on the stones of the temple as we were still reciting a myriad of birds flocked in a tree right next to us. They produced an incredible clamour! And they were joined by the muezzin of a close-by mosque and his azan. Some steps further Tibetan monks were sitting with their deep murmur, while the believers were kowtowing 108 or more times, right next to the Chinese Waterland Sect for World Peace with their melodious and

orchestrated songs, and a Zen-Buddhist group reciting their verses rhythmically to the croaking of a wooden frog. A delightful clutter! T.I.I. – this is India!

After dark we went to the completely soot-blackened houses full of butter lamps, standing in platoons on countless tables.

The next morning, we strolled through high elephant grass to a village, where the beautiful and simple Sujata once must have lived, which gave the fasting Shakya prince a bowl of milk rice. The Sri Lankan monks of Mahamevnawa had opened a branch here, to spread the Buddha's teachings in the poor villages around Bodhgaya. The residing Bhante Kusalachitta, who had come here in his late twenties without speaking a single word of Hindi, suddenly died three months ago, unfortunately. Just in March I had seen him at the Sunday evening program at Carla Home in Mysore. A portrait photograph showed the juvenile man with a soft face and lucid eyes. He seemed to watch the courtyard, where we sat in the shadow of two big mango trees with milk refreshments and biscuits.

Soon we had to part in steps from the Burmese seydaws, the Sri Lankan monks, from the samaneras and young nuns of Mahabodhi, the Mettalokka Boys and other companions. Via Nalanda we rode for hooooooooours back to Patna, enjoyed one last night at the hotel, thereafter from surprisingly small Patna airport to Delhi, re-



freshments and Last Supper in the Hotel and lastly back to Zurich in the middle of the night.

What a journey – inside and out!



The Cure for Troubled Minds

Deep bows and greetings to all the Mahabodhi family from MMCF in the USA.

First I would like to acknowledge the way that the American collective materialism and general loss of community and decency and metta has been giving the world the jitters this year. This election year has brought out the worst of divisiveness and fear and self-interest here. With the character of our country and all the global interactions that will follow there is much at stake. At the time of this writing it is still unsure which path we will vote to walk. Our country has a past (kamma) that is still working out in our present day affairs. For a country as well as an individual the right path is still the same: there is a Middle Way with compassion towards all and harm to none. Service to those in our own "local" world is the path to perfection, both individually and as one humanity. Wish us well; send us your metta.

The USA has also (among many other things) been known as a generous country. We have given generously to local and foreign projects and people. This has happened at times of despair and disaster and at times to help others lift themselves, their families and communities up. We often have helped with aid for food, education, and humanitarian programs that improve lives and strengthen moral character.

Our dear Bada Bhanteji Acharya Buddharakkhita attempted to tap into that "good will spirit" of America. It remains wondrously strange to my mind how America has let down Mahabodhi Society. This is said knowing how hard Bada Bhanteji worked applying for grants and funding while he was here in the USA. In fact, the generous people of Switzerland and Germany have given the solid bulk of Western overseas funding. This is dana for building not only a better India but also a better world.

As Buddhists we understand how Kamma works; our donations/dana (time, service or money) benefit ourselves as well as others. If we give only to benefit ourselves (to store up our own good Kamma) we will "miss the boat" to the other shore. Not for our selfish ends should we give but from a truly developed moral sense of goodwill and compassion towards all beings.

In 2015 Ven. Sugatananda made a whirlwind tour of the USA: New York, Washington, Colorado and California. His teachings and programs have brought the presence of Mahabodhi to the USA. His programs were very well received. For the last few years there is a great growing interest in the mindfulness tradition based on Buddhist teachings. It is being studied and demonstrated as beneficial by scientific groups and used mainstream in hospitals (exactly as BadBhanteji set up in his hospitals) and pain clinics. It is now a good time for Americans to have contact with the Dhamma and meditation teachings of the Mahabodhi Society.

So we are thrilled to announce the coming US tour by Ven. Ananda in 2017 with coast to coast classes and talks. The programs are being arranged and a schedule will be posted on the mahabodhimettausa.org website. Hopefully all those interested will be able to attend! May this be the beginning of a greater Theravadan presence and a broader awareness of the Buddha's teachings on these western shores.

May all beings be happy, healthy and enjoy peace of mind, Tim Moore
MahaBodhiMetta Charitable Fund-USA

Become a Sponsor of Mahabodhi too!

For many years now the monks of Mahabodhi Society have looked after the poverty-stricken people of the Indian society, first of all the children.

Due to the cooperation with different European Mahabodhi Organisations and the support of the sponsors and donors great progress has been achieved - especially in the field of education.

While reading the present AMITA magazine you will realize that the engagement of Mahabodhi reaches different parts of India. Owing to the selfless commitment of the leading monks it was possible to build up valuable educational programs for deprived children even in very remote areas like Diyun or Tawang.

The goal of every effort taken is to provide an education that supports intellectual as well as moral and ethic aspects at the same time. In other words, the teaching of the Buddhas is an essential part of every Mahabodhi student's upbringing. In this way, Mahabodhi aims to help the children to become responsible-minded adults and facilitate them a good school education. That we are able to cover the accruing expenses we depend on sponsorships and donations.

We would be very pleased if you decide to undertake a sponsorship of Mahabodhi enabling a child a hopeful future. You find the application form for your country on page 134.

Abhibhu, Mysuru



Jyosna Deori, Diyun

Information about sponsorship

All together there are about 400 children in various Mahabodhi projects who are supported by a sponsorship. We explicitly point out that the sponsorship-money is not given to the child or its family directly (there are some exceptions of a few girls who live at their home). The yearly contributions are collected for the project the child is part of. Sponsors contribute importantly to the development and the running of the schools and hostels. It wouldn't be possible to cover all the expenses of one child by the yearly sponsorship amount. Therefore, the missing financial support is extracted from specific donations.

The duration of a sponsorship depends on the sponsor. In order to enable every Mahabodhi child to complete its education, we rely on long term sponsorships. The optimal situation would be a support over the whole schooldays, from kindergarten up to the 10th standard. Depending on their skills, ambitions and their grade, a further education at college would be the aim. Sponsors are contacted and asked for further and very important support before the child starts the college education.

Occasionally, some children won't return to Mahabodhi after their holidays at home. For Europeans it is not always easy to understand the reasons why parents keep

their child back. Especially in remote areas, like Diyun and Tawang (Arunachal Pradesh), decisions are based on cultural and tribal customs. Naturally, we do our best in such situations to convince parents that a good education is essential.

We are pleased about the fact that many sponsors are really interested in their sponsored child and keep in contact with them. They write them from time to time and enjoy the letters they get on a regular base from India. A Mahabodhi sponsorship assures a very personal and caring contact to one's sponsored child.

Quite often additional sums of money are transferred during the year for special occasions like birthday, Christmas or before holidays. We assure that all these gifts – money and materials – are given to the respective child overseen by a reliable sponsorship caretaker in Carla Home and Rita Girls Hostel in Diyun.

For any further questions or queries, please don't hesitate to contact the responsible sponsorship caretaker or a person of the Mahabodhi Organisation in your country. See for the respective address on page 134 of this magazine.



Mahabodhi Monks , Benguluru

Presents & letters for your godchild



Mostly on the birthdays of our children some presents, such like cards, letters and parcels, are delivered to us. Of course this is - for the birthday child - always a very big and joyful surprise!

But often this happiness is veiled by a cloud, because in many cases the parcels reach us, in India, incompletely. Not rarely the gift parcels are examined for “stolen goods” and whatever appears useful will be simply purloined. This happens not only with parcels, but with letters as well. They are opened by trespassers. If you want to send something to your sponsor child and if you want it to reach safe, we request you to consider the following points:

Don't send costly presents!

Your sponsor child is happy with every attention he/she gets, the financial value of the gift is unimportant.

Suitable are goods such as t-shirts, hairclips for girls, crayons, pen cases, and coloring models

(E.g. mandalas) – Accordingly to the age. Pack everything attentively and robust!

Most suitable you pack the single goods in plastics and glue it proper. Use a robust cardboard box and fix it from all sides with glue.

Don't send cash!

If you want, we can organize a suitable present for your child here in India. In that case you simply transfer the favored amount of money to the account of the Mahabodhi organization in your country. Don't forget the name of the child and the reason for transfer. After the receipt of payment we will buy a convenient gift. This procedure has established well in the last years.

The respected post address you can find on page 134.

Costs of AMITA

Since printing expenses for AMITA in India are low we print AMITA in India and all costs for print and dispatch are covered by donations. We don't use sponsorship money for it. Editorial work like translations, corrections etc. are made by volunteer work.



Mahabodhi Sponsors and Their Children

Sonam Wangnu, Diyun



Pavita, Tawang



AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Gaby	Schweizer	Switzerland	Acara bodh
Rafaela	Fux	Switzerland	Achalo
Thomas	Brunner	Switzerland	Acintiya
Renate	Frei	Switzerland	Adhara bodh
Barbara	Thaddey	Switzerland	Adhicitto
Roman	Würsch	Switzerland	Adhisilo
Rolf + Ursula	Betray + Humberg	Germany	Adicco
Horst	Dieter	Germany	Aditya
Luc +Marianne	Foulon+Doucet	Belgium	Agami
Margret	Klein-Magar	Germany	Aggabodhi
Brigitta	Reifschneider	Switzerland	Ahimsa
Peter	Frerichs	Germany	Ajaya
Eveline+Thomas	Bossert+Muller	Switzerland	Akhila bodh
Romana	Augustin	Switzerland	Alok
Iris	Merlino	Germany	Amalendra
Petra	Rotzetter	Switzerland	Amita
Hans	Meier	Switzerland	Amitabho
Sylvia	Hilber	Switzerland	Amito
Barbara	Thaddey	Switzerland	Amulya
Sarah Vasanti	Munagapati	Switzerland	Amulya bodh
Nicole	Bossard	Switzerland	Anamo
Gerhard	Gschwender	Germany	Anandi
Anke	Karl	Germany	Ananta Bodh
Jasmin	Rota	Switzerland	Anasav
Erwin	Pohlmann	Germany	Anjali
Urs	Roggensinger	Switzerland	Anogha
Heidi	Kummer	Switzerland	Anoma
Marlies	Bosshard	Switzerland	Anshuman Kumar
Josef	Steinegger	Switzerland	Anussari
Holger	Wuttke	Germany	Anuttaro
Tina	Schumacher	Germany	Arati
Christian + Gabriela	Grüter + Capraro	Switzerland	Ariyo
Monica	Thaddey	Switzerland	Arogo
Christina	Kiening	Germany	Aruno
Uwe	Krewer	Germany	Asamo
Pavithra		India	Atthamo
Jürgen	Borcherdt	Germany	Atulo
Claudia	Egger	Switzerland	Averi
Anita	Schomisch	Germany	Averi
Pio B. Senn	C/o Forum C	Switzerland	Ayushri
Anna-Maria	Capraro	Switzerland	Banu
Denyse + Chantal	Lequarre + Schockaert	Belgium	Bhaggo
Rita	Winiker	Switzerland	Bhagi
William	Bi	China	Bhasita
Babara	Jochum	Germany	Bhavita
Monica	Thaddey	Switzerland	Bhogi
Klaus+ Birgit	Petri	Germany	Bimba
Libor	Stichauer	Netherlands	Bodhi
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Bodhicitta
Rafael	Bossard	Switzerland	Buddh prakash

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Anita	Burkhart-Roser	Germany	Buddhadasa
Monica	Thaddey	Switzerland	Buddhassuto
Michael	Eichenberger	Switzerland	Cakkhuma (Jeehom Shyam)
Theres	Frei	Switzerland	Cakkuma (Mummy Ratan)
Karin	Brantschen	Switzerland	Camaro Bodh
Verena	Nef	Switzerland	Canda
Brigitte	Kern	Switzerland	Cetana
Evelyne	Nguyen	Switzerland	Cetiya
Kurt	Haverkamp	Switzerland	Chandano
Monika	Nigg	Switzerland	Chandima
Andreas	Knuf	Germany	Chavivanna
Jasmin	Böhm	Germany	Chaya
Dorothea	Goldhahn	Germany	Chetan
Kirsten Reina	Glück	Germany	Cintamani
Monica	Thaddey	Switzerland	Dabbamallo Bodh
Astrid	Kaberna-Zelt	Germany	Damito bodh
Helena	Micheilow	Germany	Dasam
Ingolf	Werth	Germany	Daya
Monika	Schleicher	Germany	Dayika, Diyun
Rolf+Ursula	Bettray+Humberg	Germany	Dayika, Tawang
Monica	Thaddey	Switzerland	Devakanya
Lisabeth	Beer	Switzerland	Devi, Diyun
Esther	Bossard	Switzerland	Devi, Tawang
Gaby	Schweizer	Switzerland	Dhammadatta
Monique	Durin - Marchal	Belgium	Dhammasagar
Agnes	Beltrami	Switzerland	Dhammasari
Monica	Thaddey	Switzerland	Dhammavira
Cornelia	Tschuppert	Switzerland	Dhammika
Isabel	Gemperle	switzerland	Dhana
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Dhati
Kathrin	Bühler	Switzerland	Digho
Lilli	Euler	Germany	Dinakaro Bodh
Kirsten	Glück	Germany	Ditti
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Cornelia	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Marlies	Widmer	Switzerland	Education Sponsorship
Astrid	Dorig	Switzerland	Education Sponsorship
Christiane	Homann	Germany	Gagan Bodh
Monica	Thaddey	Switzerland	Gamanto
Dr. Umesh		India	Gandharo
Roy + Anita	Matter + Zuecher	Switzerland	Garuka
Cornelia	Brunschwiler	Switzerland	Gavesi
Lisabeth	Beer	Switzerland	Gopana
Ingke	Carstens	Germany	Gotami
Matthias	Krause	Germany	Goutham Bodh
Franck	Brehier	France	Hasita
Leah stephanie	Tillemans	Switzerland	Hema
Karl	Schmitt	Germany	Hemadhammo
Marianne	Lehmann	Switzerland	Ijjhana
Cäcilia	Brandenberger	Switzerland	Indriya

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Katharina	Blatter	Switzerland	Isana Bodh
Geetha	Sunkad	India	Issi Bodh
Peppino	Beltrami	Switzerland	Jananto
Michele	Desmedt	Belgium	Java Chakma
Jasmine	Olbort	Germany	Jayanti
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Jetindo
Julia	Nikitina	Germany	Jettho
Ingo + Andrea	Diener + Schmieden	Germany	Jetu Bodh
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Jhana
Matthias	Krause	Germany	Jinarakkhita
Marietta +Lothar	Partner	Germany	Jinaruci
Peter	Altenried	Germany	Jivaka Bodh
Manfred	Paillon	Germany	Kamyata
Denise	Bassan	Switzerland	Kanna
Barbara	Thaddey	Switzerland	Karmu
Robert	Fanderl	Germany	Karuna, Diyun
Monika	Nigg	Switzerland	Karuna, Tawang
Ingo	Gerstenberg	Germany	Karuna, Mysore
Franz	Noth and family	Germany	Karunananda
Susanne	Engler	Germany	Karunyo
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Kevali
Ernst	Sczesny	Germany	Khanti
Cäcilia	Brandenberger	Switzerland	Khanti Bodh
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Khantipalo
Heidi	Schimer	Germany	Khemi, Diyun
Albert+Frauke	Moeller	Germany	Khemi, Mysore
Karin Sara	Aellen-Thomet	Switzerland	Kitti
Regina	Dalke	Germany	Kovido
Jacob	Wiersma	Germany	Kubero
Kathrin	Winiker Probst	Switzerland	Kumkuma
Irma	Eugster	Switzerland	Lakkhano
Marie Jeanne	Loosen	Belgium	Lama Gyemu
Adelino	Santos	Germany	Lavasimha
Mechtild	Jecker	Switzerland	Leki Jangmu
Marianne	Beeler	Switzerland	Lokanatho
Monica	Thaddey	Switzerland	Lokapala
Rafael	Bossard	Switzerland	Madhukara
Ingeburg	schulenburg	Germany	Mahipala
Annelis	Anderruthi	Switzerland	Manasi
Adi	Waser	Switzerland	Mani (Ayenti Mangu)
Sandra +Saïd El	Boens + Majaouri	Belgium	Mani (Jalung Samon)
Fabienne	Bossard	Switzerland	Manodhammo Bodh
Doris	Möller-Scheu	Germany	Masi bodh
Edith	von Rotz	Switzerland	Maya
Luca	Guglielmi	Switzerland	Medhavi
Anke	Gartelmann	Germany	Medhavika
Rosmaria	Dillschneider	Switzerland	Medhavini
Marie	Therese Abt	Switzerland	Medho
Johanna	Arnold	Switzerland	Metta
Annina	Kronenberg-Cavegn	Switzerland	Mettapalo bodh

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Elizabeth	Erb	Switzerland	Mettavi
Jean Charles	Wathelet Biron	Belgium	Mettavihari
Thomas	Foerster	Germany	Mittho
Gerlind	Ruhnke	Germany	Modana, Diyun
Sabine+Martin	Risch+Schek	Germany	Mohana, Mysore
Phetmaly	Sayakhot	Loas	Mona
Gabriela	Rüegg	Switzerland	Mudita
Annick + Danny	Dierckx + Van Breen	Belgium	Mukolo
Jacob	Wiersma	Germany	Muninda
Robin	Macrae	USA	Munissara
Pier-Achille	Brivio	Switzerland	Nandi
Herbert	Seliger	Germany	Narado
Susanne	Diem	Germany	Nasika
Beate	Weidner	Germany	Natho
Sabine	Heidemann	Germany	Nati
Pius	Nigg	Switzerland	Naveeno Bodh
Myriam & Bernadette	Clervaux & Feyereisen	Belgium	Nawang Drema
Udo	Scheu	Germany	Naya
Doris	Schüler	Germany	Nayako
Bernhard	Dorner	Switzerland	Nibhutti
Beate	Gloeckner	Germany	Nigrodha
Paul	Meier	Switzerland	Nija
Madeleine	Fracheboud	Switzerland	Nimma
Carmen	Bilau-Lehre	Germany	Nimmala
Heidrun	Kaiser	Germany	Nirasa
Monica	Thaddey	Switzerland	Nirbhay
Heidi	Kummer	Switzerland	Nirmalo
Ines	Meltke	Germany	Nirupama
Ursula	Krämer	Switzerland	Nitin Bodh
Monica	Thaddey	Switzerland	Nyana
Barbara	Thaddey	Switzerland	Pabalo
Antoinette+Herbert	Gnos	Switzerland	Pacari
Birgit	Schmidt	Germany	Padipa
Hilde	Hess	Germany	Pajapati
Bruno	Hermann	Switzerland	Panyabodh
Geoffroy	D' Moffart	Belgium	Panyacakkhu
Karin	Razinger	Germany	Panyacitto
Annie+Alexandra	Beckers+de Moffarts	Belgium	Panyava bodh
Philippe	Scholl	Switzerland	Panyavaro
Sibylle	Geilenberg	Germany	Pari
Ludwig	Donabauer	Germany	Pasaddhi
Francoise	Feuillen	France	Patima
Margrit	Probst	Switzerland	Patitha
Anne	Michel	Switzerland	Pema
Bernadette	Schupfer	Switzerland	Pesala
Michael	Eichenberger	Switzerland	Phusana
Raktim	Pegu	United Arab Emirates	Pipasa
Helmut	Mathei	Germany	Piti
Irish	Nuesch	Switzerland	Pitisukho
Karin+ John	Müller+Tun Sein	Germany	Piya

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Kirsten	Gerelt	Germany	Piyarakkhita
Annie	Burgisser	Switzerland	Pori
Sandra	Dillschneider	Switzerland	Posita
Olaf and Christiane	Klinger	Germany	Puna Bodh
Christiane+ Christoph	Homann	Germany	Punnawati
Waltraud	Götze	Germany	Punya
Julia	Nikitina	Germany	Punyasiri
Marianne	Beeler	Switzerland	Puppha
Anna	Vogt	Germany	Purima
Sibylle	Angermeier	Germany	Rahul
Birgit	Dressler	Switzerland	Rajinda
Elske	Hanisch	Germany	Rajini
Yves	Es-Borrat	Switzerland	Rajita
Alfred and Marion	Weil	Germany	Rakkhi
Michel&Rose - Marie&Anne	Beckers & Tinant	Belgium	Rangmu
Cecile	Kalbermatter	Switzerland	Ratanasila bodh
Roger	Brustio	Switzerland	Ratano
Maria	Clicteur	Belgium	Ratnapala
Claudia	Sinios	Germany	Rigzen Yongdol
Lieve	Geuens	The Netherlands	Rohita, Diyun
Michael	Eichenberger	Switzerland	Rohita, Mysore
Christine	Konietzko	Germany	Rovindo
Pia	Landolf	Switzerland	Rupini
Stadt	Darmstadt	Germany	Sadda Bodh
Gerd	Kuhlmann	Germany	Saddhacitto
Heinz	Morand	Switzerland	Sahayata
Angelika+ Peter	Granzow	Germany	Sakhita
Roger	Brustio	Switzerland	Samavati
Peter	Birrer	Switzerland	Samiddhi
Claudia	Suermann	Germany	Samika
Vreni	Küng	Switzerland	Samvari
Anna	Mueller	Germany	Samvaro
Eleonore	Pfundstein	Germany	Sang Chozom
Thomas	Lösche	Germany	Sanganika
Armin	Seemann	Switzerland	Sangey Dolma
Hanspeter	Giuliani	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Roberto	Capraro	Switzerland	Sangha Sponsorship
Isabella	Helfenstein	Switzerland	Sangha Sponsorship
Thomas Joseph	Schneider	Germany	Sangha Sponsorship
Anita+Peter	Parth+Nusser	Germany	Sangha Sponsorship
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Sangha Sponsorship
Heidi	Schiner	Germany	Sangha Sponsorship
Hildegard	Spielhofer	Switzerland	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Agatha	Morand	Switzerland	Sangha Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Sangha Sponsorship
Birgit	Dressler	Switzerland	Sangha Sponsorship
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sangha Sponsorship

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Helen	Von Flüe	Switzerland	Sangha Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Andreas +Theres	Keller	Switzerland	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Silvia	Fischer	Switzerland	Sanghadasa bodh
Sabine	Heidemann	Germany	Sanghapiya
Dietrich+ Beate	Petersen	Germany	Sarajjana
Gaby	Schweizer	Switzerland	Sarana
Magistrat der Stadt Darmstadt	Stadttratin Barbara Akdeniz	Germany	Saranankaro
Annie	Roth	Germany	Sarano
Gabriele	Schäfer	Germany	Sarasi
Bettina	Hilpert	Germany	Sarita
Patrick	Bohm	Germany	Sasanapiya
Pedro + Maria	Zubieta + Flórez	Germany	Sati
Joachim+ Judith	Hampel	Germany	Satima
Esther	Bossard	Switzerland	Satiman Bodh
Sandrine	Bourny-Latarche	France	Sekha
Florian	Straub	The Netherlands	Sikkho bodh
Klara	Aschwanden	Switzerland	Sila
Mechtild	Jecker	Switzerland	Silava bodh
Agatha	Morand	Switzerland	Silavi
Helga + Volkmar	Jaehne	Germany	Siloko
Vajira		India	Simha
Bettina	Wiora	Germany	Siri
Ernst	Gronmaier	Switzerland	Sita
Maria	Clicteur	Belgium	Sithila
Heidi	Schimer	Germany	Sneha
Harald	Genrich	Germany	Sneha Urs
Lilli	Euler	Germany	Sonam Dolkar
Amin	Kabani	Canada	Stanzin Chonzom
Claudia	Sinios	Germany	Stanzin -Kadol
Reinhart	Geuss	Germany	Subhita
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Sucarito
Ulrike	Raschke	Switzerland	Suceta
Helene	Kirchhoff	Germany	Sucinno
Lilli	Euler	Germany	Sudhita
Valentin	Fux	Switzerland	Sugatha
Stefanie	Eyer	Switzerland	Suhanso
Thomas	Kohl	Germany	Sujata
Nicole	Bossard	Switzerland	Sujato
Marina	Thiran	Belgium	Sujaya
Fausto	Bassan	Switzerland	Sukhesi
Rolf + Ursula	Bettray + Hamburg	Germany	Sukhi
Rosmarie	Dillschneider	Switzerland	Sukhiti
Renata	Catino	Belgium	Sulabhi
Ingo	Gerstenberg	Germany	Sumana
Rita	Vogt	Germany	Sumavati
Roberto	Capraro	Switzerland	Sumitta
Stephanie	Wolf	Germany	Sumitto
Sabine	Kraemer	Germany	Sumutta

AMITA

First Name	Name	Country	Sponsored Child
Oliver	Bossard	Switzerland	Sundaro Bodh
Andrea Nina	Thomet	Switzerland	Sunil
Philipp	D'Haeyere	Belgium	Supannyo
Udaya	B Sathuvalli	United States	Supiya, Diyun
Francoise	Goovaerts	Belgium	Supiya, Tawang
Helen	Von Flüe	Switzerland	Suppiyo
Oliver	Bossard	Switzerland	Suputto
Viviane+Kristien	Vanoverbeke+De Queecker	Belgium	Surakkho
Berndt + Ruth	Schelm + Everding	Germany	Suriya, Mysore
Christina	Salzmann	Germany	Surya, Diyun
Kerstin	Busskönning	Germany	Sushila
Alexandra	Städelin	Switzerland	Suvanni
Frédérique	Lecointre	Belgium	Suvato
Wolfgang	Neufing	Germany	Tasina
Martine	Beckers	Belgium	Tejani
Christine	Traulsen	Germany	Tejaswini Paramesha
Thomas	Trätow	Germany	Tejo
Evelyn	Bayerl	Germany	Thavari
Rita	Vogt	Germany	Titti
Julia	Hanisch	Germany	Tosa Bodh
Monica	Thaddey	Switzerland	Tsering Pema
Lilli	Euler	Germany	Tseskit Lhamo
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Tuhina
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Tulya
Elisabeth	Gronmaier	Switzerland	Turita
Reginald	keygnaert	Belgium	Tusita
Valerie	Rossier	Switzerland	Uggama
Monica	Thaddey	Switzerland	Ujjay
Elizabeth	Robertson	Germany	Ujjota
Frauke + Albert	Moeller	Germany	Upasika
Reiner	Heide	Germany	Upaya
Diana	Drexler	Germany	Uppekha
Ingo	Diener/Yogastudio Wiesloch	Germany	Uttari
Sybille	Infanger	Switzerland	Vajirasano
Wicki	Chancerel	Switzerland	Vandano Bodh
Jan	Matthias Trapp	Germany	Vangisa
Elke Karuna	Hess	Germany	Vanno
Carol	Kempe	Germany	Vasika (Biverly Chakma)
Udaya	B Sathuvalli	United States	Vasita (Homsa Mein)
Philippe	d'Haeyere	Belgium	Vipula
Margrit	Küng-Meier	Switzerland	Virago
Pius	Nigg	Switzerland	Visuddho
Rafaela	Fux	Switzerland	Visudhi
Mechtild	Jecker	Switzerland	Vitti
Alex Auf	Maur	Switzerland	Yangmu
Helmut	Mathei	Germany	Yaso

AMITA

<u>Schweiz:</u> Mahabodhi Metta Foundation Monica Thaddey, Obermattpark 3 CH-6045 Meggen Tel. +41 (0)41 377 12 38 Fax +41 (0)41 377 12 78 Mail: monica.thaddey@bluewin.ch www.mahabodhi-swiss.com	<u>Deutschland:</u> DBHV e.V. Gundel Platz, (Patenschaften) Enzianstraße 26 D-68309 Mannheim Tel. +49(0)6162-9142709 Mail: sponsors@dbhv.de / www.dbhv.de Spendenkonto: DBHV e.V., Stadtparkasse Darmstadt IBAN: DE82 5085 0150 0000 6505 10 SWIFT-BIC: HELADEF1DAS
<u>Spain:</u> Association Mahabodhi Metta Bhavana Catalunya Mr. Jordi Carulla Pauls C/Mexic, 21-23 E-08759 Vallirana (Barcelona) Tel. 0034 620810675 Fax 0034 93 254 17 02 Mail: dru-ida@hotmail.com	<u>France:</u> Association Mahabodhi Karuna Jean-Michel Gaudy 14, les hauts de Malataverne F-26780 Malataverne Mail: jean-michel.gaudy@laposte.net IBAN: FR76 3000301400000372 633 7933
<u>Belgium:</u> Mahabodhi Karuna Belgium a.s.b.l. Philippe D'Haeyere, Av. de la Foret, 117-7 BE-1000 Bruxelles, avocat.dhayere@skynet.be Sponsorship: Martine Beckers, Place de l'Europe 4, BE-1342 Limelette, +32 10 416 956, +32 495690483 Mail: martinebeckers@yahoo.fr compte à la banque Triodos: BIC:TRIOBEBB IBAN: BE60 5230-8016-0370	<u>USA</u> Mahabodhi Metta Charitable Fund c/o TimMoore & Carla Montagno 31147 Blue Jay Ct USA-Coarsegold CA 93614 Mail: drpins@sti.net
<u>India, Mahabodhi Bangalore:</u> Mahabodhi Society 14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar Bangalore 560 009, India Tel. +91 80 2225 0684, Fax +91 80 4114 8440 Mail: info@mahabodhi.info, www.mahabodhi.info AC No. SB 7461, Mahabodhi Maitri Mandala Swift: UBININBBGNB, Union Bank of India, Gandhinagar, Bangalore 9, India	<u>India, Rita Girls Home:</u> Rita Girls Home Mr. Dhanava, Sponsorship P.O.-Tinsukia, Post Box No. 23 Thana Road, Tinsukia PIN-786125 (ASSAM), INDIA Tel. +91 3807 244 372, Mail: apspon@mahabodhi.info
<u>India, Carla Students Home:</u> Carla Students Home Mr. Vittho, Sponsorship 6, Mahabodhi Marga Saraswathipuram Mysore 570009, India Tel. +91 821 2543 055 Mail: sponsorship@mahabodhi.info	<u>India, Mahabodhi Tawang:</u> Mahabodhi Home for elders Mr. Subho, Sponsorship Vill Teli 790104 Distt. Tawang, India Tel. +91 943 66 92 031



MAHABODHI MAITRI MANDALA

No.14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore - 560 009

RECEIPTS AND PAYMENTS FOR THE PERIOD OF 1-4-2015 to 31-3-2016

(Note: 1 Euro x 72.50 Indian Rupees)

Receipt	Amount in Indian Rupees	Amount in Euro@72.5
Cash	12.345,00	170,28
Union Bank of India -7461	1.682.306,45	23'204.23
Donations - Sponsore		
Mahabodhi Metta Foundation-Switzerland	92.304.169,00	1'273'160.95
Deutsch-Buddhistische-Humanitäre-Vereinigung, Germany	6.281.328,00	86'639.01
Association Mahabodhi Karuna - France	826.857,00	11'404.92
Association Mahabodhi Karuna - Belgium	524.732,00	7'237.68
Mahabodhi Metta Charitable Fund - USA	152.874,00	2'108.61
Individual Donations	697.192,32	9'616.45
Interest FD	1.825.868,00	25'184.39
Interest SB	461.072,00	6'359.61
Fixed Deposit	5.992.560,00	82'656.00
TOTAL	110.761.303,77	1'527'742.12

AMITA

Payment	Amount in Indian Rupees	Amount in Euro@72.5
Food	12.011.064,00	165'669.85
Cloths / Shoes	1.001.384,00	13'812.19
Conveyance	328.727,00	4'534.17
Educational Fees	3.292.633,00	45'415.63
Educational Materials	5.289.856,00	72'963.53
Hospital Patient Service	2.076.600,00	28'642.76
Stationery, Postage and printing charges	201.655,00	2'781.45
Medicine and hospital	1.301.115,00	17'946.41
Souvenir - Amita	229.683,00	3'168.04
Salaries and Maintenance - hostel/school	8.351.134,00	115'188.06
Scholarships	528.200,00	7'285.52
Mosquito net	20.000,00	275,86
Telephone	63.600,00	8'77.24
Holistic Programme	4.066.662,00	56'091.89
Function and events	330.688,00	4'561.21
North India Special tour for 304 people	13.227.250,00	182'444.83
Flood Relief	63.000,00	868,97
FCRA renewal	1.000,00	13,79
Bank Commission	633,33	8,74
Meditation center Expenses	1.460.268,00	20'141.63
Land document Charges - Mahabodhi Bangalore	362.900,00	5'005.52
Renovation Nalanda Hostel Building, Bangalore	2.707.519,00	37'345.09
Renovation -Mysore	421.926,00	5'819.67
Office Block Renovation - Dhammaduta	290.889,00	4'012.26
Mahabodhi Center Hyderabad	3.409.066,00	47'021.60
Mahabodhi International Meditation Centre -Leh	100.000,00	1'379.31
Construction of School, Mizoram	2.040.000,00	28'137.93
Construction of Toilets at Munglang	76.000,00	1'048.28
Car for Namsai Center	613.849,00	8'466.88
Tractor for Namsai Center	149.200,00	2'057.93
Car for Tawang Center	675.995,00	9'324.07
College Development- Namsai	2.700.000,00	37'241.38
Hostel Building Construction-Deomali	1.010.330,00	13'935.59
Construction of Meditation Pagoda Bengaluru	16.368.080,00	225'766.62
Construction of Karuna Medical Center Bengaluru	5.397.547,00	74'448.92
Construction of hostel Dormitory Namsai	1.505.122,00	20'760.30
Construction of hostel extension, Tawang	2.242.365,00	30'929.17
Constructions at Diyun Center	1.736.834,00	23'956.33
Construction of School Library ,Diyun	289.322,00	3'990.65
Constructions of Karuna Hospital - Diyun	3.460.784,00	47'734.95
Construction of Monastic hostel, Diyun	337.397,00	4'653.75
Land and Building at Suknachari Center, Tripura	2.934.000,00	40'468.97
Building construction at Mahabodhi Chichingchera	3.950.000,00	54'482.76
UPS - Mahabodhi Bangalore	176.500,00	2'434.48
Computer -Mahabodhi Bangalore	65.000,00	896,55
Furniture - Mahabodhi Bangalore	153.250,00	2'113.79
Miscellaneous	162.495,00	2'241.31
Closing Balance:		
Union Bank of India -7461	3.579.781,44	49'376.30
TOTAL	110.761.303,77	1'527'742.12

Weisheiten von Bada Bhante

Ethik hat einen festen Platz im Leben. Sie formt unsere Existenz und die Natur unseres Geistes auf eine tiefgreifende Art.

Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als über die Dunkelheit zu fluchen. Die Kerze der Weisheit anzuzünden, um die Dunkelheit der Unwissenheit aufzulösen, dies gilt es anzustreben.

Die Haltung von „ich habe recht und der andere liegt falsch“ ist in der Tat ein sehr gefährvolles Hindernis für spirituellen Fortschritt.



Venerable Acharya Buddharakkhita
Founder Mahabodhi Organisations
1922 - 2013

Impressum

Editing:

Kurt Haverkamp (Nyaya)
kurt.haverkamp@gmail.com

Translations & Corrections:

English to German:

Mechtild Jecker, Switzerland

English to French:

Frederique Lecointre, Belgium
Bernadette Feyereisen, Belgium
John Borremans, Belgium
Chantal Schockaert, Belgium
Anne Tinant, Belgium
Martine Beckers, Belgium
Mianou Loosen, Belgium

Published by:

Mahabodhi Maitri Mandala
14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar
Bengaluru - 560009, INDIA
Phone: +91 80 2225 0684
Fax: +91 80 2226 4438
Mail: info@mahabodhi.info
www: www.mahabodhi.info

AMITA online:

www.mahabodhi.info



AMITA